MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

279 (20.6.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-352721

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Cappuzinerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Petitzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe | Freitag, 20. Juni 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 279

Moldenhauers Rücktrittsgesuch bewilligt

Als Nachfolger soll Höpker-Aschhof ausersehen sein

Deckung des Defizits durch Einsparungen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 20. Juni.

Der Reichspräsident hat, schneller, als man es vielleicht in Berlin erwartete, die Demission Dr. Moldenhauers bewilligt, während im gleichzeitig der übliche Dank für seine Dienste als Reichswirtschafts- und Reichsfinanzminister ausgesprochen wird. Der Reichspräsident hat dann weiter den Kanzler ersucht, „bis auf weiteres" die Geschäfte des Finanzministers zu übernehmen. In der Frage der Neubesetzung des Postens liegen bis zur Stunde irgend welche positive Tatsachen noch nicht vor. Der Reichskanzler soll mit Höpker-Aschoff Fühlung genommen haben. Es heißt, daß in einer der letzten preußischen Kabinettssitzungen, an der auch der Staatssekretär der Reichskanzlei Pünder teilnahm, Höpker-Aschoff durch den Mund des Ministerpräsidenten sehr scharfe Kritik an der Finanzgebahrung des Reiches habe üben lassen. Insbesondere soll in diesem Zusammenhang die mangelnde Energie bei der Kürzung des Etats gerügt worden sein. Dr. Brüning hätte also immerhin eine gewisse moralische Handhabe, auf Höpker-Aschoff im Sinne einer zusagenden Antwort einzuwirken.

Nach wie vor aber

bestehen bei den Demokraten starke Bedenken gegen die Uebernahme der Nachfolgeschaft Moldenhauers.

Ungewiß ist die Haltung der Volkspartei für den Fall, daß Höpker-Aschoff wirklich an die Spitze des Finanzministeriums treten würde. Die volksparteiliche Fraktion hat heute vormittag in einer längeren Sitzung die politische Lage besprochen. Es verlautet bisher nichts davon, daß die Volkspartei von sich aus einen Ersatzmann für den ausscheidenden Dr. Moldenhauer präsentieren werde, doch wird als Kandidat neuerdings der Etatssachverständige der Volkspartei Dr. Cremer genannt, der seit Jahr und Tag bei den Finanzverhandlungen die Fraktion zu vertreten pflegt. Zwar ist das Kabinett Brüning fraktionell nicht gebunden, aber immerhin

läßt sich voraussagen, daß Konflikte entstehen könnten, wenn den Demokraten durch Einbeziehung Höpker-Aschoffs zwei Ressorts zufallen, während die Volkspartei dann nur noch durch Dr. Curtius im Kabinett vertreten wäre.

Daß der Kanzler eine auf die Dienste des Reichswirtschaftsministers Dietrich zugunsten der Volkspartei verzichten könnte, darf wohl als ausgeschlossen gelten, da gerade Dietrich ein sehr wichtiger Exponent innerhalb der gegenwärtigen Reichsregierung ist. Nebenher werden auch noch andere Namen genannt, so der des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Jedenfalls geht Brünings Bestreben dahin, einen „starken Mann" zu küren, der die Autorität besitzt einschneidende Maßnahmen auch wirklich durchzusetzen. Die Aufgabe des neuen Mannes müßte, wie die Dinge liegen, eigentlich die sein, bei möglichst geringer neuer steuerlicher Belastung das Defizit von der Ausgabenseite her zu decken.

Aus der heutigen Reichstagssitzung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 20. Juni.

Vor außerordentlich schwach besetztem Hause begann heute vormittag die Beratung des Haushalts für die besetzten Gebiete. Auf der Regierungsbank sah man neben dem Minister Treviranus den Staatssekretär Schmid. Der Sozialdemokrat Ullrich-Hessen verlangte von der Regierung Auskunft darüber, was mit den reichseigenen Gebäuden geschehen soll. Der deutschnationale Abg. v. Dryander setzte sich dafür ein, daß nach vollzogener Rheinlandräumung die Saarfrage in den Vordergrund gerückt und zur „Volkssache" gemacht werden müsse. Er plädierte weiter für die Aufhebung des Stahlhelmverbotes im Rheinland. Der Volksparteiler Dr. Kalle gedachte in warmen Worten der Verdienste Dr. Stresemanns um die Befreiung der Rheinlande. Dann gab der

Minister Treviranus, der damit seine Jungfernrede hielt,

einen sehr klaren Ueberblick über den von ihm verwalteten Haushalt. Insbesondere erörterte er die Abbaumaßnahmen, die schon in den nächsten Monaten beginnen sollen und bis zum 1. Oktober im wesentlichen durchgeführt sein werden. Weiter verbreitete sich Treviranus über das Westprogramm.

Zum Schluß ging er auf die Saarverhandlungen ein. Er unterstrich die organischen Zusammenhänge des Saargebietes mit der rheinischen Wirtschaft und betonte, daß die Abschnürung der Saarwirtschaft auch die Westhilfe beeinträchtige.

Keine Todesstrafe mehr?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 20. Juni.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages befaßte sich mit seinem Arbeitsplan. Die nächste Sitzung wurde auf den 24. ds. Mts. festgesetzt und nach der Sommerpause werden die Arbeiten am 22. September wieder aufgenommen. Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) zitierte die Meldung der „Voss. Zeitung" aus Stuttgart, nach der das Gnadengesuch des wegen Vatermordes zum Tode verurteilten Landwirtes Zell vom württembergischen Staatspräsidenten abschlägig beschieden worden sei und die Hinrichtung in den nächsten Tagen vollzogen werde. Im Oktober 1928 habe der damalige Reichsjustizminister ein Ersuchen an die Länderregierungen gerichtet,

die Todesstrafe nicht mehr zu vollziehen,

solange die Frage der Abschaffung der Todesstrafe im Strafrechtsausschuß noch nicht endgültig entschieden worden sei. Diesem Ersuchen haben die Länderregierungen bis jetzt auch Rechnung getragen. Seitdem seien in Deutschland keine Todesurteile mehr vollstreckt worden. Abg. Dr. Rosenfeld bat den Reichsjustizminister, alles zu tun, um die württembergische Staatsregierung zu bewegen, dem damaligen Ersuchen Rechnung zu tragen.

Reichsjustizminister Dr. Brecht gab eine Erklärung ab,

daß jener Anregung des früheren Kabinetts die jetzige Regierung rechtlich nicht binde. Es habe sich überhaupt nur um eine Anregung gehandelt, der die Regierung von Württemberg in Anbetracht der Schwere des Falles offenbar keine Folge geben wolle. Er, der Minister, habe zunächst telephonisch den württembergischen Gesandten um nähere Informationen gebeten und werde mit ihm im Laufe des heutigen Tages verhandeln.

Der Abg. Eblermann (Dem.) hielt es im Interesse der Rechtseinheit in Deutschland für dringend notwendig, daß die Frage der Vollstreckung von Todesurteilen einheitlich geregelt werde. Diese umstrittene Frage im föderalistischen Sinne zu behandeln, sei außerordentlich bedenklich. Deshalb trat er bei aller Anerkennung der Souveränität der württembergischen Staatsregierung doch dafür ein, die Reichsregierung möge sich dafür einsetzen, die Vollstreckung des Todesurteils zu verhindern. Mit 15 gegen 12 Stimmen wurde ein von dem Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) Dr. Eblermann (Dem.) und Dr. Kahl (D. Vpt.) eingebrachter Antrag angenommen, in dem die Reichsregierung der württembergischen Staatsregierung nahelegt, vor der reichsgesetzlichen Entscheidung über die Todesstrafe das Todesurteil gegen den Landwirt Zell nicht zu vollstrecken.

Handelsvertrag mit Rumänien

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 20. Juni.

Zu der gestern in Bukarest erfolgten Unterzeichnung eines provisorischen deutsch-rumänischen Handelsabkommens erfahren wir, daß die Abmachungen auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung im Personen- und Güterverkehr zwischen den beiden Staaten aufgebaut sind. Am 9. Juli werden in Berlin die Ratifikationsurkunden ausgetauscht und am gleichen Tag die Bestimmungen des Abkommens in Kraft treten.

Die deutsche Delegation wird am Samstag aus Bukarest nach Berlin zurückkehren. Das Abkommen läuft bis zum 28. Februar nächsten Jahres. Es kann vom 1. Dezember ab mit einem Monat Frist gekündigt werden. Mitte Oktober sollen die Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag aufgenommen werden.

Kampf mit Wasser und Steinen

Kommunistische Vorstöße bei Severings Besuch in Zürich

Drahtung uns. Schweizer Vertreters

= Zürich, 20. Juni.

Der zu zwei Vorträgen in Zürich verpflichtete frühere Reichsminister Severing wurde von den Züricher Kommunisten „Bluthund" genannt und mit einem Steinbombardement begrüßt. Die Kommunistische Partei hatte seit Tagen ihre Anhänger gegen den früheren deutschen Innenminister Severing mit unbeschreiblicher Heftigkeit aufzuhetzen gewußt. Severing hatte schon am Mittwoch Abend in der Aula der eidgenössischen technischen Hochschule einen Vortrag gehalten, welchen die Kommunisten unterdrücken wollten. Da Polizei zur Verhütung von Demonstrationen aufgeboten worden war, zeigte sich kein Kommunist, so daß der Vortrag ungestört verlief.

Der Hauptschlag gegen Severing

wurde dann auf Donnerstag vertagt, wo man gleichzeitig mit der Demonstration gegen den deutschen Minister die Sozialdemokratische Partei treffen wollte. Severing hat gestern abend einen Vortrag vor der Sozialdemokratischen Partei im großen Theatersaal des Züricher Volkshauses gehalten. Schon um sieben Uhr, eine Stunde vor Beginn des Vortrags, besetzten die Kommunisten den Eingang des Gebäudes. Um acht Uhr stieg ein kommunistischer Redner auf einen Brunnen vor dem Haus und hielt eine Ansprache. Die Sozialdemokraten hatten aber mehrere Hundert Ordner vor dem Gebäude des Volkshauses verteilt. Einer von ihnen stieß den Redner kurzer Hand von seinem Podium herunter. Es entspann sich eine wüste Schlägerei.

Als die Kommunisten trotz wiederholter Aufforderung der Ordner nicht vom Platze weichen wollten, ließen die Sozialdemokraten vom ersten Stockwerk des Volkshauses aus die Hydranten spielen, worauf sich die Menge zurückzog.

Aber die Kommunisten kehrten sehr bald wieder zurück, um mit einem Steinbombardement gegen das Volkshaus vorzugehen. Nun wurde die Polizei zur Hilfeleistung herbeigerufen. In Lastkraftwagen rückten etwa 120 Mann Polizei an, die durch eine große Menge von geheimen Polizisten unterstützt wurde. Es gelang ihnen, den Platz vor dem Eingang des Volkshauses zu räumen, so daß die seit einer Stunde wartenden Vortragsbesucher in das Haus gelangen konnten. Zwischen der Polizei und den Kommunisten kam es zu verschiedenen Zusammenstößen, wobei eine ganze Reihe von Demonstranten verhaftet wurde.

Die kommunistischen Demonstrationen dauerten bis in die späten Nachtstunden hinein an.

Volkskonservative Ideologie

Als sich im Januar die junge Gruppe der Volkskonservativen der Hugenbergpartei entwand, schien sie vielen, die in Denken und Fühlen keineswegs auf der Rechten beheimatet waren, als eine große Hoffnung. „Im Osten kündet sich der neue Tag." So ungefähr hatte das damals jawohl auch Willy Hellpach ausgedrückt. Von dieser Schätzung, die vielleicht eine Ueberschätzung war, ist man mittlerweile doch zurückgekommen. Zunächst fand man, daß die neue Partei, als sie über alles Erwarten schnell zur Mitherrschaft gelangt war, leider sich nicht viel anders gab als die alten. Sie hob alsobald an, einen ungemein kräftigen Appetit nach Aemtern und Posten zu entwickeln. Einen so kräftigen, daß der Kanzler, der sie doch selber erst herangezogen hatte, vielfach in seinen Dispositionen peinlich sich gehemmt sah. Das war der erste Schock. Und nun fing man an, sich diese „zwölf Apostel" ein wenig näher anzuschauen und bemerkte, daß — außer ihrem Gegensatz zu Hugenberg — sie kaum viel miteinander gemein hatten. Da war der Volksfreundling Treitel und neben ihm Herr Hoeflich mit seiner Geschäftigkeit, die durchaus von dieser Welt ist. Der bei aller Aufgeschlossenheit stark junkerlich bestimmte Lindeiner und der im Wesentlichen von Adolf Stöckers, seines großen Schwiegervaters, Erbe lebende Gemeinschaftschrift-Mumm. Was blieb, was als „Neutöner" zählen mochte, waren eigentlich nur Lambach, wenn man will: Letzenneuung, vielleicht auch noch Schlange-Schoeningen. Und dann vor allem Treviranus, immer wieder Treviranus. Auch er indessen wohl mehr ein begabter Praktiker von glücklicher Vorurteilslosigkeit und frischem, vielverheißendem Willen als dazu geschickt, eine neue Ideenwelt heraufzuführen. Die Volkskonservativen treten mit dem Anspruch auf, eine neue, die wahre Rechte zu formen. Das aber wird ohne „ideologischen Ueberbau" kaum zu schaffen sein.

Nun legt Hermann Ullmann als ersten Versuch dazu (im Widerstandsverlag in Berlin) eine kleine Schrift vor. „Die Rechte stirbt — es lebe die Rechte". Ullmann ist von Haus aus Sudetendeutscher und hat als einer der wenigen, der sehr wenigen Kenner der grenzlanddeutschen Dinge und des österreichischen Problems im Reich auch schon vor dem Krieg eine umfassende, verdienstliche, schlechthin legendäre Arbeit geleistet. Vor fünf oder sechs Jahren — um dieselbe Zeit etwa, da er die „Politische Wochenschrift" herauszugeben begann, die hernach zur Geburtsstätte des volkskonservativen Gedankens wurde — wandte sich Ullmann der inneren Politik zu. So ausschließlich, daß für das groß- und grenzlanddeutsche Schrifttum ihm kaum noch Zeit, vielleicht nicht einmal mehr Stimmung blieb. (Erst in seinem um die Jahreswende bei der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg erschienenen Buch „Das werdende Volk", einer Arbeit von starkem Ethos, fand Ullmann zu dem alten Stoffgebiet zurück.) Ich habe diese Ausflüge ins Innerpolitische lebhaft bedauert, weil es an innerpolitischen Streitern in Deutschland ohnehin nicht mangelt. Und weil Ullmann so den Bezirken entführt wurde, für die ihn das Schicksal charismatisch ausgerüstet hatte. Im Umkreis von Hugenberg schlug er den Liberalismus, diesen sowieso müden, auf weiten Strecken absterbenden deutschen Liberalismus schier mit Keulen tot. Nun hat er, vor Jahr und Tag schon, auf eine sehr tapfere, ihn ehrende Weise von Hugenberg sich getrennt: die besten Partien seiner Schrift sind im Grunde die, da er mit Hugenberg und dessen seelenlosem Apparat sich auseinandersetzt. Auch was Ullmann über den deutschen Konservativismus sagt, der, soweit er politisch sich betätigte, immer nur preußischer Konservativismus war, über die Ueberschätzung des Mechanischen, des Organisierten und Organisierbaren, jenes schnoddrig überheblichen M. W. („Machen wir"), das das Emporkömmlingstum der Wilhelminischen Epoche und auch seither, trotz Niederlage und Zusammenbruch, immer noch breite Schichten des Nordens kennzeichnet, ist scharf gesehen und vortrefflich formuliert. Wie denn überhaupt die Schrift reich ist an feinen und packenden Formulierungen und mancherlei gescheiten und nüchternen Einsichten.

Im Ganzen hat man freilich das Gefühl, daß Ullmann mit Definitionen, Distinktionen, Begriffs-

MARCHIVUM

spaltungen die Dinge sich selber schwer und denen, die zu gewinnen er vor hat, nicht eben leichter gemacht hat. Ullmann, mit einem Blick auf Hugenberg, meint: man solle nicht von einem „bürgerlichen Lager“ reden, der nicht marxistisch geführte Teil von Deutschlands Bürgern sei gegenüber der einheitlichen Proletarierklasse soziologisch sehr mannigfaltig. Der proletarische Klassengedanke könne nicht einfach durch einen bürgerlichen Klassengedanken bekämpft werden, sondern nur durch einen übergeordneten, die Nation zusammenfassenden: „Nicht „Abwehr“ kann heute, was das „bürgerliche“ Problem angeht, die Losung sein, sondern schöpferischer, werbender Angriff, ideenmäßige Führung, Schaffung von Uebergangsmöglichkeiten aus der Klasse in die Nation“.

Mag sein. Dennoch werden, in der harten und rauhen Praxis des politischen Werkeltags, diese „Uebergangsmöglichkeiten“ kaum anders sich schaffen lassen, als daß man die noch nicht (oder auch nicht mehr) vom Marxismus und seinen unterschiedlichen Organisationsformen Erfaßten irgendwie zu sammeln sucht. Ob das in einer, in zwei oder drei Gruppen geschieht, ist, so gesehen, gleichgültig. Die Dinge sind unter dem „Bürgerkabinett“ Brüning einstweilen so betrüblich schlecht gelaufen. Manchmal hat man fast die Empfindung, als ob wir aus dem Regen in die Traufe gekommen wären. Die Aufgabe, die zu lösen Dr. Brüning und seine Leute berufen wurden, bleibt trotzdem bestehen. Wir dürfen nicht einfach auf Gedeih und Verderb der Sozialdemokratie überliefert werden. Schon weil Parteien, die dauernd an der Herrschaft sind, entarten. Die Möglichkeit muß gewahrt sein, die an der Regierung und in der Aemterpatronage Sitzenden gelegentlich auszutauschen. Ohne solche Sicherung, die zu seinem Wesen gehört, ist das parlamentarische System nicht zu ertragen. Das ist das Erste. Dann können wir fortfahren, über die „neue Rechte“ zu philosophieren. Ullmann selber ist in diesen Stücken ein wenig skeptisch: „Das deutsche Parteienwesen in seiner jetzigen Gestalt läßt zunächst eine Hoffnung auf eine völlig umfassende konservative Partei nicht zu“. Das wird, wenn man sich just auf die Vokabel konservativ versteift, wohl zutreffen. Dennoch sind, trotz dem vorläufigen Mißlingen der Sammlungsbemühungen gewisse Annäherungen und Angleichungen, das Verdämmern alter Gegensätze und Gegensätzlichkeiten ganz unverkennbar. Man darf sie freilich nicht in den Niederungen suchen, da, hüben wie drüben, die Klopffechter hausen.

Was fehlt, ist „der schöpferisch werbende Angriff, die ideenmäßige Führung“. Die aber — das Bedauern ist hier sehr ehrlich gemeint — sind die Volkskonservativen vor der Hand uns leider schuldig geblieben. R. B.

Erdrutsch-Katastrophe

— Essen, 20. Juni. Ein furchtbarer Erdrutsch ereignete sich gestern abend an der neuen Baukolonie in der Helmholtz-Straße. Um etwa 20.30 Uhr gab plötzlich vor einem Hause der Straße das Erdreich nach und es entstand ein riesiger Krater, der ungefähr 12 bis 15 Meter tief ist und etwa 15 Meter Durchmesser hat. Ein auf der Straße spielendes Kind wurde in die Tiefe gerissen. Die Bemühungen der städtischen Feuerwehr, das Kind zu bergen, mußten als aussichtslos aufgegeben werden, zumal die Erdrutschgefahr noch nicht endgültig beseitigt ist. Außerdem verschwand ein Wagen, der einer Tiefbaugesellschaft gehörte, spurlos in der Tiefe.

Es soll sich an der betreffenden Stelle ein alter Schacht befunden haben, der 40 Jahre außer Betrieb ist.

Deutscher Kreuzerbesuch in Danzig

— Danzig, 20. Juni. Der deutsche Kreuzer „Köln“ traf heute früh um 7.30 Uhr zu einem mehrtägigen Besuch auf der Reede von Neufahrwasser ein. Zur Begrüßung hatte sich der deutsche Generalkonsul Frhr. v. Thermann an Bord des Schiffes begeben. Der Kommandant des Kreuzers, Fregattenkapitän v. Schröder stattete mit Begleitung dem Präsidenten des Senates einen Besuch ab, den dieser im Laufe des Nachmittags erwidern wird.

Beschlüsse der D.V.P. in Baden

Zur Finanzpolitik und zur Finanznot

Aus Karlsruhe, 17. Juni, wird uns vom Pressedienst der Deutschen Volkspartei mitgeteilt:

Parteileitung, Fraktion und Bezirksvorsitzender der Deutschen Volkspartei Badens traten am Mittwoch unter dem Vorsitz des Landesvorsitzers, Rechtsanwalt Steinel, M. d. L., Pforzheim, zusammen, um sich mit der politischen Lage in Baden, insbesondere aber im Reich zu beschäftigen.

Im Anschluß an die Ausführungen Steinels zu dem Uniformverbot gegen die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der politische Kampf der extremen Gruppen rechts und links beherrscht immer mehr die Straße. Aufgabe von Reich und Länder ist es, geeignete Abwehrmaßnahmen zu treffen. Das von dem badischen Minister des Innern erlassene Uniformverbot für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei genügt diesen Zwecken nicht, weil es nicht gleichzeitig alle Parteien und Verbände umfaßt. Die Ereignisse der letzten Tage haben die Unzulänglichkeit dieses Verbotes erwiesen.

Parteileitung und Fraktion der Deutschen Volkspartei richten daher an den Minister des Innern das Ersuchen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit:

1. Ein alle Parteien und Verbände umfassendes Uniformverbot zu erlassen.
2. Zur Vermeidung weiterer Zwischenfälle alle öffentlichen Umzüge unter freiem Himmel bis auf weiteres zu verbieten.“

Landesvorsitzer, Rechtsanwalt Steinel, gab sodann einen Ueberblick über die politische Lage im Reich unter besonderer Berücksichtigung der finanzpolitischen Situation. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Oberregierungsrat Bauer, Amtsgerichtsrat Wangner, Landtagsabg. Waldeck, Generalsekretär Wolf, Gauvorsteher Menth, Dr. Mattes, Landtagsabg. Brixner und Apotheker Ehrhardt.

Als Ergebnis der Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die Deutsche Volkspartei in Baden vermag bei allem Verständnis für das ernste Streben des Reichsfinanzministers, die überaus schwierige Kassen- und Finanzlage des Reiches zu sanieren, den von dem Reichsfinanzminister in Uebereinstimmung mit dem gesamten Reichskabinett eingeschlagenen Wegen zur Erreichung dieses Zieles nicht zu folgen. Eine wirklich durchgreifende Reform unseres Finanzwesens verlangt in erster Linie rücksichtslose Eindämmung der Ausgabenwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden, eine beschleunigte Verwaltungsreform und ebenso eine sofortige Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung. In dieser Richtung enthält das Deckungsprogramm der Regierung so gut wie nichts.

Die Deckung des Defizits hat in erster Linie durch Einsparungen im Etat zu erfolgen. Eine Etatersparnis von 60 Millionen in zwei Jahren muß als völlig ungenügend bezeichnet werden. Bei gutem Willen sind in allen Etats Einsparungen möglich. Wir lehnen alle neuen Lasten, auch die Reichshilfe, ab. Sind alle Einsparungsmöglichkeiten wirklich restlos erschöpft und dann noch Opfer erforderlich, so müssen zur Tragung der Lasten alle leistungsfähigen Kreise herangezogen werden. Eine Belebung der Wirtschaft durch Senkung der Gestehungskosten muß schnellstens gefördert werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist mehr denn je der Zusammenschluß aller aufbauwilligen und sich weltanschaulich nahestehenden Kreise des deutschen Volkes notwendig. Die Deutsche Volkspartei in Baden dankt dem Parteiführer Dr. Scholz für seine in dieser Richtung unternommenen Schritte, bedauert ihr Scheitern und bittet nach wie vor mit aller Tatkraft die Verwirklichung dieses Zieles zu versuchen.“

Diskontermäßigung der Reichsbank

Von 4,5 auf 4 v. H.

Berlin, 20. Juni. (Eig. Dr.) Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 21. Juni 1930 den Wechseldiskont um ½ auf 4 v. H. und den Lombardzinsfuß um ½ auf 5 v. H. ermäßigt.

*

Die amtliche Begründung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 20. Juni. (Eig. Dr.)

In der heutigen Zentralausschußsitzung gab das Reichsbankpräsidium von dem Beschluß des Direktoriums, mit Wirkung vom 21. Juni den Reichsbankdiskont um ½ auf 4 v. H. zu senken, Kenntnis. Gleichzeitig wird der Lombardzinsfuß von bisher 5½ auf 5 v. H. ermäßigt. Reichsbankpräsident Dr. Luther begründete den Beschluß wie folgt:

Seit der letzten Diskontsenkung der Reichsbank am 20. Mai hat die nun schon solange bestehende Flüssigkeit der wichtigeren Geldmärkte keine wesentliche Aenderung erfahren. Angesichts der fortdauernden Wirtschaftsdepression ist die Entwicklung teilweise sogar in der Richtung einer zunehmenden Verflüssigung weitergegangen und auch durch die inzwischen erfolgte Auflegung der Internationalen Anleihe kaum beeinflußt worden. Unter diesen Umständen hat die Zurückhaltung, die die Reichsbank sich am 19. Mai bei Bemessung ihrer letzten Diskontsenkung auferlegen mußte, nunmehr ihren Grund verloren.

Neben den Verhältnissen am offenen Markt, spricht auch die geringe Inanspruchnahme der Reichsbank dafür, eine weitere Senkung des Diskontsatzes jetzt eintreten zu lassen. Wenn aber der Abstand von den Privatdiskontsätzen den Gedanken nahekommen ließ, mit der Diskontsenkung über ½ v. H. hinauszugehen, so muß doch andererseits beachtet werden, daß, abgesehen von der soeben erfolgten Diskontherabsetzung in Newyork schon durch die Verminderung des deutschen Diskontes um ½ v. H. die seit langer Zeit innegehaltene Spannung gegenüber den Diskontsätzen anderer wichtiger Geldmärkte herabgesetzt wird.

So sehr die Reichsbank bestrebt ist, der deutschen Wirtschaft weitere Erleichterungen und Antriebe zu verschaffen und eine gesunde Auflockerung des Kapitalmarktes zu unterstützen, so hängt die Erholung der Wirtschaft doch auch von anderen starken Faktoren ab, die sich der Beeinflussung durch die Reichsbank entziehen. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Deutsche Golddiskontbank ihren Zinsfuß gleichfalls von 4½ auf 4 v. H. vermindert.“

Im übrigen verweisen wir auf unsere Betrachtung „Billiges Geld, teures Kapital“ in Nr. 277 der NMZ.

Verhaftung des Direktors der Breslauer Bank

— Breslau, 20. Juni. Im Zusammenhang mit dem vor einiger Zeit gemeldeten Zusammenbruch der Breslauer Bank sind gestern, laut „Schlesischer Ztg.“, der Direktor Glinschert und Rechtsanwalt Nathan verhaftet worden. Glinschert steht unter dem dringenden Verdacht, als Vorstandsmitglied der Bank absichtlich zu deren Nachteil gehandelt und den Vermögensstand der Genossenschaft wissentlich unwahr dargestellt zu haben. Der verhaftete Rechtsanwalt wird beschuldigt, zum Nachteil der von ihm vertretenen Bank im Einverständnis mit der Gegenpartei gehandelt und sich zugleich der Begünstigung in einem Falle und schwerer Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben.

Neuer Zwischenfall an der polnischen Grenze

Telegraphische Meldung

Lyck, 20. Juni.

An der deutsch-polnischen Grenze bei Prostken im Totschillower Bruch hat sich gestern nachmittag ein neuer Grenzzwischenfall ereignet. Ein polnischer Zollbeamter wurde dort von einem deutschen Grenzzollbeamten in Notwehr erschossen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Heute mittag um 1 Uhr ist eine gemischte deutsch-polnische Kommission an Ort und Stelle zusammengetreten, um die Ursachen des neuen deutsch-polnischen Zwischenfalles, zu untersuchen.

Einzelheiten

Telegraphische Meldung

Königsberg, 20. Juni.

Zu dem deutsch-polnischen Grenzzwischenfall wird uns noch ergänzend gemeldet: Als der deutsche Zollbeamte, der sich auf seinem Rade auf der Rückkehr von einer Dienstfahrt befand, drei Kilometer nördlich von Prostken im Walde um eine Wegecke bog, sah er sich plötzlich einer Person gegenüber, die eine Pistole in der Hand hatte. Ohne jeden Grund gab der Zivilist vier Schüsse auf den deutschen Beamten ab, der noch im selben Augenblick vom Rade springen und in Deckung gehen konnte, worauf er vier Schüsse auf den Zivilisten abgab. Sofort brach der Zivilist zusammen. Er war durch einen Kopfschuß getroffen worden. Es wurde festgestellt, daß es sich um den polnischen Grenzbeamten Kaffgla handelt. Man vermutet, daß der Zivilist zum Spionagezweck über die Grenze gekommen sei. Diese Vermutung mußte aber fallen gelassen werden, da der polnische Beamte gänzlich ohne Barmittel war. Weitere Feststellungen ergaben, daß er in Prostken eine Braut hatte, die er besuchen wollte.

Letzte Meldungen

Sechs Opfer des Rheins

— Düsseldorf, 20. Juni. Im Rhein ertranken gestern vier junge Männer im Alter von 16—19 Jahren beim Baden. Zwei weitere Opfer forderte ein Paddelbootunglück. Den freiwilligen Rettungskolonnen gelang es, die Leichen der Ertrunkenen zum Teil zu bergen.

Schwere Kohlenstaubexplosion. — 5 Verletzte

— Liebenwerder, 20. Juni. In den Bonkowitzer Kohlenwerken ereignete sich gestern abend eine schwere Kohlenstaubexplosion, durch die fünf Leute zum Teil schwer verletzt wurden. Die Betriebseinrichtungen erlitten sowohl an Gebäuden wie an Maschinen erhebliche Schäden. Drei Brikettöfen sind zerstört, sodaß Teile der Fabrik etwa 14 Tage bis 3 Wochen stillgelegt werden. Entlassungen werden aber nicht vorgenommen. Die Belegschaft der stillgelegten Teile soll auf die übrigen Betriebe verteilt werden.

Staatssekretär Dr. Meißner nach Neudeck abgereist

— Berlin, 20. Juni. Wie die Blätter melden, ist Staatssekretär Dr. Meißner gestern abend nach Neudeck gefahren, um dem Reichspräsidenten von dem endgültigen Rücktrittsgesuch des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer Mitteilung zu machen.

Deutsche Volkspartei

Sommerfest in Friedrichsfeld

Am Sonntag, 22. Juni, veranstaltet der Ortsgruppe Friedrichsfeld im Restaurant „Main-Neckarbahn“ ein Sommerfest, verbunden mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der Veranstaltung zu beteiligen. Abfahrt: Hauptbahnhof 14.40. Sonntagskarte 0.50 RM.

Der Vorstand.

Sommerliches Theater

Von Oscar Bie

Zwei Sommerunterhaltungen besonderer Art hat man zur Zeit in den Berliner Theatern. In der Komödie gibt man das Revuelustspiel „Wie werde ich reich und glücklich?“ von Felix Joachimson mit der Musik von Spoliansky. Es ist halb Lustspiel halb Gesang und Tanz und hat ein gutes Motiv: zwei junge Leute, ein armer Kerl und ein reiches Fräulein, studieren die Broschüre mit obigem Titel, versuchen ihr zu folgen, lernen sich kennen, erleben allerlei Zweifel an der Theorie des Weltbeglückers und kehren schließlich zu ihren früheren Lieb- und Freundschaften zurück. Manchmal plaudert man ganz nett, manchmal geht einem der Atem aus, ohne Musik wäre es etwas schwer durchzumachen. Die Musik erhebt sich leider auch oft nicht über den Durchschnitt, aber bisweilen hat Spoliansky seine guten Momente, wird witzig in der Instrumentation, zeigt eine entzückende Causerie in leichten Situationen, die nur vom Klavier begleitet werden, oder erfindet eine hübsche Schlagermelodie, die sich motivisch durchzieht. Erich Engel ist der Sommerregisseur dieser Sache, aber ich finde er hätte etwas grotesker und possenhafter arbeiten können. Karlweis als junger Mann ist viel charmanter als die junge Dame Mewes. Dolly Haas, der neueste Soubrettenliebling von Berlin, hat nur die Ueberleitung der Bilder zu besorgen, in verschiedenen Kostümen, aber sie macht dies so reizend, daß selbst ihre stumme Erscheinung den Beifall lockt.

*

Amüsanter und origineller finde ich das Zugstück des Renaissancetheaters, das nach Hartungs Abschied Dr. Klein jetzt weiterführt: „Die Wunderbar“ nach dem Ungarischen von Herczeg und Farkas mit Musik von Katscher. Die Idee ist eine Verbindung von Varieté, kleinem Drama und Anteilnahme des Publikums. Das Varieté führt uns sehr nette Tänzerinnen vor, auch eine Karikaturistin und einen Groteskkänzer erster Qualität Franz Rott. Das Dramachen behandelt immer durch die Bar hindurch allerlei Geschichten aus dem Geschäftsleben, aus dem Liebesleben und aus dem Leben hinter den Kulissen.

Das Publikum wird zu den Darstellern, die zum Teil selbst wieder Publikum sind, in engste Beziehung gesetzt, so daß sich eine ungewöhnliche Nähe der Künstler entwickelt, wie sie das gewöhnliche Theater nicht brauchen kann. Die Regie von Hilpert innerhalb der Dekorationen von Stern ist so lebendig, daß man sagen könnte, ein Schuß Reinhardt sei in dieser Vorstellung. Die Bühne ist offen. Eine Bar ist eingerichtet, an den Tischchen sitzt das Publikum der Bühne, das sich kreuz und quer unterhält, ein Rundtanzplatz ist ausgespart für den Conferencier und die Mitwirkenden, das richtige Publikum sitzt auch mit kleinen Bartischchen im Zuschauerraum, aber auch im Hintergrund der Bar auf der Bühne. Nun geht es schon vor Beginn mit dem Betrieb los. Die Leute kommen und gehen und absolvieren ihr Geschäfts- und Liebesdrama, das zwischen dem Eintänzer, einem Industriellen, seiner schönen Frau, einem Agenten und Gott weiß wem sich entwickelt.

Ohne daß man es merkt, hat die Vorstellung richtig begonnen. Der Conferencier phantasiert über das Programm, die Kellner schwirren zwischen durch, die Darsteller sprechen aus dem Publikum und jede Spur von einer Pause füllt sich mit dem Gesellschaftstanz der Leute, von denen man schon nicht mehr weiß, ob sie Mitspieler oder Zuschauer sind. Im Einzelnen könnte der Dialog oft witziger sein, aber im Ganzen ist es doch sehr eigenartig, sehr temperamentvoll, sehr bewegt und sehr vielseitig. Es sind auch so gute Künstler engagiert. Ehrlich als Conferencier, Franz Lederer, einst der Romeo Reinhardts, von ungemeiner Anmut. Die Schollwer als Soubrettentänzerin, Morgan als Agent. Agnes Esterhazy, die berühmte Filmdiva als wunderschöne, elegant tanzende Geliebte des Eintänzers Lederer. Die Musik, von der Godwinkapelle gespielt, erfüllt ihren Zweck mit mehr Geschick als Erfindung, aber manchmal, wenn ein kleiner Männerchor die Stimmen zwischensetzt oder die Jazzer persiflieren, leuchtet auch der Geist von dieser Stelle.

Sommertraum in Weiß

Mein Traum, mein Sehnen: Durch Glück oder Fleiß
auf eigenem Grund eine Farm in Weiß . . .
Sechs weiße Kühe, als erster Bestand,
geben die weißeste Milch im Land.
Und weiße Gänse rassig und schwer,
flattern schneeweiße Tauben einher.
Mein weißer Spitz muß mit Behagen
zwei weiße Katzen im Garten jagen;
die wirbeln wie dicke Flocken von Schnee.
Die weißen Hühner flattern zur Höh,
und weiße Gänse schnattern darein,
Und weiße Blumen blühen feldein.
Schneeweiße Enten rudern im Teich,
und weiße Schweinchen, wollig und weich,
wühlen die ganze Erde mir um.
Schneeweiße Kaninchen springen herum,
so hell und seidig, so fleckig und schön,
wie man sie bisher noch nirgends gesehn.
Ich kalke die Stämme der Bäume ein
und schaue den Wölkchen hinterdrein,
die weiß am Himmel zur Ferne streben,
wo Menschen in riesigen Städten leben,
in dumpfen Stuben mit dumpfen Sinnen.
Dann deck ich den Tisch mit schneeweißem Linnen
für weißen Käse und weißes Brot . . .
Und über allem das Abendrot!
Und führt Euch der Weg zu mir herein,
so etwa nach vierzig, fünfzig Jahren,
dann seht Ihr ein altes Mütterlein
mit jungem Herzen und schneeweißen Haaren.

Puck.

⊙ **Laienchorschule für neue Musik.** Im Rahmen der „Neuen Musik, Berlin 1930“ gelangt eine Auswahl aus den „17 Chorstüden für moderne Chorschulung“ von Hugo Herrmann zur Uraufführung. Außerdem wird bei diesem Fest eine „Laienchorschule für neue Musik“ vom Komponisten selbst demonstriert werden.

Theater und Musik

⊙ **Staatliche Anerkennung.** Das Badische Ministerium für Kultus und Unterricht hat Fräulein Lisa Brechter die Berechtigung verliehen, sich als „staatlich anerkannte Lehrerin für Gesang“ zu bezeichnen.

⊙ **Die Berliner Lehar-Premiere.** Die aus der älteren Lehar-Operette „Endlich allein“ umgearbeitete Operette „Schön ist die Welt“ gelangt in Berlin am Metropoltheater am 15. November zur Uraufführung. Der Komponist wird die Uraufführung persönlich leiten, während Richard Tauber wieder die männliche Hauptrolle singt.

⊙ **Richard Strauß in Kopenhagen.** Die „Josephslegende“ von Richard Strauß wurde zur Erstaufführung in Dänemark von der Direktion des Königlichen Theaters in Kopenhagen erworben.

⊙ **Das Wallner-Theater in Berlin** bringt in der nächsten Spielzeit die Uraufführung von Alfred Döblins „Ehe“, der von Piscator dramatisierten „Amerikanischen Tragödie“ von Ferdinand Dreyser, Pilners „Des Kaisers Kuli“ und die Fortsetzung des Schauspiels „§ 218“ von Crede.

⊙ **Julius Bittner geht nicht nach Angora.** Der Wiener Komponist Julius Bittner hat den vor einigen Monaten an ihn ergangenen Ruf zum Leiter der neu zu gründenden Musikhochschule in Angora abgelehnt.

⊙ **Eine eigenwillige Gluckerneuerung.** Auf dem dritten Deutschen Tänzerkongreß in München, der vom 19. bis 25. Juni tagt, wird die Tänzergruppe 1930, der namhafte Künstler angehören, unter der Regie ihrer Führerin Margarete Wallmann ein reines Tanzdrama „Orpheus Dionysos“ von Heinz Emmel aufführen, dem die Musik zu Glucks „Orpheus“ zugrunde liegt. Den Orpheus wird der amerikanische Tänzer Ted Shawn darstellen.

Ehescheidungen in Baden

im Jahre 1929 - Mannheim an der Spitze

Nach den Feststellungen des badischen Statistischen Landesamts sind im Jahre 1929 in Baden 1089 Ehen durch Richterspruch rechtskräftig gelöst worden. Darunter sind 17 Nichtigkeitserklärungen von Ehen. Die Zahl der Ehescheidungen nimmt in den letzten 30 Jahren ständig zu. Um die Jahrhundertwende schwankte die Zahl der geschiedenen Ehen zwischen 300—400 im Jahre, stieg im zweiten Jahrzehnt auf 400—480; im Jahre 1920 hat sie 1356 betragen. Die 1089 Ehescheidungen (einschl. Nichtigkeitserklärungen) im Jahre 1929 verteilen sich auf 178 Gemeinden, 698, das sind rund 64 Prozent aller Ehescheidungsfälle, entfallen auf die fünf größten Städte. An der Spitze steht die Stadt Mannheim mit 297 Fällen, dann folgen Karlsruhe mit 157, Pforzheim mit 91, Freiburg mit 79 und Heidelberg mit 67 Fällen. Bemerkenswert ist, daß sich in der Stadt Freiburg die Zahl der Ehescheidungen gegenüber dem Vorjahr um 14 verringert hat; in Pforzheim hat sie sich um 28 Fälle vermehrt. Verhältnismäßig selten kommen Ehescheidungen in Landgemeinden vor (insgesamt 104 Fälle). In den Gemeinden der Amtsbezirke Buchen, Wertheim und Bretzloch ist in den Jahren 1928 und 1929 keine einzige Ehescheidung zu verzeichnen.

Hinsichtlich der

Berufszugehörigkeit der geschiedenen Männer

bestehen interessante Unterschiede: Als Landwirte haben sich nur 27 Männer bezeichnet, dagegen 177 als Kaufleute, 460 als Fabrikarbeiter u. dgl., 21 als Angestellte und Beamte, 18 als Aerzte und Zahnärzte, 8 als Rechtsanwälte usw. Nach dem Religionsbekenntnis waren 696 geschiedene Ehepaare rein evangelisch, 337 rein katholisch, 12 israelitisch, je 1 konfessionslos bzw. freireligiös; 232 waren Mischehen. Klarer wird das Bild, wenn diese Zahlen ins Verhältnis zu der letztmals bei der Volkszählung im Jahre 1925 festgestellten Gesamtzahl der rein evangelischen, katholischen und israelitischen Ehen sowie der Mischehen gesetzt werden. Hiernach sind von jeweils 1000 im Jahre 1925 bestehenden rein evangelischen Ehen 3,3, von rein katholischen Ehen 1,0, von rein israelitischen Ehen 2,4 von 1000 in Mischehen lebenden Ehepaaren hingegen 4,9 im Berichtsjahr 1929 geschieden worden.

Kläger war in 387 Fällen der Mann, in 719 Fällen die Frau

und in zwei Fällen die Staatsanwaltschaft (wegen Doppelehe); in 331 Fällen erhob der Mann und in 536 Fällen die Frau Widerklage. Ehescheidungsgrund war in 317 Fällen Ehebruch, in 618 ehrloses oder unsittliches Verhalten, in 102 Fällen beides zusammen. In 22 Fällen war der Klagegrund böswilliges Verlassen, in 16 Fällen Geisteskrankheit, 15mal wurde die Ehe wegen Irrtums in den persönlichen Eigenschaften und 3mal wegen Doppelehe aufgelöst. In den übrigen Fällen wurden die Ehen auf Grund mehrfacher, verschieden miteinander verbundener Klagegründe geschieden.

In 698 Fällen wurde der Mann, in 196 Fällen die Frau, in 295 Fällen wurden beide Teile für schuldig erklärt.

Des weiteren ließ sich feststellen, daß bei über der Hälfte der Fälle (598) minderjährige Kinder vorhanden waren, die durch die Scheidung mehr oder minder schwer betroffen wurden. Bei 339 geschiedenen Ehen waren je 1, bei 196 je 2 Kinder vorhanden. Selbst die hohe Zahl von 6 minderjährigen Kindern (8 Fälle), ein Fall sogar mit 7 Kindern, vermochte kein Bindeglied für den Weiterbestand der Ehe zu bilden. Sehr kurz hielt die Ehe in 4 Fällen, nur das Ehepaar noch nicht einmal ein Jahr zusammen blieb. Bei 258 Paaren dauerte die Ehe 1—4, bei 448 5—9 und bei 197 10—14 Jahre. Zwei Paare ließen sich trotz 40jähriger Ehedauer, eines sogar nach 42 Jahren langem Ehebund scheiden. Von den Geschiedenen waren zur Zeit, als sie die Ehe schlossen, männlicherseits 19 erst 20,2 sogar erst 19 Jahre alt, weiblicherseits hatten nicht weniger als 180 ein Heiratsalter von 19 oder 20 Jahren gehabt, 36 ein solches von 17 oder 18 Jahren, eine Frau hatte sogar mit 16 Jahren die gelöste Ehe begonnen. Andererseits hatten zwei Männer erst im Alter von 67 Jahren und eine Frau mit 55 Jahren die geschiedene Ehe geschlossen.

Zur Zeit der Scheidung selbst befahen zwei Männer ein Alter von nur 22 und 6 Frauen ein solches von 20 Jahren. Die betagtesten Männer, denen gegenüber eine Scheidung ausgesprochen wurde, waren in zwei Fällen bereits 71 Jahre alt, auf der Frauenseite war das höchste Scheidungsalter in sechs Fällen 69 Jahre.

---

* **Entwendet** wurde eine Handtasche mit 70 ℳ Inhalt auf einer Bank auf dem Gockelsberg im Schloßgarten; eine braunlederne Geldbörse mit etwa 140 ℳ Inhalt aus einer Kabine in einer Badeanstalt bei der Rheinbrücke und ein goldenes ovales Kollier mit dem Lichtbild eines Mädchens und einer feingliedrigen Halskette aus einer Frauenbadeanstalt oberhalb der Rheinbrücke.

* **Festnahme wegen Kuppelei.** Festgenommen wurde durch die Fahndungspolizei ein hiesiger verheirateter Händler, weil er als Pächter eines Grundstückes in den Soelzengärten zuließ, daß dort Zigeuner unehelich zusammenlebten. Der Festgenommene löste aus der Unvermietung des betreffenden Grundstückes, das er selbst für 75 Mark jährlich gepachtet hatte, insgesamt etwa 720 Mark im Jahr.

* **25jähriges Dienstjubiläum und Silberhochzeit.** Spengler und Installateur Joseph Menne feiert am heutigen 20. Juni sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft. Aus diesem Anlaß erhielt der Jubilar von seiner Firma neben einem Glückwunschschreiben ein ansehnliches Geldgeschenk. Auch die Betriebsleitung ehrte Herrn Menne in würdiger Weise. Mit seinem Dienstjubiläum begeht der Jubilar, wohnhaft Hafenstr. 30, zugleich mit seiner Ehefrau Berta geb. Ullmann, das Fest der Silberhochzeit.

---

* **Schloßbeleuchtung in Schwetzingen.** Am kommenden Sonntag, 22. Juni, findet im Schwetzinger Schloßpark anläßlich der traditionellen Sonnwendfeier eine Garten- und Schloßbeleuchtung statt. Ein Konzert des Orchestervereins und Gesangsvorträge mehrerer Gesangvereine (u. a. Gesänge über den Wassern) umrahmen die Feier. Nach Schluß der Veranstaltung verkehren Postautobusse nach Mannheim und Eisenbahnen nach Heidelberg.

Gasverbrauch in Mannheim

Wie viele Gasanschlüsse, Gasmesser, Gaslaternen usw. gibt es in Mannheim?

Vor rund zweihundert Jahren bemerkten die Chemiker Hales und Clayton, daß man aus Steinkohlen ein leuchtendes Gas entwickeln könne. Damit war gewissermaßen der erste Versuch einer Gasbeleuchtung gelungen. Wiederum einige Jahrzehnte später gelang es anderen Erfindern, im Jahre 1808 in London zum erstenmale eine Straße mit einer Gasbeleuchtung zu versehen. Das war der Anfang der eigentlichen Straßenbeleuchtung durch Gaslaternen. Kaum ist aber wiederum ein Jahrhundert vergangen, und schon ist der Gasbeleuchtung ein gefährlicher Konkurrent durch die Elektrizität entstanden.

Der Deutsche Städtetag hat in seinem soeben herausgegebenen Jahrbuch für 1930 die Unterlagen über die Gasversorgung in 89 deutschen Städten mit über 50 000 Einwohnern veröffentlicht. Es sind 94 Gaswerke angeführt worden, von denen rund 21 Millionen Personen mit Gas versorgt werden. Das sind rund ein Drittel der deutschen Bevölkerung. Unter den erfaßten Städten befindet sich auch eine Statistik über

die Gasversorgung der Stadt Mannheim.

Das Gasrohrnetz führt das Gas von der Gasanstalt den Verbrauchsstellen zu. Von der Gasanstalt wird das Gas durch weite Röhren bis in die Hauptstraßen geleitet, und verzweigt sich in immer zahlreicheren kleineren Röhren bis in die einzelnen Häuser. Das Ortsnetz des Mannheimer Gaswerks betrug im Jahre 1929 insgesamt 306,7 Kilometer Röhren. Die hieran angeschlossenen Hausanschlüsse betrugen insgesamt 12 888. Diesen Hausanschlüssen entnahmen 60 960 Gasabnehmer Leucht- oder Brenngas. Die Kontrolle der entnommenen Gasmengen wird durch die in jedem Hause befindlichen Gasmesser festgestellt. Es gibt in unserer Stadt 45 680 gewöhnliche Gasmesser und 18 500 Hochleistungsgasmesser. Eine Berechnung der Gesamtgasabnahme hat ergeben, daß im Durchschnitt

jeder Mannheimer jährlich etwa 112 Kubikmeter Gas verbraucht.

Die Leistung des hiesigen städtischen Gaswerks belief sich im Jahre 1929 auf insgesamt 40 489 Kubikmeter zur Verfügung stehendes Gas. Das Vergasungsmaterial zur Herstellung der Gasmengen betrug insgesamt rund 87 200 Tonnen Steinkohlen. Der Koks bildet für die Gaswerke in der Hauptsache ein Verkaufsobjekt. Doch spielt er auch als Ofenunterfeuerung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ein großer Teil der Kosten der zur Gasbereitung erforderlichen Gaskohlen wird durch die Einnahmen für die Nebenerzeugnisse der Gaswerke, wie Koks, Teer, Gaswasser, Ammoniak, Benzol usw. gedeckt. Die Hauptmengen werfen dabei Koks und Teer ab, wovon das hiesige Gaswerk insgesamt 61 142 Tonnen Koks und 5434 Tonnen Teer im Berichtsjahre erzeugte.

Die Straßenbeleuchtung der einzelnen Städte hat in den letzten Jahren nicht mehr die große Entwicklung der Beleuchtung durch Gas aufzuweisen wie vordem. Da neben Gas mehr und mehr die Elektrizität als Straßenbeleuchtungsmittel herangezogen wird, so kann ein Vergleich der in den einzelnen Städten im Betrieb befindlichen Gaslampen allein kein Bild über den Grad der Straßenbeleuchtung abgeben. Die Straßenbeleuchtung der Stadt wurde neben der elektrischen Straßenbeleuchtung zum großen Teil durch die 4834 im Betrieb befindlichen Laternen oder Gaslampen bewältigt. Außerdem sind Preßluft- und Preßgaslampen in Betrieb, die eine bessere Straßenbeleuchtung abgeben wie die einfache Gasbeleuchtung. Ein großer Teil der Gaslaternen und Gaslampen wird durch die vorhandenen Fernzünder bei Anbruch der Dunkelheit in Betrieb gesetzt.

Aus vorstehenden statistischen Ergebnissen ersieht man, daß die Gasversorgung in den einzelnen Städten, trotz der ständig wachsenden Konkurrenz durch die Elektrizität immer noch als ein bedeutender Faktor im privaten und im wirtschaftlichen Leben gewertet werden muß. Zum Schluß dürfte noch interessieren daß man jetzt auch technisch soweit ist, auch das Gas über weite Strecken hin zu leiten und verschiedene Städte bereits eine „Ferngasversorgung" im Betrieb haben, bezw. einer Ferngasversorgung angeschlossen sind.

---

7 Personen beim Baden ertrunken

Die Zahl der Personen, die gestern durch Ertrinken ihr Leben einbüßten, ist leider größer als ursprünglich angenommen. Die gestern im Strandbad vermißten drei Personen sind ebenfalls ertrunken. Der beim Baden auf der Friesenheimer Insel am Mittwoch abend ertrunkene Mann ist der 18 Jahre alte Bürogehilfe Karl Alfred Fink, zuletzt Waldhofstraße wohnhaft.

Nach der neuesten Unglücksstatistik der Polizei ertranken gestern nachmittag der 22 Jahre alte ledige Taglöhner Otto Benth, wohnhaft in Rheinau, beim Baden im Rhein bei Rheinhof und am gleichen Nachmittag die 9 Jahre alte Schülerin Rosa Vorlein aus der Schwetzingerstadt beim Baden im offenen Rhein beim Sporen an der Rheinpromenade.

Der gestern nachmittag beim Baden im Neckar ertrunkene Mann ist der 54 Jahre alte verheiratete Kaufmann Christian Meyer, wohnhaft in der Burgstraße.

Im Strandbad sind ertrunken: der 18 Jahre alte Techniker Wilhelm Lerch, G 7 hier; die zehn Jahre alte Schülerin Irene Nagel, wohnhaft in der Mönchwörthstraße in Neckarau, und schließlich der acht Jahre alte Schüler Hermann Engler, wohnhaft Lange Rötterstraße. Mit Ausnahme von Christian Meyer konnten die Leichen der übrigen sechs ertrunkenen Personen bis jetzt noch nicht geländet werden.

*

* **Lotterieerlaubnis.** Dem Münsterbauverein in Freiburg i. Br. wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt.

Schluß des redaktionellen Teils

fixe für's Haar was tun:
PIXAVON-Shampoon!

Badische Landesbausparkasse Mannheim

In Sandhofen wurde ein Vortragsabend der Badischen Landesbausparkasse Mannheim, Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Mannheim, über Zweck und Ziele dieser Anstalt, abgehalten. Wie der Redner, Organisationsleiter Hans Eckstein aus Mannheim in seinem einstündigen Vortrag darlegte, führten in der Hauptsache drei Ursachen zur Gründung von Bausparkassen und zwar die

Wohnungsnot, die Kapital- und die Zinsnot.

Noch immer besteht der Mangel von rund 600 000 Wohnungen im Deutschen Reiche, ist die Beschaffung der erforderlichen Mittel zum Bauen infolge des Kapitalmangels schwer und lasten die hohen Zinsen noch sehr auf der Wirtschaft. Die öffentlichen Sparkassen haben durch Bereitstellung von Mitteln zwar die Bautätigkeit sehr gefördert, aber sie allein und daneben die Staatshilfe hätten wohl das Wohnungsproblem nicht in dem Maße lösen können, wenn nicht ergänzend Organisationen ins Leben gerufen worden wären, um auf der Grundlage des kollektiven Zwecksparens (Bausparens) die Erreichung des Zieles zu ermöglichen.

Zur Zeit zählen wir nicht weniger als 230 private Bausparkassen. Darunter sind auch sehr gewagte Gründungen, die eine Gefahr für das Volk bedeuten und vor denen nicht genug gewarnt werden kann. Eine oft nur zu geschickte und wirkungsvolle Reklame ist bei diesen Gründungen alles, während die Erfüllung der vielen glänzenden Versprechungen oft nur auf dem Papier steht und die erwartenden Gegenleistungen ausbleiben, wie tägliche Zusammenbrüche beweisen.

Um einer allgemeinen Vertrauenskrise zu begegnen und die Sparer vor schweren Enttäuschungen und Vermögensverlusten zu bewahren, schritt man auch zur Gründung von öffentlichen Bausparkassen, welche zu Trägern die einzelnen Sparkassen und Giroverbände haben und durch den

Anschluß an Sparkassen und Gemeinden eine Sicherheit

wie keine andere Bausparkasse gewährleisten. So wurde in Baden vor einigen Monaten die Badische Landesbausparkasse Mannheim als öffentliche Bausparkasse für das Land Baden gegründet.

Wie der Redner weiter ausführte, müssen bei einer Bausparkasse folgende Voraussetzungen gegeben sein: Sicherheit der Spareinlagen, Wahrheit im Versprechen, Klarheit der Bedingungen und Publizität. Alle diese Eigenschaften weist die Bad. Landesbausparkasse Mannheim im vollen Maße auf, sie verdient daher nicht allein das ganze Vertrauen der Bevölkerung, sondern auch deren Interesse.

An der regen Aussprache bemerkte man das allgemeine Interesse, das dem Gedanken des Bausparens allseits entgegengebracht wird. Herr Eckstein, beantwortete alle Anfragen in allgemein verständlicher Form.

Friedrich Gundolf fünfzig Jahre

Zum 20. Juni 1930

Friedrich Gundolf ragt weit über die Norm der deutschen Literaturhistoriker hinaus; seine Bücher sind keine Nachschlagewerke, keine trockene Literaturwissenschaft; jedes einzelne seiner Werke ist eine Meisterarbeit, ist sprachlich und gedanklich schlechthin vollendet. Man kann nicht irgend eines der Bücher Gundolfs als sein Hauptwerk bezeichnen; es ist gleichgültig, ob er über Goethe schreibt oder über Shakespeare, über Kleist, über George oder über Paracelsus. Er beherrscht seine Materie immer grundlegend, ist immer klar, genial, schöpferisch. Gundolf ist ein einsamer und abseitiger Mensch. Auf einsamer Höhe stehen seine Werke; jedes einzelne ein reines Kunstwerk. Es ist bei den literaturhistorischen Büchern Gundolfs nicht, wie bei den meisten anderen Schriften dieser Gattung: man muß sich nicht hindurchlesen durch ein Konglomerat von Weisheit, Trockenheit, abstrakter Wissenschaft. Gundolf produziert Gedanken und Ideen, vermischt Tatsachen mit Reflexionen, und gestaltet: lebendig, geistsprühend, originell. Gundolf ist ein aktiver Wissenschaftler und ein gedankenreicher Gestalter, der aus toter Materie Leben erweckt, viel mehr gibt, als bloße Biographien, der Shakespeare, Kleist, Cäsar von neuem entdeckt.

„... man mache einen Ueberschlag: Gundolfs „Goethe", Ernst Bertrams noch nicht genug bewunderter „Nietzsche" ... Wo wäre Deutschland heute — wo? Wenn nicht hier, in diesen Büchern ..."

Thomas Mann schreibt diesen Satz — und er sagt nicht zuviel. Es gibt kein Buch über Goethe, das dem Wesen dieses Dichters näher kommt, das des Großen würdiger wäre, als dieses Standardwerk, das ehrfürchtig ist und unerreicht in seiner analytischen Eindringlichkeit, in Stil und Sprache. Es sei den Leichtfertigen empfohlen, die Goethe heute beinahe über die Achsel ansehen; sie werden sich zurückfinden zu ihm, werden ihn erkennen, und sie werden dem Wegbereiter den Dank nicht versagen.

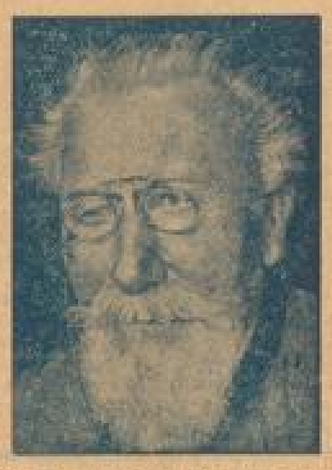
Gundolfs „Goethe" hat die zwölfte Auflage, das 41. bis 45. Tausend erreicht, sein „Shakespeare und der deutsche Geist" die achte Auflage, das 26. bis 29. Tausend. Man braucht nicht buchhändlerisch verliert zu sein, um zu wissen, daß nur ganz wenige wissenschaftliche Bücher sich auch nur annähernd diesen Auflagenziffern nähern. Dieses Shakespearebuch ist das deutschste Buch, das die neue Zeit hervorgebracht hat, ist deutsch im besten Sinne des Wortes; es ist spannend und lehrhaft zugleich. Eine heroische und schlechthin vollkommene Lebensbeschreibung des großen Briten gibt Gundolf in seinem letzten Werk: „Shakespeare, sein Wesen und sein Werk." Wir haben eine tausendhändige Shakespeareliteratur; es gibt kaum einen Literarhistoriker, den das Leben und das Werk Shakespeares nicht nachschöpferisch gereizt hätte. Und trotzdem hat Gundolf auch hier etwas völlig Neuartiges geschaffen, ein aufschlußreiches und ganz zeitnahes Buch, das viel, viel mehr ist als eine literaturgeschichtliche Studie, das die Tragik eines Menschenlebens erschütternd offenbart.

Außer den beiden literarhistorischen Büchern „George" und „Kleist" hat Gundolf noch zwei abseitige Bücher geschrieben: „Caesar" und „Paracelsus". Der Literaturhistoriker ist zum Historiker geworden. Gundolf hat sich eine der prägnantesten Persönlichkeiten der Weltgeschichte herausgesucht; er hat den Ruhm eines fast vergessenen Heroen faszinierend und enthusiastisch in die Gegenwart gerückt. Auch im „Paracelsus" läßt Gundolf einen bedeutenden Menschen neu erstehen, der verkannt und dunkel durch die Meinungen der Jahrhunderte geisterte.

Friedrich Gundolf hat außerdem Shakespeare neu herausgegeben, zum Teil auch neu übersetzt. Dieser „Bondi-Shakespeare", wie er gemeinhin nach dem Verlag genannt wird, darf als die Shakespeare-Uebersetzung unserer Zeit gewertet werden. St. F.

⊙ **Pfälzer Kunst in Bad Dürkheim.** Eine Pfälzer Kunstausstellung wurde am Fronleichnams-Nachmittag in Bad Dürkheim eröffnet. Wie Oberbürgermeister Dr. Dahlem in seiner Begrüßungsansprache ausführte, vereinigt die Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Kunst (Leitung Kunstmaler Karl Graf-Speyer) hier zwei ihrer Ausstellungen, die im Frankfurter Kunstverein zu sehende Gemäldeschau und die im Pfälzer Landesgewerbemuseum Kaiserslautern jüngst veranstaltete Bildhauerausstellung. Da in diesem Jahr keine Kunstausstellung veranstaltet wird, verdient diese reichbeschickte allseitig ernste Beachtung. Aus der verhältnismäßig großen Zahl von Künstlern seien die besonders hervortretenden genannt: von Malern: Fay, Dill, Hanelsen, Barchfeld, Weber, Graf, Kalb, Keßler, von Bildhauern: Siegle, Korter, Kindler, Lenhardt und der als Bildhauer wie als Maler schaffende W. Perron. Die Schau wird am 27. Juni mit einem Künstlerfest (Bildkünstler, Musiker, Landestheater, Presse) geschlossen. X.

Der Anglist Prof. Brandl 75 Jahre alt



Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Alois Brandl,

der verdienste Anglist, Herausgeber der neueren Schlegel-Tieckschen Shakespeare-Uebersetzung und Autor zahlreicher bedeutender Werke über englische Literatur, wird am 21. Juni 75 Jahre alt. Brandl lehrte an den Universitäten Prag, Göttingen, Straßburg, Berlin und war 1906—09 Vorsitzender der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft.

⊙ **Kunsthalle — Schluß der Bauhaus-Ausstellung.** Aus besonderen Gründen muß die Wanderschau des Bauhauses Dessau bereits am kommenden Montag, den 23. Juni, geschlossen werden; die Ausstellung ist also am nächsten Sonntag zum letzten Mal für das Publikum zugänglich. Voraussichtlich wird bereits am Sonntag, den 29. Juni, die neue Schau „Die Kunst der Zeichnung in Italien" eröffnet.

MARCHIVUM

Schlossermeister Andreas König †

Im biblischen Alter von fast 81 Jahren ist Schlossermeister Andreas König sanft entschlafen. Mit ihm ist ein Handwerksmeister dahingegangen, der von der Vollkraft seiner Jugend bis ins hohe Alter ein stolzer Bannerträger des Handwerks war. Unermüdlich setzte er sich bald nach seiner Selbständigmachung für die Interessen des Handwerks ein und war ein gerngesehener und gerngehörter Führer des Mittelstandes. Ein Stück Mannheimer Handwerksgeschichte wird mit ihm ins Grab gesenkt. König hat viel Leid und Freud in seinem Leben erfahren. Wir möchten fast sagen, das Leid überwog. Aber trotzdem war er stets von einem beispiellosen Arbeitseifer beseelt, war liebenswürdig und freundlich gegen jedermann und half in treuer Nächstenliebe auch seinem Nächsten.

Andreas König ist ein Pfälzer Kind; er ist am 18. Juni 1849 in Speyer geboren, besuchte die Volksschule, erlernte das Schlosser- und Mechanikerhandwerk und begab sich dann, wie es sich für die damalige Zeit für einen echten rechten Handwerksgesellen ziemte, von 1864—1876 auf die Wanderschaft. König hat auf seinen Kreuz- und Querfahrten vieles in der Welt gesehen. Im Jahre 1876 kam er nach Mannheim, wo er noch im gleichen Jahre sein eigenes Geschäft gründete, das jetzt von seinem Schwiegersohn geführt wird.

Sein goldener Pfälzer Humor half im Brückenschlagen über die Widerwärtigkeiten des Alltags, von denen er als junger Anfänger nicht verschont blieb. Bald trat er in den Versammlungen seiner Kollegen als Redner auf, organisierte in Mannheim und im ganzen Bezirke und galt als ein angesehener Handwerkerführer und Politiker. Seine Urwüchsigkeit, seine starke Willens- und Lebenskraft verschafften sich überall Erfolg. Die katholischen Gesellenvereine und die Zentrumspartei verlieren in ihm einen ihrer besten Männer. Vor zwei Jahrzehnten zog er sich aus dem politischen Leben zurück. Aus dem reichen Schatz seiner Erinnerungen schrieb er manche lokalgeschichtliche Plauderei. König war auch Mitbegründer der „Vereinigung katholischer Handels- und Gewerbetreibender". Man muß König nachsagen, daß er stets in selbstloser Weise die Interessen des Mittelstandes vertrat und daß er ein Politiker war, dem auch der Gegner Achtung zollte.

G.

Film-Rundschau

Alhambra: „Es gibt eine Frau . . ."

Seitdem es Tauber gesungen hat, ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Frau, die Dich niemals vergißt, natürlich die Mutter ist. Weiterhin kann auch kein Zweifel darüber herrschen, daß der lange Titel des Films zugleich der Titel des Liedes ist, der hierin einigemale gesungen und von dem Orchester in unzähligen Themen variiert wird.

Der Rahmen des Films besteht aus einer Gerichtsverhandlung, der Film selbst aus der Aussage der Angeklagten. Vom Rahmen abgesehen ist der Film stumm. Die Sprache erscheint in alter Weise als Titel auf der Leinwand. Dafür hört man Musik aus dem Lautsprecher und — man denke — einige Geräusche. (Der Tonfilm ist doch eine herrliche Erfindung, daß er uns das Fauchen einer Eisenbahn vermitteln kann!)

Die Wiedergabe der Sprache im stummen Rahmen ist ganz hervorragend, sodaß man die, wohl mit Rücksicht auf das fremdsprachige Ausland, hergebrachte stumme Fassung des Hauptteils wirklich sehr bedauert. Lil Dagover und Iwan Petrovich liefern ein schönes, ausgeglichenes Zusammenspiel, Helene Fehdmer-Kayßler ist eine recht leidende und schwergebeugte Mutter. Den ausgezeichneten Stoff, der einem noch unvergessenen Kriminalfall sehr ähnlich sieht, hat der Regisseur Leo Mittler sehr spannend verarbeitet.

Nachrichten aus Baden

Goldene Hochzeit und 80. Geburtstag.

L. **Walldorf**, 18. Juni. Am Dienstag begingen die Eheleute Landwirt Joh. Abel und seine Ehefrau Katharina das Fest der goldenen Hochzeit. Am gleichen Tag feierte der Jubilar auch seinen 80. Geburtstag. Sieben Kinder und 22 Enkelkinder bilden den engeren Familienkreis. Das Jubelpaar ist körperlich und geistig noch von seltener Frische.

Beim Baden ertrunken

✕ **Baden-Baden**, 19. Juni. Im Lichtentaler Freibad ertrank der 9 Jahre alte Erich Röser. Der Knabe ist wahrscheinlich erhitzt, oder mit vollem Magen ins Wasser gestiegen, zumal Herzschlag als Todesursache festgestellt wurde. Zwei Kinder machten einen Lehrling auf die im Wasser liegende Leiche aufmerksam. Trotzdem der Knabe sofort geborgen wurde, waren Wiederbelebungsversuche nicht von Erfolg.

*

* **Hundsbach** (Amt Bruchsal), 18. Juni. Ueber unsere Gemarkung ging ein Wolkenbruch nieder, der im Nu die Straßen in Bäche und die Hundsbach in einen reißenden Strom verwandelte. Nennenswerter Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Nur die Lichtversorgung hat notgelitten.

L. **Dühren**, 18. Juni. In die hiesige Dreschhalle schlug während einem der letzten schweren Gewitter der Blitz ein. Die Halle stürzte in sich zusammen. Dabei wurden zwei Frauen, die dort Unterschlupf gesucht hatten, durch die Trümmer begraben und eine davon so schwer verletzt, daß sie in das Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden mußte.

* **Karlsruhe**, 18. Juni. In Leopoldshafen wurde der 30jährige verheiratete Arbeiter August Oberacker von einem Motorradfahrer über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

SPORT DER NMZ

70 Jahre Deutsche Turnerschaft

70 Jahre sind es her, daß — am 17. Juni 1860 — die deutschen Turner einem in der Deutschen Turnzeitung erschienenen „Ruf zur Sammlung" folgten, den die beiden Schwaben Georgii und Kallenberg aussandten. Rund 1000 deutsche Turner fanden sich daraufhin in dem Städtchen Koburg zum 1. Deutschen Turnfest zusammen. So wurde Koburg die Geburtsstätte der Deutschen Turnerschaft, zu der sich rund 80 000 Turner zusammenschlossen. Es bedurfte allerdings eines Zeitraumes von noch rund 8 Jahren, bis nach stetigem Wachstum dem Verband auch die Satzungen gegeben und der Name satzungsgemäß festgelegt wurde. Erst am 21. Juli 1868 auf dem 4. Deutschen Turntag in Weimar wurde die Taufe vollzogen.

Ueber 1,6 Mill. Mitglieder scharen sich heute um das Banner der D.T., die, wie sie der älteste Verband für Leibesübungen in Deutschland ist, gleichzeitig alle anderen derartigen Verbände an Mitgliederzahlen weit überragt.

Das Wachstum der Deutschen Turnerschaft bewegte sich, nur hie und da von einem Rückfall unterbrochen, in stetiger Aufwärtsentwicklung. Waren es 1860 rund 80 000 Turner, die sich zusammenfanden, so stieg ihre Zahl 1862 schon auf rund 160 000 und im Jahre darauf auf 170 000 Turner. Dann kamen 10 Jahre eines Rückganges, aber Mitte der 80er Jahre belief sich die Mitgliederzahl auf fast 270 000, Mitte der 90er Jahre auf knapp 400 000, 10 Jahre später auf über 750 000, um 1911 die erste Million zu erreichen. Als der Weltkrieg begann, zählte die Deutsche Turnerschaft 1 413 308 Mitglieder, eine Zahl, die trotz des furchtbaren Verlustes durch den Krieg 1920 wieder erreicht wurde. Gegenwärtig, nach der letzten Bestandserhebung vom 31. Dezember 1929, zählt die Deutsche Turnerschaft 1 638 792 Mitglieder. Aber das sind nur die Turner in der D.T. [illegible] In Wirklichkeit ist die Deutsche Turnerschaft die Mutter der meisten deutschen Sportverbände, die sich von ihr aus den verschiedensten Gründen lösten.

Die Deutsche Turnerschaft hat das Glück gehabt, daß sie verschont blieb von oftmaligem Führerwechsel, daß also die einheitliche Leitung immer viele Jahre hindurch gewahrt blieb.

In den 70 Jahren ihres Bestehens haben ihr nur 4 Männer den Stempel aufgedrückt: Georgii-Eßlingen, der erste Vorsitzende des neuen Verbandes von 1860—1887, nach ihm Maul-Karlsruhe von 1887—1894, dann der Leipziger Arzt Dr. Ferdinand Götz von 1894—1915, der schon viele Jahre zuvor Geschäftsführer der D.T. gewesen war, und schließlich, nachdem während der Kriegsjahre vorübergehend der Breslauer Kapitän[illegible] Dr. Toeplitz als 2. Vorsitzender die Geschicke des Verbandes provisorisch geleitet hatte, Professor Dr. Oskar Berger von 1919—1929. Jeder dieser Männer bedeutete für die D.T. ein Stück Geschichte und Entwicklung. Seit dem Deutschen Turntag in Berlin im Oktober 1929 steht jetzt ein neuer Mann, der fünfte Vorsitzende, den sich die Deutsche Turnerschaft seit ihrem Bestehen erkoren hat, Staatsminister a. D. Dominicus an ihrer Spitze. Er hat sein Werk begonnen mit einer zielbewußten Einigungsbestrebung mit den deutschen Sportverbänden, leitet also ein weiteres Stück Geschichte der D.T. ein. Welche Bedeutung das deutsche Turnen gewonnen hat, zeigt am besten die auf diesem Gebiet geleistete Erziehungsarbeit in der Schule, d. h. an einem Teil der Jugend. Das zeigt zum andern die Erziehungsarbeit in den Vereinen an allen Gliedern des Volkes. So ist die Arbeit der Deutschen Turnerschaft zu einem Segen für das deutsche Volk geworden, wie sie gleichzeitig sich im Ausland Ansehen und Wertschätzung verschafft hat. Am Jubiläumstag der D.T. kann man deshalb keinen besseren Wunsch aussprechen, als daß das deutsche Volk und seine Regierung erkennen mögen, welchen Reichtum sie in der Deutschen Turnerschaft und der Millionenzahl ihrer Mitglieder besitzen, und kann der Deutschen Turnerschaft nur wünschen, daß diese Einsicht einmal auch durch Taten tatkräftiger Förderung und Unterstützung, nicht nur, wie bisher, durch schöne Worte und Versprechungen bekräftigt wird.

70 Jahrfeier der Deutschen Turnerschaft

Aus Anlaß ihres 70jährigen Bestehens veranstaltete die Deutsche Turnerschaft am Dienstag in der Deutschen Turnschule in Charlottenburg eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier. Unter den zahlreichen Gästen bemerkte man als Vertreter vom Reichsinnenministerium Dr. Becker, vom Ministerium für Volkswohlfahrt Ministerialrat Dr. Richter, vom Auswärtigen Amt Legationsrat Dr. Sievers, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, General Heye und Korvettenkapitän Lohmann. Für die Stadt Berlin waren erschienen Bürgermeister Augustin, Stadtobertrunrat Preuß und Stadtobertrunrat Zobel, dem bei dieser Gelegenheit für seine Verdienste die Adlerplakette überreicht wurde. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen war durch Exzellenz Lewald und Dr. Carl Diem vertreten. Von den Körperschaften waren weiterhin anwesend Professor Heinrich vom Hauptausschuß für Leibesübungen, Dir. Dr. Neuendorff von der Hochschule für Leibesübungen, Oberst Schäfer von der Heeresschule Wünsdorf und Oberst Wellig von der Polizeischule für Leibesübungen. Von den befreundeten Verbänden bemerkte man Dr. Landre vom Deutschen Fußball-Bund und Haz vom Deutschen Schwimmverband.

Die Feier wurde eröffnet mit einer Ansprache des 1. Vorsitzenden der D.T., Staatsminister a. D. Dr. Dominicus, der betonte,

daß die Deutsche Turnerschaft trotz ihrer langjährigen Tradition jung geblieben sei,

sich aber bewußt von Uebertreibungen, die heute in manchen Leibesübungen zutage treten, fernhalte.

Anschließend gaben kurze Vorführungen einen Einblick in die neuzeitliche Arbeit der D.T. Gezeigt wurden Freiübungen von Turnerinnen des Kreises IIIb, fröhliche Turnspiele der Lehrgangsteilnehmer, Barrenturnen der Berliner Stadtriege, das großen Beifall auslöste und zum Abschluß volkstümliche Tänze. Die Gäste hatten dann Gelegenheit, die Lehrgangsteilnehmer der D.T. bei ihrer Arbeit zu sehen.

Nach der Abschluß der Feier ging ein Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg ein, der auf ein ihm übermitteltes Telegramm wie folgt antwortete:

„Der Deutschen Turnerschaft spreche ich zur Feier ihres 70jährigen Bestehens meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit meinem Dank für das mir ausgesprochene Treuegelöbnis verbinde ich meine besten Wünsche auf weitere verdienstvolle Arbeit der D.T. für das Wohl unseres Volkes und unseres Vaterlandes."

Schmeling ist Weltmeister

Anerkennung durch die Newyorker Boxkommission

Nachdem bereits einige Boxkommissionen amerikanischer Staaten den Deutschen Max Schmeling als Weltmeister aller Gewichtskategorien ernannt hatten, trat am Donnerstag die Athletikkommission des Staates Newyork zu der entscheidenden Sitzung zusammen. Diese Kommission, der das letzte und ausschlaggebende Wort vorbehalten war, bestätigte den Spruch des Ringrichters, wonach Sharkey wegen eines klaren Tiefschlages disqualifiziert und Schmeling als Sieger ausgerufen worden war.

Mit der Bestätigung des Urteilsspruches verband die Kommission dann auch, ohne bisher eine nähere Begründung bekannt zu geben, Schmelings Anerkennung zum Weltmeister. Damit sind die letzten Zweifel über Schmelings Schicksal aus der Welt geschafft. Der wertvolle Titel ist ihm sicher und kann ihm nur durch einen Kampf wieder genommen werden. Schmeling würde aber als Sportsmann gut daran tun, selbst darauf zu drängen, daß der Revanchekampf mit Sharkey recht bald zustande kommt, um damit den Beweis liefern zu können, daß der Deutsche die Weltmeisterschaft auch tatsächlich verdient hat.

Das internationale Tennisturnier in Mannheim

Die Spiele am Freitag vormittag

Das weiterhin glänzende Wetter kommt Turnierleitung, Spielern und Interessenten gleichermaßen zustatten. Oskar Kreuzers größte Sorge ist jetzt im Gegensatz zu sonstigen Turnieren die Tatsache, daß das Turnier nur zu früh beendet sein könnte! Ganz so schlimm ist es ja nun nicht, aber der sonst obligate Regen, der das Jubeljahr verschont, läßt eine langsame Gangart zu. Man kann vor allem auf vielbeschäftigte Leute Rücksicht nehmen, hat die Möglichkeit, die Begegnungen später anzusetzen, ohne ein gutes Vorwärtskommen befürchten zu müssen.

Der Freitag Morgen war vornehmlich der ersten Klasse vorbehalten, während in der B- und C-Klasse kaum Spiele zur Durchführung gelangten. Die Einzelspiele um die Meisterschaft der Pfalz bei den Herren und um die Süddeutsche bei den Damen, brachten einige interessante Kämpfe, wenn auch Ueberraschungen ausblieben. Der Schweizer Davispokalspieler Aeschlimann schlug Waldeck nach gutem Widerstand vor allem im zweiten Satz 6:1, 6:4 und fertigte dann auch Goldschmidt sicher 6:4, 6:3 ab. Lorenz gewann sein erstes Spiel gegen den Mannheimer Mann I 6:1, 6:4.

Bei den Damen fand Fräulein Kohnert bei der Luxemburgerin Fräulein Weiners im ersten Satz hartnäckigen Widerstand, dann wurde sie aber überlegen und siegte 9:7, 6:3; erst nach drei Sätzen blieb Mme. de Jsaak über Frau Engelhorn 6:3, 4:6, 6:1 erfolgreich. Frau Friedleben gab gegen Frau Oberwegner kein Spiel ab. Die Düsseldorferin rettete gegen die Französin Berthet, die wiederum sehr gut gefiel, einen Satz, unterlag aber doch 1:6, 6:4, 2:6. Weniger „schön", rein sportlich betrachtet, war der Kampf der Juniorinnen Sander und Huck, die mit ihren Gedanken allem Anschein mehr auf den Tribünen als auf dem Court waren; die Deutsche Juniorenmeisterin siegte 7:5, 6:3.

Von den Herrendoppelspielen verdient der Kampf der Franzosen George-Lesueur gegen die Mannheim-dänische Kombination Klopfer-Nielsen Erwähnung, die glänzend eingespielten Franzosen siegten 6:3, 6:3.

Die Ergebnisse:

Herreneinzelspiel um die Meisterschaft der Pfalz: Aeschlimann — Waldeck 6:1, 6:4; Lorenz — Mann I 6:1, 6:4; Aeschlimann — Goldschmidt 6:4, 6:3.

Herreneinzelspiel Klasse B: Berger — Roth 6:3, 6:3; Weigelt — Kuhn 5:7, 6:4, 6:2.

Dameneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland: Kohnert — Weiners 9:7, 6:3; de Jsaak — Engelhorn 6:3, 4:6, 6:1; Berthet — Vormann 6:1, 4:6, 6:2; Sander — Huck 7:5, 6:3; Friedleben — Oberwegner 6:0, 6:0.

Dameneinzel Klasse B: Gans — Löwenstein 6:3, 6:1; Weigand — Adler 6:1, 6:1; Dr. Schröder — Schröder 10:8, 6:1.

Herrendoppelspiele um die Meisterschaft von Baden: Uhlmüller-Diepner — Dr. Gans-Berger 6:4, 6:0; George-Lesueur — Klopfer-Nielsen 6:3, 6:3.

Herren- und Damendoppel Klasse A: Horn-Worm gegen Engelhorn-Lorenz 6:0, 6:2.

Gemischtes Doppel Klasse B: Oberwegner-Werner gegen Schmitt-Dr. Servos 6:2, 6:3; Weigand-Dr. Hildebrandt gegen Spiegel-Kiefel 6:1, 6:3; Eitel-Waldeck — Eggemann-Roth 6:1, 6:3; Löwenstein-Roth — Köhner-Metzler 6:0, 6:0; Kopf-Klein — Baumann-Kirsch 6:4, 6:4; Eitel-Waldeck gegen Löwenstein-Roth 6:3, 6:1.

Damendoppel: Grieshaber-Böhringer — Gans-Weiß 6:4, 6:3, 6:1.

H. B.

Um den Davis-Cup

Tschechoslowakei — Japan 3:2

Bereits das erste Einzelspiel in der Daviscup-Begegnung zwischen der Tschechoslowakei und Japan in Prag brachte die Entscheidung zu Gunsten der Japaner. Harada fertigte den tschechischen Meister Jan Koželuh mit 6:2, 6:2, 6:3 ab. Wenn auch der Deutschböhmer Menzel gegen Ohta mit 6:2, 4:6, 6:3, 6:2 gewann, so fiel doch der Gesamtsieg mit 3:2 an die Vertreter des Fernen Ostens. Japan bestreitet nun vom 17.—19. Juli das Endspiel der Europazone gegen Italien anzutreten. Der Gewinner dieser Begegnung hat dann vom 18.—20. Juli Amerika im Interzonen-Finale zum Gegner.

Aus Rundfunk-Programmen

Samstag, 21. Juni

7.30 Uhr: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Orb; Köln: Kurkonzert von Bad Oeynhausen.
14.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde; München: Schallplattenkonzert.
16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, München: Konzert.
18.05 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
18.35 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Stunde der Arbeit; München: Kleine Kammermusik.
19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Komödie „Die Spieler"; München: Konzert; London 1, 2: Oper.
20.00 Uhr: Berlin, Königswusterhausen: Neueste Schlager; Hamburg: Die Kuban-Kosaken; Köln: Lustiger Abend, anschl. Tanzmusik; Belgrad: Operette „Gräfin Mariza"; Oslo: Konzert; Zürich: Bunter Abend.
20.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Bunter Abend; Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg, Kattowitz, Warschau: Konzert.
20.45 Uhr: Bukarest: Oper „Bajazzo".
21.00 Uhr: Berlin, Breslau, Königswusterhausen: Heiterer Abend; Hamburg: Sommerfeier; München, Toulouse: Konzert; Rom: Buntes Konzert.
21.15 Uhr: London 1: Konzert; Mailand, Turin: Kammermusik.
21.30 Uhr: Zürich: Schrammelmusik.
21.45 Uhr: London 2, Stockholm: Tanzmusik.
22.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Von Mainz: Huldigungsfeier am Gutenbergdenkmal.
22.30 Uhr: Berlin, Breslau, Hamburg, Zürich: Tanzmusik; Budapest: Zigeunermusik.
22.45 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, London 1, Oslo: Tanzmusik.
23.15 Uhr: Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Konzert.
23.30 Uhr: Kattowitz: Konzert; Warschau: Tanzmusik.
23.40 Uhr: Mailand, Turin: Konzert.

Wie wird das Wetter?

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	15	29	13	O	leicht	halbbedeckt
Königstuhl	563	763,0	17	25	13	W	leicht	
Karlsruhe	120	763,4	18	29	17	SW	leicht	bedeckt
Bad.-Bad.	213	763,5	20	29	17	W	leicht	halbbedeckt
Villingen	715	744,4	15	26	13	NW	—	wolkig
St. Blasien	780		17	21	7	NO		heiter
Badenweil.	—	763,7	18	27	15	NO		halbbedeckt
Feldbg. Hof	1290	640,8	13	18	11	NO	leicht	wolkig
Bad Dürrh.	—	—	15	25	9	NO		halbbedeckt

Baden stand auch gestern noch unter dem Einflusse der aus dem südskandinavischen Hoch stammenden Strömung. Durch kräftige Einstrahlung stiegen die Temperaturen wie an den Vortagen auf beträchtliche Höhen (Ebene 29 Grad, Gebirge 17 Grad). Stellenweise, besonders im Gebirge, kam es zu heftigen Gewittern. Mit dem Durchzug einer flachen Tiefdruckrinne ist heute morgen kühlere Luft mit westlichen Winden bei uns eingedrungen und hat zu starker Bewölkung geführt. Aus Südwesten herangehender hoher Druck wird morgen Besserung bringen.

Wetteraussichten für Samstag, 21. Juni:

Zunächst noch wechselnd wolkig. Mäßig warm, aber stellenweise schwül. Strichweise Gewitterregen. Später Besserung.

Reisewetter

Nordsee:
15—17 Grad. Frische westliche Winde. Wolkig. Strichweise Regen und Gewitter. Gestern warm, meist heiter.

Ostsee:
17—20 Grad. Heiter, bei leichten östlichen Winden. Gestern warm, meist heiter.

Rhein- und Wesergebiet:
18—20 Grad. Wolkig. Westwinde. Strichweise Gewitter. Gestern heiß und wechselnd wolkig.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten:
14—16 Grad. Heiter. Sehr leichte Winde. Gestern heiß und heiter.

Alpen:
16—18 Grad. Heiter. Leichte südliche Winde. Gestern warm und heiter.

Das heute morgen bis zur Elbe vorgedrungene Gebiet stärkerer Bewölkung mit strichweisen Gewitterregen wird weiter nach Osten vordringen.

Flugwetter

Oestlich der Elbe herrscht heiteres und warmes Wetter, mit leichter östlicher Strömung. Die Sicht ist sehr gut. Hinter der an der Elbe stehenden Gewitterfront ist bei frischen westlichen Winden das Wetter bedeckt, mit strichweisen Regen. Die Sicht ist mäßig. Besonders in der Höhe sind mit der Westströmung die Temperaturen stark gesunken. Die aus Westen stammende Luft dringt weiter nach Osten vor. Ihr vorderer Rand wird sich im Laufe des Tages besonders in Ostdeutschland zu einer heftigen Gewitterfront entwickeln, die zeitweise den Verkehr in west-östlicher Richtung stark behindern.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: Dr. A. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: i. V. Franz Kircher — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Jeder einmal in Berlin,
aber nur mit VEEDOL-Motoren-Oel, denn es erspart Ihnen Reparaturausgaben. Spekulieren Sie nicht auf gewöhnliche Oele, denn 75 % aller Motorschäden sind auf schlechte Schmierung zurückzuführen.
Benutzen Sie nur noch das moderne, hitzebeständige Motorenoel mit der berühmten Schutzschicht!
DAS NEUE VEEDOL Motoren-Oel u. Fett.
„Graf Zeppelin" benutzt nur dieses Oel!
HAMIG, Hamburg-Amerikanische Mineraloel-G.m.b.H., Hamburg 11

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 20. Juni 1930 — Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung" — Nr. 279

Donaueschingen, das junge Höhensolbad

Von Erich Höll-Donaueschingen

In der Zeit des rasch zunehmenden Automobilverkehrs hat Donaueschingen als Knotenpunkt und Durchgangsstation einen ganz erheblichen Aufschwung genommen. Hier treffen sich die wichtigsten Autostraßen des ganzen Schwarzwald- und Bodenseegebietes. Vom Rheinland her über Offenburg durch prächtige Schwarzwaldtäler und von Freiburg am Fuße des Feldbergs vorüber nach Konstanz und ins Württembergische führt der Weg über Donaueschingen. Aber auch zum Rheinfall bei Schaffhausen und weiter in die Schweiz führt von hier aus eine gutgepflegte Autostraße. Diesen wichtigen Adern des Automobilverkehrs ist es zu verdanken, daß viele Automobilisten durch kurzen Aufenthalt oder rasche Durchfahrt Donaueschingen einmal flüchtig kennen gelernt haben. Aber nur wenige haben sich einmal Zeit genommen, durch mehrtägigen Aufenthalt den jungen Kurort kennen und lieben zu lernen. Man weiß eben zu wenig von ihm. Weder von seiner Geschichte und kulturellen Bedeutung, noch von den vielen Annehmlichkeiten, die er dem Fremden und Erholungssuchenden bietet, kaum kennt man das schöne Naturgebiet seiner nächsten Umgebung. Wir wollen deshalb einmal versuchen, an dieser Stelle einen kleinen Spaziergang durch die Stadt und ihre Geschichte zu unternehmen.

Donaueschingen kann es im Alter mit jedem anderen deutschen Gemeinwesen aufnehmen. Im Jahre 887 schenkte Kaiser Arnulf die befestigte Burg und Dorfvogtei „Eschinga" dem Kloster Reichenau. In der Lehensurkunde wurde das heutige Donaueschingen zum ersten Male genannt und mit diesem schönen gotischen Namen aus der Taufe gehoben. Sieben Jahrhunderte standen Schloß und Dorf der sogenannten Bertholdsbaar unter der milden Herrschaft der Inselaäte. Schon, als man 1200 und einiges schrieb, besaß der grundherrliche Flecken eine eigene Pfarrkirche und löste sich mit ihr aus der Gemarkung Bräunlingen. Der Uebergang an die Grafen Heinrich und Wolfgang und damit an das Haus Fürstenberg im Jahre 1488, also kurz vor den großen Ereignissen des neuen Zeitalters der Humanität und der Welterweiterung, war entscheidend für die Entwicklung unseres Gemeinwesens. Ein nun bald 500 Jahre währender Aufschwung begann. Als gräfliche Residenz ging Donaueschingen durch die Stürme des Bauern- und 30jährigen Krieges. Das alte Bild Sigmund von Birkens „Der vermehrte Donaustrand" gibt uns den Ueberblick einer überaus ansehnlichen und reichen Stadt mit 28 Aufführungen der wichtigsten Gebäude und Tore. 1716 wurde Graf Josef Wilhelm Ernst in den Reichsfürstenstand erhoben. Mit ihm beginnt eine neue Blüte. Schloß, Stadtkirche, Bibliotheksgebäude und vieles andere, ohne das die Stadt heute nicht zu denken ist, sind sein Werk. Das Kunstleben unter seinem Nachfolger Josef Wenzel, der selbst ein tüchtiger Musiker war, zog die Augen der Höfe Süddeutschlands auf die Fürstenberger Stadt.

Der spätere Fürstenberger Maria Joseph wandte sich mehr der Bühne zu. Iffland kam aus Mannheim nach Donaueschingen. Kalliwoda war hier Hofkapellmeister. Konradin Kreutzer empfing in unserer Stadt die Eingebungen zu seinen schönsten Kompositionen. Den Bibliotheksjahren Viktor von Scheffels verdanken wir und Deutschland den „Juniperus". Das Leben am Fürstenhof in der letzten Kaiserzeit steht noch frisch in unserer Erinnerung. Im Jahre 1908 vernichtete ein großer Brand mehr als ein Drittel der Stadt. Wo sich damals Schutthaufen an Schutthaufen reihte, erhebt sich heute ein Stadtteil schöner neuer Gebäude. Aber der Brand hat das Fürstenschloß, die Baulichkeiten der Sammlungen und der Bibliothek verschont. Auch die alte hochgelegene Barockkirche hat keinen Schaden gelitten.

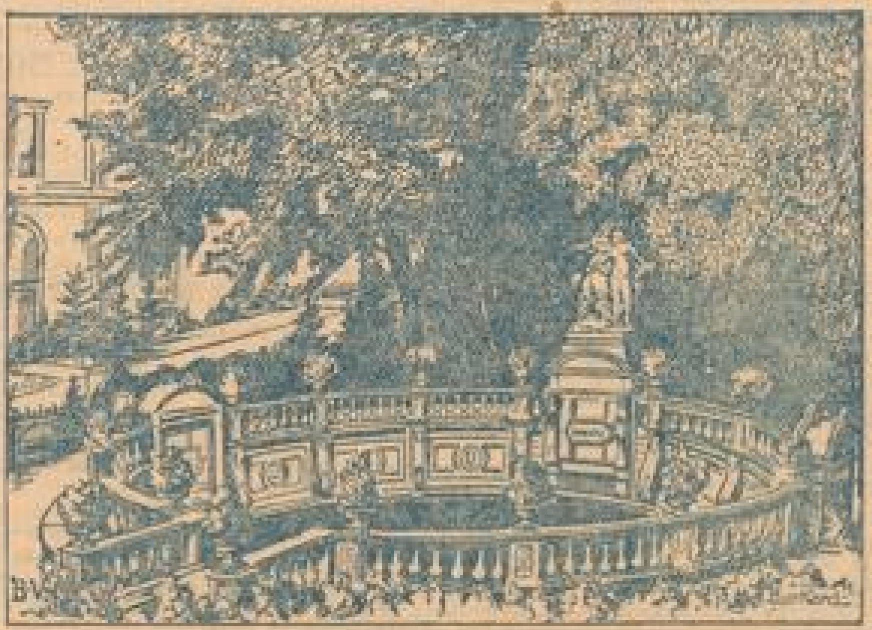
Mit der Erbohrung der eigenen Salzquelle im Jahre 1911 trat Donaueschingen in die Reihe der klimatischen Solbäder

Das Irmabad wölbt sich über der Zuleitung des neuentdeckten Schatzes. Kein Kurmittel fehlt in diesem Bazar der Heilfaktoren. Rasch nacheinander schossen zwei Kindersolbäder auf. Ein schönerer Gesundbrunnen für die nächsten Generationen als das Haus auf halber Höhe des Schellenbergs läßt sich kaum denken. 700 Seemeter weist kein anderes europäisches Solbad auf. Immer mehr bringt der Ruf des jungen Hochsalzbades in die Welt.

Besitzt die Stadt durch das Salz unter der Erde den Wald über der Erde und die Luft von einer herben Güte, in der die Menschen mit Leichtigkeit neunzig Jahre alt werden, unschätzbare Arzneien aus der Apotheke Gottes, so ist sie auch an kulturellen Werten reich. Die Bildergalerie mit Werken von Holbein, Lucas Cranach, Meßkircher Meister und vieler anderer alter Meister und die Bibliothek, in der unter vielen anderen alten Archivalien Handschriften und Frühdrucken, die Hohenems-Laßbergische Handschrift des Nibelungenliedes zu sehen ist, sind Sehenswürdigkeiten allerseltenster Art. Der Fürstliche Park, der das Juwel Donaueschingens, die Donauquelle birgt, ist ein prachtvoller Erholungsort. Hier stehen keine standesherrlichen Verbotstafeln. Er gehört jedem, der Sitte und Anstand schätzt. Das Gesellschaftsleben ist hochentwickelt und zeigt eine ungewöhnliche Kultur. Die Tradition der Kammermusikaufführungen, die den Ruf der Stadt in die ganze Welt hinaus getragen haben, wird durch die Gesellschaft der Musikfreunde, der Trägerin jener Musikfeste, weitergepflegt. Periodisch wiederkehrende Kunstaufführungen und das Wirken bodenständiger Meister verleihen dem Kunstleben einen intimen Reiz, den jede Großstadt entbehren muß.

Aus dieser kulturellen Verfassung entspringen die Unterhaltungen im Städt. Kurhaus, die Reunions, Vorträge und Konzerte ganz von selbst. Eine stark belebende Note bringen in dieses Leben die regelmäßigen Kurkonzerte auf der Kurpromenade. Die Regimentskapelle des hiesigen Bataillons und die Stadtkapelle wetteifern hier in ihren Darbietungen. Strandbadanlagen an der oberen Brigach. Tennis- und Fußballplätze geben der sportliebenden Jugend und dem Alter, das sich in Frische erhalten will, seltene schöne Freiluftgelegenheiten. Die Brigach und die Donau sehen die Angler so gerne wie die Paddelfreunde. Aber auch an Spaziergängen ist die Umgebung reich. Ein Kranz nie ermüdender Höhenzüge umgibt die Stadt. Die wildromantischen Gegenden der Gutach und Wutachschlucht sind leicht erreichbar. So hat auch die Stadt schon viele Freunde, die sie schätzen als Ausgangspunkt für Wanderungen in den burgenreichen Hegau, an den Bodensee, an den Oberrhein mit seinem Schaffhauser Fall und in die herrlichen Täler des Schwarzwaldes.

Aber all die reichen Schätze, die Donaueschingen den Gästen zu bieten vermag, bleiben dem allzueiligen Autofahrer oder Durchgangsreisenden vorenthalten, wenn er es nicht über sich bringt, hier einmal Rast zu halten, sich Ruhe und Erholung zu gönnen.



Die Donauquelle bei Donaueschingen

Ihr Reiseziel für die Ferien

Die bayerische Rheinpfalz

Wir setzen unsere mit Badnerland und Schwarzwald begonnene Schilderung deutscher Reiseziele, mit besonderer Berücksichtigung der Neuerungen und bemerkenswerten Veranstaltungen, heute mit einem kurzen Ueberblick über die **bayerische Rheinpfalz** fort. Die Pfalz ist ein Gebiet, das von den meisten Deutschen noch als Reiseziel entdeckt werden muß! Die Zeit dazu ist jetzt günstig: In diesen Tagen werden die letzten französischen Besatzungstruppen aus der Pfalz verschwunden sein.

Man kann in der Pfalz eigentlich überallhin reisen. Jedes Fleckchen Erde ist in diesem von der Natur besonders begnadeten Lande reizvoll, Schönheit, Genuß und Erholung spendend. Fruchtbar dehnt sich vom Rhein her die Ebene, leicht ansteigend wie ein einziger großer Obstgarten zu den rebenschweren Hängen des Haardtgebirges, wo zwischen den „Wingerten" und an den Straßen Pfirsiche, Mandeln, Feigen und Edelkastanien reifen. Unvergeßlich ist eine Wanderung am Haardtgebirge entlang, von Landau nach Neustadt und von da weiter nach Ruppertsberg, Königsbach, Deidesheim, Forst, Wachenheim, Dürkheim, Kallstadt, Ungstheim, Herxheim, Freinsheim, Orte mit verlockendem Klang für jeden Freund eines guten Tropfens, denn hier gedeihen Qualitätsweine die einzig in der Welt sind.

Für Wanderungen ist besonders der schöne **Pfälzerwald** geeignet, der den Hauptbestand des gebirgigen Westrich ausmacht und das Land von Nord nach Süd durchzieht. Nicht nur die freundlichen, lebhaften Städtchen mit ihrer arbeitsamen Bevölkerung und die weinduftdurchfüllten Dörfer bilden das Entzücken des Besuchers der Pfalz, sondern

das ganze, immer wieder abwechslungsreiche Landschaftsbild nimmt gefangen.

Dabei kommt auch die Romantik einer reichen Vergangenheit nicht zu kurz, den auf den Pfälzer Bergen erheben sich weit mehr als hundert **Burgen und Ruinen**.

Das **Verkehrsnetz** ist in der Pfalz außerordentlich **dicht**. Eisenbahn, Kraftpost, Straßenbahnen bieten zahlreiche und günstige Verbindungen. Unterkunft und Verpflegung sind erfreulich billig.

Zur Sommersaison wurde eine Reihe von Neuerungen getroffen. **Ludwigshafen**, das östliche Eingangstor, eine der jüngsten deutschen Großstädte, hat durch zahlreiche neue, monumentale Bauten und einen wichtigen Straßendurchbruch sein Stadtbild modernisiert. Der Ebertpark, einer der schönsten neuzeitlichen Parks am Rhein, ist fertig.

Von Ludwigshafen ist's nicht weit nach **Bad Dürkheim**, wo ein neues Sanatorium eröffnet und der neue Maxbrunnentempel über der arsenhaltigen wichtigsten Quelle des Bades eingeweiht worden ist. Auf einem Berge über der Stadt ist ein neuer Aussichtspavillon errichtet. Am 6. Juli wird die Limburgruine beleuchtet, und

am 27. Juli feiert man das 900jährige Bestehen der Limburg,

deren Grundstein am gleichen Tage wie der des Speyerer Doms (12. Juli 1030) durch Kaiser Konrad II. gelegt wurde. Das weiter südlich, kurz vor Neustadt gelegene **Haardt** hat die Spazierwege und die Markierungen in der waldigen Umgebung verbessert. **Neustadt a. Haardt** selbst berichtet keine besonderen Neuerungen; vom 5.–13. Juli findet die „Winzinger Kirchweih", ein großes Weinfest mit Winzerumzug, statt, und am 5. und 6. Juli ist **Befreiungsfeier**.

In **St. Martin**, einem freundlichen Weindorf bei Edenkoben, wurden neue Schmuck- und Weganlagen geschaffen. **Bergzabern** in der Südpfalz hat sein Schwimm- und Luftbad bedeutend ausgebaut und die Wegemarkierungen erneuert und verbessert. Kraftpostrundfahrten in das südpfälzische Burgengebiet sind neu eingerichtet. **Zweibrücken** schuf Verkehrsbesserungen durch Einrichtung von Parkplätzen, Aufstellung von Verkehrszeichen und Erneuerung einer Reihe wichtiger Straßen. Die Markierungen der Ausflugswege sind erneuert und erweitert. Vom 13. bis 20. Juli ist eine große Rosenwoche. (Zweibrücken besitzt bekanntlich ein sehr schönes Rosarium).

Kirchheimbolanden (Nordpfalz) erhielt eine Musikübertragungsanlage. Zum Schluß sei der pfälzischen Hauptstadt Speyer gedacht, deren Dom am 12. Juli die 900jährige Wiederkehr seiner Grundsteinlegung feiert. Vom 6.–15. Juli wird die ehrwürdige Stadt von Festtrubel erfüllt sein. Hohe Würdenträger der katholischen Kirche darunter ein Legat des Papstes, werden sich im Dom versammeln, in dessen Krypta acht deutsche Kaiser zur ewigen Ruhe gebettet sind. Anläßlich des Jubiläums wird am 6. Juli die alte **Speyerer Marienwallfahrt** wieder eröffnet. Der berühmte „Domnapf" wurde vom Chor des Domes entfernt und wieder an seinen ursprünglichen Platz vor dem Hauptportal gebracht. Im Mittelalter bezeichnete er hier die Grenze zwischen Bischofsstadt und Stadt Speyer, und jedesmal, wenn ein neuer Bischof einzog, ward er mit Wein gefüllt, der dem Volk als Geschenk dargebracht wurde . . . RDV.

Bäder und Kurorte

Muggenbrunn (Schwarzwald)

Freundliches Schwarzwalddorf, herrliche ruhige Lage in sonniger Talmulde, eng umschlossen von ausgedehnten Höhenzügen (200 Meter höher als der Ort selbst) mit ausgedehnten, ozonreichen **Fichtenwaldungen**. Der Ort ist daher vor rauhen Winden geschützt. In nächster Nähe herrliche Aussichtspunkte. Im Süden sind zunächst die Berge des Wiesentals mit den romantischen Gründen und Steilhängen.

Bei klarem Wetter sieht man die prächtige Kette der Schweizer Alpen in erhabener Schönheit. Im Osten grüßt hingemächlich der Feldberg und im Westen erhebt sich das Massiv des Belchen. Muggenbrunn ist dank seiner zentralen Lage günstiger Stützpunkt für Halbtags- und Tagestouren. Gut angelegte Spazierwege, Rundwege zur Alpenaussicht, zu den Wasserfällen (54 Meter hoch). Schöne Wege zum Feldberg, Belchen, Schauinsland. Lauschige Ruheplätzchen.

Gern besuchter **Wintersportplatz** mit herrlichen Schneelandschaften. Abwechslungsreiches Gelände für den Skisport, für Anfänger gut geeignet. Wenn unten im Tal Nebel und Kälte die Menschen griesgrämig machen, ist zuweilen hier oben herrlich warmer Sonnenschein. So auch im Spätherbst und Spätwinter. Von Freiburg her immer gut gebahnte Autostraße.

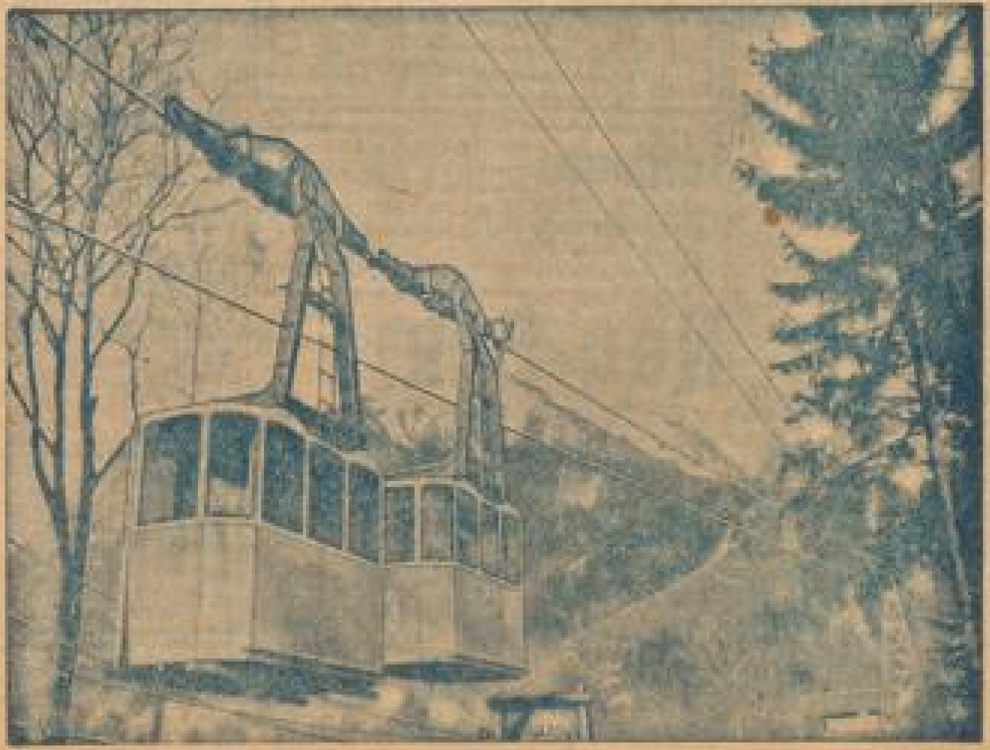
Für Gesunde, Ruhe- und Erholungsbedürftige, Nervenkranke angenehmer Aufenthalt im Sommer und Winter.

Weiler im bayerischen Algäu

Weiler, im lieblichen Rothachtale gelegen, ist ein sehr beliebter Sommeraufenthalt für alle Erholungsbedürftigen, die Ruhe, Waldesfrieden, schöne Spaziergänge und eine gute Verpflegung zu billigen Preisen suchen. Der Markt Weiler macht einen überaus freundlichen Eindruck mit seinen schön bemalten, mit Schindeln gepanzerten Häusern, mit seinen Ziergärten und dem verschiedenen Blumenschmuck, der eine besondere Zierde des Marktes ist. Weiler hat ein schönes Freibad, elektrisches Licht, gute Gasthöfe und schöne Privatquartiere. Von romantischem Reiz ist der kühle schattige **Hausbachtobel** mit seinen Gletschertöpfen und hohen Felswänden. Weiler im Algäu ist durch eine Lokalbahn (Röthenbach-Weiler) an die Hauptlinie Lindau—München angeschlossen.

Europas längste Personen-Seilschwebebahn

Die Nebelhornbahn im bayrischen Allgäu



Den Besuchern des oberen Allgäu wird sich in diesem Sommer zum ersten Mal die Möglichkeit bieten, ohne jede körperliche Anstrengung den Gipfel des **2225 Meter hohen Nebelhorns**, eines der populärsten Berge in den Allgäuer Alpen, zu erreichen. Die neu eröffnete Seilbahn führt in 24 Minuten von **Oberstdorf** in die Regionen der Zweitausender hinauf! Mit der Nebelhornbahn hat Deutschland die **längste Personen-Seilschwebebahn der Welt** erhalten; sie ist 4000 Meter lang. Diese beträchtliche Länge machte eine Zwischenstation an der Seealpe nötig; die Strecke ist daher in zwei Abschnitte von 2250 und 2650 Meter unterteilt.

Die **Talstation** liegt direkt in Oberstdorf und ist mit dem Trettachhotel durch einen Wandelgang verbunden. Die Bergstation, in der auch die Antriebsmotoren untergebracht sind, ist 1950 Meter hoch dicht beim **Nebelhornhaus** errichtet. Das Seil wird von acht Stützen getragen, die in neuartiger Weise als Portalstützen ausgebildet sind und bedeutend längere Seillager als einfache Stützen aufweisen. Dadurch wird das „Absacken" fast vermieden.

Die Baufirma hat übrigens bei der Bahn das sogenannte „**Fangseilsystem**" angewandt. Durch patentierte Vorrichtungen klemmt sich, falls etwa einmal das Zug- oder Tragseil reißen sollte, die Kabine an dem Fangseil fest. Automatisch setzt sich dann das Fangseil in Bewegung und befördert die Kabine zur nächsten Station. R.D.V.

Bäder und Reiseziele

Ferien im Schwarzwald

Altburg bei Calw
Gasthaus u. Pension „Zum Lamm"
Württemb. Schwarzwald, 680 m. Altbekanntes gut. Haus. Herrl. Wälder, historische Umgebg. Reiche, gute Verpfleg. Pensionspreis ℳ 4.— (Tel. Calw Nr. 149). Bes.: Frau Marie Braun.

Schöner Ferienaufenthalt im württ. Schwarzwald
Altensteig Gasthof u. Pens. z. Bahnhof
2 Minuten vom Walde. — Gedeckte Terrasse. Voller Pensionspreis Mai und Juni 4.50 ℳ. Fernsprecher Nr. 29. Besitzer: G. Bühler

Altensteig
Gasthof und Pension „Zum goldenen Stern"
Neu eingerr. Fremdenzimm., gut bürgl. Küche. Mäß. Preise. Tel. 32. Bes.: Chr. Reimbach.

Angenehmster Aufenthalt für Ruhe und Erholung.

BADENWEILER
(SÜDL. BAD SCHWARZWALD)
Thermalkurort
Schnellzugs-Station Müllheim | Baden. Strecke Frankfurt | Main—Basel. Mittelgebirgsklima. Windschutz gegen Norden u. Osten, gleichmäßiger Temperaturgang zu allen Tageszeiten, absolut reine Luft von mäßigem Feuchtigkeitsgehalt, Staatl. Markgrafenbad m. den modernsten Einrichtungen. Offenes — und Hallen-Thermalschwimmbad, Familienbad, verbunden mit Luft- u. Sonnenbad. Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler.

Hotel Römerbad 100 Betten, Pension v. 11 RM. an	Parkhotel 100 Betten, Pension v. 10 RM. an
Schwarzwald-Hotel 75 Betten, Pension v. 6.50 RM. an	Kurhotel Saupe 60 Betten, Pension v. 7 RM. an
Landhaus Krautinger 12 Betten, Pension v. 6.50 RM. an	Heilanzeigen: Herz, Nerven, Rheumatismus, leichte Erkrank. d. oberen Atmungswege, Rekonvaleszenz

Badenweiler (Oberweiler) Gasthof u. Pension „Zum Ochsen"
(m. eig. Metzgerei), 7 Min. v. Kurpark Badenweiler entf. Altbek. gut bürgl. Haus, vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis ℳ 6.—. Man verl. Prospekt. Kurtaxermäßigung f. Badenweiler. Tel. Badenweiler 228. Bes.: Fritz Grether.

Badenweiler „Kurhotel Saupe"
Vornehmes Familienhotel in bevorzugt. Lage. Zimmer mit fließ. Wasser. Pensionspreis von RM 7.50 an. Prospekt durch den Besitzer Alfred Saupe.

Baiersbronn Perle des Murgtals
Pension „Elisabeth"
Herrl., staubfr. Lage, nahe am Wald. Anlagen u. Schwimmbad, schöne Spazierwege, großart. Aussicht. Vorzügliche Betten u. mäßige Preise. Bes.: Frau Elisabeth Fahrner.

Bernbach bei Herrenalb
Metzgerei, Pension u. Gasthaus „Zum Bären"
Zimmer m. fl. Wasser, gute Küche, gute Weine, gr. Saal. Tel. 114 Herrenalb. Bes.: Fr. Seid.

Bernbach
Gasthaus und Pension „Zum Löwen"
Bahnhaltestelle Kullenmühle. — Altbekannt gute Küche, gute Weine. Mäßiger Pensionspreis. Besitzer: Chr. Pfeifer.

Busenbach (Albtal)
Gasthof „Waldhorn"
Vollpension 4 u. 5 ℳ. Beste Verpflegung. Schwimmgelegenheit inmitten herrlicher Waldungen und Wiesen.

Diefenbach
Station Mühlacker. Landhaus am Stromberg. Direkt am Walde. Tägl. 3 Autoverbindungen. Pensionspreis mit 4 Mahlzeiten von RM 3.50 bis RM 4.—. Bes.: Karl Weigel.

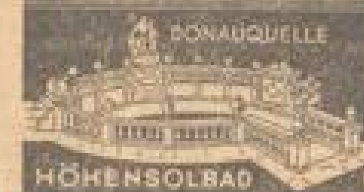
Dornstetten b. Freudenstadt (700 Meter ü. d. M.)
Gasthaus und Pension „Zur Blume"
Gern besuchter Gasthof der Kurgäste. Ruhige Lage in der Nähe fl. Tannenwald. Direkt am Haus groß. Garten zu Luft- u. Sonnenbädern. Neuzeitl. eing. Fremdenzim. mit fließ. Wasser. Bekannt d. Butterküche u. Forellen. Pensionspreis ℳ 4.50, v. 15. Juli bis 20. Aug. ℳ 5.—. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte d. Fr. Häller u. N. M. Z.

Luftkurort **Dornstetten**
b. Freudenstadt, württ. Schwarzw., 700 m ü. M. an der Bahnlinie Stuttgart-Eutingen-(Pforzheim)-Freudenstadt. Ruhiger, angenehmer und preiswerter Sommer-Aufenthalt für Kurgäste, Erholungsuchende u. Wanderer. Neu erbautes Städt. Hallenschwimmbad, Wannenbäder. 2000 Morgen Stadtwald, Alb- und Alpenaussicht. Aussichtsturm, Rund- und Fernfahrten. Gute Unterkunften. Prospekte und Näheres durch den Fremdenverkehrsverein, Telephon Nr. 23

Friedenweiler
Das gesuchte Kleinod im Hochschwarzwald
900—1100 Mtr.
Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort. / Hotel u. Kurhaus. Familienhotel. / Mäß. Preise. Kurarzt. / Prospekte v. Bes. Carl Baer

Bernau Gasthaus u. Pension „Zum Rößle"
im Schwarzwald, a. Fuße d. Feldbergs, 950 m ü. d. M. Ruhig., staubfr. Sommeraufenthalt. Größtes Haus am Platze, inmitten ein. 9 km lang. Tales. Bek. f. gt. Küche u. Keller. Pens. ℳ 5.— (inbegr. 4 Mahlzeiten u. Fremdenst.) Eig. Forellenfisch. Tel. Oeff. Bernau-Innerlehen. Besitzer: A. Mäule.

DONAUESCHINGEN



705—740 m ü. d. M.
Heilkräftige Sole - Höhensonne
Hochwälder u. Parks - Strandbad
Knotenpunkt: Schwarzwald-Höllental-Bregtalbahn. Schnittpkt. bedeut. Autostr. Kurorchester. Sehensw. Sammlung. Gute Verpfl. Mäß. Preise. Ausk. Verkehrsamt
HÖHENSOLBAD UND LUFTKURORT

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrl. Aussicht, Postautoverbindung Baden-Baden—Gernsbach, Baden-Baden—Gaggenau, Abfahrt Ludw. Wilhelmpl. Bad.-Baden. Fahrzeit 20 Min. (Keine Kurtaxe)
Gasthaus u. Pension „Zum Hirsch"
Gute bürgerl. Küche, volle Pens. v. ℳ 4.50 an. Bad i. Hause. Saal u. Garten. Tel. 1417. Inh.: G. Hettich
Waldkurhaus Wolfsschlucht
Anerk. gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- und Fischerei-Gelegenheit. Eigenes Auto. Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Wilh. Spielmann
Waldfrieden Pension, Kaffee, Restauration, — am Fuße der Ruine. — Tel. Baden-Baden 1097. Bes.: Karl Kunzmann

Ebhausen Württemb. Schwarzw. (im herrl. Nagoldtale)
Gasthof und Pension „Zum Waldhorn"
Angen. Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt. Schöne Fremdenzimmer. Erstkl. Verpfleg. Frische Bachforellen. Großer Garten beim Hause. Pensionspreis von 4.50 Mk. an. — Prospekte kostenlos. G. Schill, Koch. Teleph. 25.

Kurhaus Ettenheimmünster
bei Ettenheim (Bad. Schwarzwald)
ADAC-Hotel
Ideale Sommerfrische in bestringerichtetem Hause in herrlicher Schwarzwaldgegend
Pensionspreis RM. 5.50. — Prospekte — Eugen Heckenjos.

Frauenalb „König v. Preußen"
In der Nähe des Waldes gelegen. — Schöne Fremdenzimmer, Bad. Eigene Schlachtung. — Tel. Marxzell 8. Bes.: Fr. Bürkle.

Waldhotel Stokinger
Ideal schönste Lage von **Freudenstadt**
Erstklass. Café-Restaurant m. eigener Konditorei. Vorzügl. Verpfleg. b. mäß. Preis. Tel. 67. Garagen

Freudenstadt
Gasthaus zur Stadt Freudenstadt
Am Promenadeplatz. — Bürgerliche Fremdenzimmer. Gute Speisen u. Getränke. Touristenverkehr. Zentralheizg. Bes.: Chr. Wälde.

Friedenweiler Amt Neustadt (Schwarzwald)
904 m ü. d. M. — Bauernhaus mit gut bürgerl. Verpflegung pro Tag 4.50 Mk. Frau M. Ebi

Forbach badischer Schwarzw. Hotel-Kurhaus Holdereck
Telephon 62. — Garagen — Tankstelle — ADAC-Haus — Prosp. auf Verl. in der Geschäftsstelle

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus „Zum Sternen"
Neuzeitl. einger., ruh. staubfreie Lage, schöne Fremdenzimm., gute bek. Küche, reelle Weine, fl. Moninger Bier. Mäß. Preise. Prosp. kostenl. Tel. 131 Gernsbach. Bes.: Franz Rauch Nachf.

Gündringen Pension Haus Waldruhe
b. Nagold, 500 m hoch, renoviert. Das Haus der Ruhesuchenden. GuteVerpflegung. Prospekte

Billige, gute Pension im Schwarzwald!
Göschweiler südl. bad. Schwarzwald
Pension „Alpenblick"
In herrl. gelèg. Schwarzwalddorf, v. Höllentalbahn, 900—950 m, mit reizendem Fernblick, Feldberggeb., Alpenkette, umrahmt v. gr. Waldungen, d. romant. Wutach—Rötenbachschlucht, Hetzenbachtl., bequ. Spazierw. Vll. gute Pens. i. neu erb. Hause. Zimmer m. fl. Wass., Bad i. Hause, gr. schatt. Gart., zub. staubfr., schöne gr. Terrasse. Pens.-Pr. m. Nachm.-Kaffee 4.50 ℳ.

Bad Griesbach (Renchtal)
Gasthof und Pension „Linde"
Schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine, Moninger und Münchner Spatenbräu v. Faß. Schatt. Garten mit Veranda, Speisesaal. Für Touristen u. Vereine bes. empfohlen. Pension. Mäß. Pr. Tel. 228 Petersthal. Bes.: J. Bruder.

Grunbach im Schwarzw., Ferien-Aufenthalt, Luftkurort
500 m ü. M., inmitten herrl. Tannenwälder, in sonn., ruhig. Lage. Pension zum Hirsch, Tel. Unterreichenbach Nr. 27. Schöne Fremdenzimmer, Nebenzim., Fließbad, mod. Bäder im Hause, Arzt 2mal wöchentlich. Pensionspreis ℳ 4.50 bei guter und reichlicher Verpflegung. Besitzer: Gottlob Gaupp, Landpost Calw.

WILDBAD im Schwarzwald
430—750 m ü. d. M.
Naturwarme **Heilquellen** 34-37° C.
15 000 Gäste
gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. a. Verjüngung. Ganzj. Badbetrieb. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Luftkur. Herrliche Wälder, Bergbahn. Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein

Thermalbad KROZINGEN
Kurzeit ganzjährig
Heiße Mineralbäder (40,3 C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure!
Glänzende Heil-Erfolge bei Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.
Erstes Herzheilbad Badens

Höhenluftkurort **Gompelscheuer**
bei Wildbad (Schwarzw.) Gasth. u. Pens. „Lamm"
Die schönste Gegend d. Schwarzwalds, ganz mit Tannenw. umg., neu einger. Fremdenzimmer, Bad, Dunkelkammer, Speisesaal, Autoverbind. Wildbad, Freudenst., gute Küche, reelle Weine, eig. Landwirtsch. Pensionspr. 4.50 ℳ p. Tag, gute Verpfleg. Schöne Spaziergänge nach Enzklösterle u. d. Poppeltal. Auf Wunsch Prospekt.

KAPPEL bei Neustadt (Schwarzwald)
Höhenluftkurort. 900 Meter über dem Meere
Gasthof und Pension ✱ Sternen ✱
Tennis. Fließendes Wasser. Forellenfischerei. Prospekt. Besitzer: M. Glatz.

Kappelrodeck im Achertal bad. Schwarzw.
Gasthof u. Pens. „Zum Prinzen"
Altbek. bürgerl. Haus, vorzügl. Küche, schöne Fremdenzim. Mäß. Preise. Vorz. Kappler Rotwein u. Weißherbst. Eig. Rebberge. Pensionspreis ℳ 4.50. Autogarage. Telephon 206. Vereinen, Touristen und Erholungsuch. zu empfehlen. Garten b. Hause. Bes.: Josef Kern.

Klosterreichenbach württemb. Schwarzw.
Gasthof und Metzgerei „Zum Adler"
Gut bürgerl. Küche. Schöne Fremdenzimmer u. Lokalitäten, mäß. Preise, 5 Min. v. Walde. Prospekt durch den Bes.: Adolf Oesterle.

Kälberbronn Gasthof und Pension „Zum Schwanen"
Altbek. Haus. Höhenluftkurort bei Freudenstadt, Stat. Dornstetten, 740 m ü. d. M. Rings umgeben von prächtigem Tannenhochwald. — Ebene, geschützte Lage. Eig. Bäcker. Mäßige Preise. Tel.-Amt im Hause. Bes.: Max Kieße.

Lautenbach b. Gernsb. Gasthaus u. Pens. i. Murgtal „Zur Sonne"
Staubfr., waldromant., kein Autoverkehr. Neuzeitl. einger. Fr.-Zim., fließ. Wass., Bad i. Hause, Luft- u. Sonnenbad, 5 Min. v. Hause, 4 Mahlzeit. Preis ℳ 4.50, 1.7.—1.9. ℳ 5.—. Gr. Saal f. Vereine u. Touristen. Tel. Gottsellstelle. Bes.: Fr. Göhring

Lautenbach (im Renchtal) Gasthaus und Pension „Zur Sonne"
Das neuerbaute Haus bietet Kurgästen jede Annehmlicht. u. beste Verpfleg. Eig. Metzgerei. Pens. ab 4.00 ℳ. Tel. 56 Oberkirch. H. Köhler.

Bad Liebenzell
Hotel und Pension „Adler"
Erst. Haus am Platze mit fließ. warmem u. kaltem Wasser, Zentralheg., erstklass. Verpfleg. Mäßige Preise, groß. parkart. Garten, Bäder, Garagen, Gelegenheit z. Jagd u. Forellenfischerei, Teleph. 5. Prospekte. Bes.: O. Bott, früh. Küchenchef
Hotel und Pension „Lamm"
i. herrl. Lage, unmittelb. Nähe d. Wald. Groß. Gart. Eig. Metzgerei, fein bürg. Küche, fließ. kalt. u. warm. Wasser. Zentralheizg. Mäß. Preise. Autogarage. Tel. 22. Prospekt dch. den Besitz.: A. Wohlleber
Hotel-Pension „Ochsen"
in schöner, freier Lage mit großem Garten. Erstklass. Küche. Fließendes kaltes und warmes Wasser. Zentralheizung. Garage. Telephon 2. Prospekte durch die Bes.: Gebr. Emendörfer
Hotel u. Pension „Zur Sonne"
3 Minuten v. Bahnhof. Gut bürgerlich. Haus mit neu eingerichteten Fremd.-Zimmern. Autogarage. Mäßige Preise. Nächste Nähe des Kurparks. Teleph. 6. Prospekte gratis. Bes.: H. Leonhardt
Hotel „Unteres Bad"
In der Vorsaison ermäßigte Pensionspreise. - Telephon Nr. 3

Löffingen bad. Schwarzwald Gasthaus u. Pens. zur Linde
(Ueber 300 Jahre Familienbesitz) — Gutes bürgerliches Haus in der Nähe des Waldes. — Pensionspreis Mk. 4.50. — Auto-Garage. — Telephon Nr. 54. Bes.: E. Mehmer.

Neu-Eck 1000 m ü. M.
Badischer Schwarzwald
Idealer Sommeraufenthalt. Absolute Ruhe. Höhensonne. Einzig schöne Lage mit prächtiger, abwechslungsreicher Umgebung. Bekannt für beste Verpflegung u. Unterkunft. Pension 5.50 bis 6.50 ℳ. Prospekte frei. Telephon: Furtwangen 225. Bes.: A. Straub.

Luftkurort **Nagold** Gasthof u. Pension „Zum Löwen"
Neu renov. Erholungsbedürft. find. sehr gute und reichliche Verpflegung bei angenehmem Aufenthalt — Autohalle — Privatgarten — Tel. 91. Bes.: Franz Kurfenbauer, Küchenchef.

Höhenluftkurort **Muggenbrunn** (badischer Schwarzw.)
974—1120 m, zentral geleg., zwisch. Feldberg, Belchen u. Schauinsland. Geschützte Lage, eng umkränzt v. herrl. Tannenwaldungen. Tägl. 4 mal Verbindung. Freiburg—Schönau (Schauinslandbahn). Gute Gasthöfe u. Privatunterkünfte.
Prosp. u. Auskunft durch den Verkehrsverein

Nagold
Gasthof u. Pension zur Köhlerei.
Gemütliche Lokalitäten, anerkannt gute Küche u. Keller, schöne Fremdenzimmer, 2 Min. zum Fam.- Bad und Wald. Bes.: P. Seeger.

Neusatz b. Herrenalb, 620 m ü. d. M.
Familienpension. Butterküche. Gute Verpfleg. Pens.-Pr. ℳ 4.50 pro Tag u. p. Pers. G. Pfeifer III.

Württemb. Schwarzwald!
Neuenbürg-Enz „Kurhaus Tannenburg"
(zwischen Pforzheim—Wildbad) Prächt. Höhenlage, umgeben v. herrl. Tannenwaldg., staubfr. Waldspazierg., sonn. Zim., gute Verpflegung von Rm. 4.50 an. Telephon Nr. 54. Carl Vogt

Neusatz Gasthof und Pension „Löwen"
zwischen Dobel und Herrenalb
Anerkannt schöner Sommeraufenthalt. Hierfür bürgt: Ruh., staubfreie, waldreiche Höhenlage (620), erstkl. Verpflegung, moderne Einrichtung. Pensionspreis Mk. 4.50. Telephon. Besitzer: L. Faas.

Niederwasser b. Triberg
Priv.-Pens. in herrl. Lage, gute Luft, schöne Zimmer, gutes Essen, ganze Pension mit Nachmittagskaffee ab. Tag 4.50 Mk. Familie Gregor Kaltenbach, Niederwasser, Hauptstr. 68.

Oberreichenbach Station Hirsau
Gasthaus „Zum Löwen"
650 m ü. d. M., in nächster Nähe des Tannenhochwalds geleg., bietet vermöge seiner idyll. Lage beste Erholungsgeleg. Pens.-Preis v. 4.50 ℳ an. Neurenov. Fremdenz. Für Vereine u. Tourist. bes. empf. Bad im Hause. Garage. Tel.: Calw 215. Besitzer: Karl Kußerer.

Obertal im Murgtal Höhenluftkurort
(600 m) Station Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt
Gasthof u. Pension „Sonne"
Altbek. Haus, schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine. Autovermietg., Garage, el. Licht, Bäder. Postautoverb. Baiersbronn-Ruhestein (Haltest. Sonne). Tel. 1. P. Finkbeiner Wwe.

Höhenluftkurort **Oberkollbach** Station Hirsau 650 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Hirsch"
Neuerb. Haus, fl. k. u. warm. Wass., rings v. Tannenw. umgeb. Vorz. Verpfl., mäß. Preise. Bad i. Hause. Tel. Calw 274 Bes.: Fr. Bäuerle

Rotensol bei Herrenalb Privat-Pension Kull
Direkt am Wald gelegen, staubfreie Höhenlage, beste Verpflegung. Pension v. 4.50 ℳ an. Besitzer: Karl Kull.

Rotensol bei Herrenalb
Gasthaus u. Pension „Zum Lamm"
Schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Pension von Mk. 4.50 an. — Bad im Hause. — Telephon 180 Herrenalb. Besitzer: Karl Pfeiffer.

Rotensol Gasthaus und Pension „RÖSSLE"
In schöner, staubfreier Lage. — Pension bei voll. Verpflegung ℳ 4.50. — Autovermietung. Telephon. Besitzer: H. Pfeiffer.

Rotensol
Gasthaus u. Pension „Sonne"
in staubfreier Höhenlage, modern eingerichtet, beste Verpfleg., Bad im Hause. Pension (vier Mahlzeiten) ℳ 4.50. Telephon-Amt Rotensol. Besitzer: K. Merkle.

Röt Württemb. Schwarzwald, 502 Meter (Murgtalbahn)
Gasthof „Zur Sonne"
Altbekanntes Haus, Nähe schöner Tannenhochwälder. Großer Saal. Mäßige Preise. Wochenendaufenthalt. Prospekte durch Bes. Fr. Frey

Privatpension **Scheuern** b. Gernsbach
Haus Nr. 25
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu ℳ 4.— pro Tag. Frau Friedr. Hegel.

Oberkirch Gasthof und Pension „Zum Ochsen"
Altren. gut bürgerl. Haus. Naturreine Weine. Schöne Fremdenzim., Saal, Garten u. Kegelbahn. Eig. Landwirtschaft. Pensionspreis von ℳ 4.50 an. Garage. Tel. 20. Bes.: J. Kimmig.

Besucht **Saig** im Hochschwarzwald 1000 m ü. d. M. Station Titisee
Gasthof „Hochfirst"
Vorzügl. Unterkunft u. Verpfleg., ganz sonnige freie Lage, Waldesnähe. Teleph. Neustadt 208. Prospekte durch den Besitzer W. Zimmermann.

Sasbachwalden am Fuße der Hornisgrinde
Gasthof u. Pens. „zur Gaishölle"
Gutbürgerl. Haus. Vorzügl. Verpfleg. (Forellen) Herrlicher Aufenthaltsort. — Mäßige Preise. Tel. Achern 251 Bes. H. Romer, Küchenchef.

Scheuern b. Gernsbach (im Murgtal)
Gasthof u. Pension „Zum Auerhahn"
Neuzeitl. eingericht., fließ. Wasser, staubfreier Garten, altbekannt. Haus, Telephon Hilfsstelle Amt Gernsbach. Bes.: Otto Fritz, Metzger.

Schenkenzell im Schwarzwald.
Gasthof u. Pension zu den 3 Königen.
Altbekannt gut bürgerl. Haus mit vorzüglicher Küche und Keller. Eigene Schlächterei. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause. Mäßige Preise. Pension von Mk. 4.50 ab. Besitzer: Gev. Schmider.

Schiltach Schwarzwald — Kinzigtal Gasthaus „Zur Brücke"
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer mit fließend. Wasser. Garage. Beste Verpflegung. Telephon 20. Besitzer: Christian Roß.

Schopfloch b. Freudenstadt
Die Ferienzeit verbringt man im
Kurhaus Schübel
Erstkl. Verpfl. Mäß. Preise. Stützpunkt herrl. Ausflüge u. Spazierg. Schön. Tannenhochw.

Schönmünzach
Pension G. Frey
Herrl. Sommeraufenth., nächst d. Walde gel., schöne Fremdenzimm., sorgfält., gute Verpfleg. Volle Pension bis Juni 4 ℳ. Bes.: G. Frey

Schönengrund bei Schönmünzach württ. Schwarzwald
10 Minuten von Stat. Huzenbach Gasthaus u. Pension „Hirsch"
Neu eröffnet. Eigene Metzgerei. Pensionspreis von ℳ 5.— an. Nähe des Waldes gelegen. Inhaber: E. Lauß.

Steinen i. W. (Amt Lörrach)
Gasthof u. Pens. „z. Hirsch"
Landaufenthalt, gut bürg. Haus, eig. Metzgerei, Fischerei, Landwirtschaft. — Mäßige Preise. Besitzer: Karl Gebhardt.

Neu **Sulz** bei Lahr eröffnet!
Badischer Schwarzwald
Gasthaus u. Pension „Zum Engel"
im herrlich. Sulzbachtal geleg. Eig. Metzgerei. Bes.: Otto Herig. Herrl., ruhige Lage, 3 Minuten entfernt. Tannen- u. Buchenwaldungen entfernt. Sonn., neue, mod. einger. Fremdenzimmer, separ. Speises., Bad im Hause, Autogarage. Eig. Forellenfischerei u. Landwirtschaft. Haus I. Küche u. Keller. Kein Kurort. Pensionspr. mit 4 reichl. Mahlz. ℳ 5.— tägl. Alles Nähere auf Anfr. Freie An- u. Abfahrt Bahnhof Lahr-Stadt. Tel.-Amt Lahr 2007.

Bad Wildbad
Hotel u. Weinrestaurant „Goldenes Roß"
In nächster Nähe des Kurplatzes, Bäder und Bergbahn. Gut bürgerliches Haus. Autohalle. Tel. 288. Besitzer: Heinr. Heinzelling.

Schloß Wildberg **Sanatorium**
(Linie Pforzheim—Nagold, 420 m)
für innere Kranke, Nervenkranke, Frauenkranke u. Rekonvaleszenten. Ruhe-, Mast-, Entfettungskuren. Diätküche. Pensionspreis ohne ärztliche Behandlung 7.40 bis 8.90 RM. Tel. 33 u. 34. Leit. Arzt: Dr. W. von Noorden, Geh. San.-Rat. Jahresbetrieb. Illustr. Prospekte d. d. Verwaltg. Diätkurhaus für den Mittelstand

Ferien im Odenwald

Allemühl b. Eberbach a. N.
Pension zum stillen Tal
Herrliche Lage, umgeben von den schönsten Laub- und Nadelwäldern. Moderne Einrichtung. Pensionspreis Mk. 4.50 Bes.: Theodor Göhrig

Allemühl bei Eberbach
Pension u. Erholungsheim Waldesruh
bietet ruhig. Ferienaufenthalt. Moderne Einrichtg., prima Küche, groß. Garten, Liegehalle. Buchen- u. Tannenwald. Wochenendaufenthalt. Pensionspr. ℳ 4.50. Bes.: Magdalene Göhrig.

Privat-Pension
in herrlicher Lage des Odenwalds bietet angenehmen Aufenthalt. Volle Pension ℳ 4.—
Anfragen an: #158
Frau Eugenie Schulz Wwe.
Buchen i. Odenwald, Walldürnerhöhe 29

Erbach Odenwald **Hotel u. Pens. „Schützenhof"**
Erstes Haus am Platze. Schöne Fremdenzimmer, Zentralheizg. Anerk. gute Küche, großer Saal, schattig. Garten. Autogarage. Shell-Tankstelle. Besitzer: Seb. Eckerlin, langj. Küchenchef.

Hainstadt Kr. Erbach im Odenwald
gel. b. Perle des Mümlingtals od. das stille Tal am Fuße des Breubergs. Herrl. Gegend, prächt. Waldg. ringsum, reine Gebirgsluft, prima weiß. Bett. 4 Mahlzeiten pro Person u. Tag ℳ 3.50; v. 1. Juli bis 15. Aug. ℳ 4.—; Fließ. Wasserleitung u. el. Licht im Haus. Groß. Saal, Kegelbahn, Klavier, Radio-Lautspr., Strandbad und Eisweiher. Eig. Landwirtsch. prima selbstgek. Apfelwein, bayr. Bier; Hainstadt ist Bahnstat. Strecke Höchst—Hainstadt—Aschaffenburg. S188 Bes.: Adam Büchner, Gasth. u. Pens. Bayr. Hof.

Heidelberg Gasthaus Alter Kohlhof
300 Meter üb. d. Meere, ½ Stunde vom Königstuhl. Prima Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen. Tel. Mtb. Inh.: G. Schmidt. S188

Heidelberg Restauration **„Schützenhaus"**
am Wolfsbrunnenweg, oberhalb des Schlosses, a. am Waldrand gelegen. Saal, groß. schatt. Garten u. Terrasse. Teleph. Nr. 2151. Inh.: Johann Abt

Hirschhorn am Neckar Neckartal-Perle
Gasthaus u. Pension „Krone"
Fremdenzimmer — Saal — Erstklassige Küche, Küchenchef. — Telefon 11.

Hirschhorn am Neckar
„Naturalist"
Das Haus für Schlemmer
Spezialität: Odenwälder Jägertopf!
Inhaber: KASPAR SCHAEFER

Gasthaus und Pension
„Zur Juhöhe"
b. Heppenheim (Bergstraße)
Post Laudenbach, Bergstr. 400 m ü. d. M., direkt am Walde gelegen. Neuzeitl., elegant eingericht. Fremdenzimmer mit fließ. kalt. u. warm. Wass., Bad, elektr. Licht. Erstkl. Verpfleg. Von Heppenheim oder Mörlenbach i. Od. Autoverbindung. Oeffentl. Fernsprecher im Haus. Pensionspreis: Mk. 5.—. Empfiehlt d. Besitz.: Adam Hölle

Kortelshütte Gasthaus „Zum Lamm"
bei Hirschhorn (Neckar). Autoverbindung nach Hirschhorn u. Beerfelden. Neue Fremdenz. m. fl. Wasser u. herrl. Fernsicht. Gute Verpfleg. bei billigen Preisen. Telephon: Rothenberg 7. Besitzer: Gg. Wilh. Emmerich.

Stahlbad König In schönst. Lage des Odenw. **Hotel Büchner**
gegenüber den Quellen. Pensionspreis bei bekannt guter Verpflegung ℳ 4.50. Teleph. 205. Autogarage. Besitzer: Heinrich Trefzer.

Sommerfrische **Langenelz** Gasthof „z. Hirsch"
(450 Meter ü. d. M.) Besitzer: Emil Hofmann
Hoch u. frei, Waldungen, schattige Grasplätze, neuerbautes Haus mit fließ. Wasser. Bahnst. Mosbach—Mudau, Kraftpost Eberbach—Buchen. Volle Pension 4.50 Mark. Tel.: Mudau 41

Höhenluftkurort Mudau i. Odenwald
Gasthof u. Pens. „Zum Löwen" Bes.: A. Ignaborg
Direkt a. Walde geleg., herrl. Kuraufenth., für Erholungsbed. best. empfohl. Erstkl. Verpfleg. Eig. Bäckerei u. Metzg. Pens.-Pr. 4 ℳ. Ia. Ref.

Luftkurort Langenthal
b. Hirschhorn a. N. Gut renomm. bürg. Haus. Vorzügl. Küche, neu einger. Fremdenz. Sonn. u. schatt. Liegewiese am Bache mit Freibad. Volle Pension (4 Mahlzeiten) 4 RM. Besitzer L. Weyrauch, zur Linde.

Hotel-Pension „Schloß Lichtenberg"
Post Niedernhausen im Odenwald. Angenehme, idyllische Sommerfrische und Ausflugsort. Neuzeitliches, großes Schwimmbad. Verl. Sie Prospekt.

Mudau im bad. Odenw. **Höhenluftkurort** 450 Mtr. über dem Meer
Hotel „Zum Engel"
Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Pension 4.50 Mk. Forellenbach. Prosp. Tel. Nr. 4.

Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel
Pension „Zum Engel"
Inh.: Adam Schäfer. Autoverbindg. v. Eberbach. Ruh. staubfr. Lage, am Walde liegend, herrl. Spaziergänge. Pens.-Pr. mit 4 Mahlz. 4.50 ℳ.

Michelstadt im Odenwald
Kur- und Erholungsheim „Waldhorn"
Tel. 203. Direkt a. Walde gel., 400 m ü. d. M. Der ideale u. schönste Erholungsort d. Odenw. Pension ab 4.50 ℳ, Wochenend 9.50 ℳ. Verlangen Sie kostenl. Prosp. bch. d. Bes.: A. Seyhausen.

Neckargerach
Privat-Pension Link
Gemütl. Ferienaufenthalt! Gute, reichl. Verpfleg., 4 Mahlz. Mäß. Pensionspreise. Auch f. Wochenend i. geeign. Näh. Ausk. b. Frl. E. Link.

Rothenberg im Odenwald 500 Meter üb. d. M.
Gasthaus u. Pension „Zur frischen Quelle"
Neuerbautes Pensionshaus, modern eingericht. Fremdenzimm. mit fl. Wasser, Bad im Hause. Groß. Saal mit Klavier. Pensionspr., 4 Mahlzeiten, 4.50 ℳ. Poststelle. Bes.: Otto Siefert.

Nonrod i. O. Höhenluftkurort 380 m ü. d. M.
Kurhaus Pension Berg
Inh. G. Friedhof. Tel. Niedernhausen 37
Vornehmes Familien- und Passantenhaus direkt am Walde. Eigene Kraftwagengarage. Wochenende. Schönster Ausflugsort für Automobilisten. Prospekt durch d. Inhaber. Pensionspreis Mk. 5.-/6.-. Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise.

Höhenluftkurort Robern
im badischen Odenwald, 410 m über d. Meere
Pension „Zum Hirsch"
Freundl. Zimmer mit el. Licht u. gut. Verpfl. Waldreiche Gegend. Bad im Hause. Tel. 17. Pensionspreis von 4 ℳ an. Bes.: Emil Gelm.

Rockenau
Gasthof und Pension „Zur Traube"
25 Minuten v. Bahnhof Eberbach, direkt am Neckar geleg., gr. Terrasse, 2 Min. v. Walde, Zentralheizg., fließ. Wasser in allen Zimmern, Strandbad. Bes.: Karl Schmelzer, Tel. 68.

Gasthaus u. Pension
Zum Schriesheimer Hof
430 m ü. d. M. — Postamt: Heidelberg — Wilhelmsfeld
Pension- u. Wochenendpreis nach Uebereinkunft
Telephon: Schönau 35. Besitzer: Georg Jöst

Steinbach Odenwald **Pens. Hess. Hof**
Post u. Stat. Michelstadt. Herrl. gel. Sommerfrische f. Erholungsbed., neu eing. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad i. Hause, schöne Veranda und Kegelbahn, gut bürgerl. Küche. Pens. bei 4 Mahlz. RM 4.50. In nächst. Nähe d. bek. Stadion Michelstadt. Tel. Amt Michelstadt Nr. 304. Besitzer: J. Schlörit.

Schollbrunn badischer Odenwald 460 Meter üb. Meer
Sommergäste finden gute Erholung bei erstkl. Verpfl. in wunderschön., ruh. Gegend, 5 Min. z. Wald. Neuerbaute schöne, luft. Zimmer, fließ. Wasser, Bad. Eig. Landwirtschaft. Preis einschließl. Rahm-Kaffee 4.50 ℳ. Fernspr. Poststelle. Bes.: Fr. Diemer, „zum Hirsch".

Luftkurort Wald-Michelbach i. O. Pens. u. Gasthaus z. Post — Tel. 73
Erst. bürgl. Haus a. Platze, 2 Min. v. Walde. Frdl. gr. Zimmer (heizb.). Anerk. gutbürgerl. Küche, eig. Land- u. Milchwirtsch. Gesellschaftszimm. f. kl. Vereine etc. Garten u. Liegewiese am Bach. Neuzeitl. Bäder vis-à-vis. Voller Pensionspreis Mk. 4.50.

Luftkurort Waldmichelbach
Gasthaus und Pension „Odenwald"
Schöner Garten, 2 Säle. Erholungsbed., Ausflügler, Familien finden lieben. Aufnahme zu mäß. Preise. Tel. 15. Bes.: Emil Harnfopf.

Luftkurort Weschnitz i. Odw.
Post Fürth im Odenwald
In einem herrl. Wiesental, umgeb. v. prächt. Wäldern, bietet der idyllisch mit schöner Aussicht nach Lindenfels gelegene Erbacher Hof angenehmen Erholungsaufenthalt. Anerkannt gute Küche. Billiges Wochenend. Man verlange Prospekt. Bes.: Ad. Müller.

Weinheim! Wohin machen Sie Ihre Abendausfahrten? Halten Sie Einkehr im **Restaurationsgarten** des **„Pfälzer Hof"** Tel. 130
Parkplatz Garagen! Radiokonzert, Tanz — Kaffee, Eis, Kuchen — Erstklassige Küche — Offene Qualitätsweine u. Biere. Reichhaltigste Mittag- u. Abendkarte. Stets Forellen, Rheinsalm und Forellen.
S179 **Heinr. Reiffel.**

Weinheim a. d. Bergstrasse — Wochenend!
Pension „Waldschlössel"
Gorxheimertal, am Walde gelegen, schattiger Garten, herrl. Berglage. Pension v. 4.50 an, Zimmer von 1.50 an. Garage. Direkte Zugverbindung. Telephon 68
Bes.: Fr. Schreck

Zwingenberg am Neckar
Gasth. u. Pens. „Zum Anker" Bes.: M. Halbermann Tel. 21 Neckargerach
Gut bürgerliches Haus am Platze. — Zentralheizg. — Ruhebetten. — Strandbad. — Fließ. Wasser. — 30 Betten. — Wochenende.

Bäder, Kurorte und Reisen

Ausflüglern und Vereinen bringe ich unser
Wald-Restaurant „Talhaus"
im Schwetzinger Hardtwald, Markierung 8, in empfehl. Erinnerung. Vereine bitte ich um vorher. Anmeld. Von Schwetzingen aus herrl. Laub- u. Nadelwald. Einbiegung bei Forsthaus Bad. Günth. Oggersheimg. ab Mannh. u. Talhaus u. zur. (Sonntagsf.) Hochacht. H. Leberle

Volksschauspiel Oetigheim
bei Rastatt
Größte und schönste Natur- und Freilichtbühne — 4000 Plätze —

Andreas Hofer
Freiheitskampf d. Tiroler Volkes in 6 Akten mit Vor- u. Nachspiel v. A. J. Lippl. Aufführungen: Alle Sonn- und Feiertage
Vom 1. Juni b. Ende Sept.
Gedeckter Zuschauerraum
800 Mitwirkende
Anf. 14 Uhr Ende 18 Uhr
Preise der Plätze: 1.50 bis 6.50 M. nebst besond. Logen.
Vorverkauf: Theaterkasse Oetigheim. Tel. 2061 Rastatt.
Vorverkauf Mannheim:
Lotteriegeschäft J. Stürmer, O 7, 2

Bad Dürkheim
Kurhaus Parkhotel Mappes
Direkt mit d. Heilbädern verbund. Im Kurgarten geleg. Pension u. Wochenend. Tel. 120.

Kurmittelhaus Bad Dürkheim
Arsensolbäder — Solbäder
Trinkkuren mit Maxquelle und Ludwigsbrunnen. — Jeden Werktag geöffnet. Prospekte beim Verkehrsverein Mannheim oder Verkehrsbüro Bad Dürkheim.

Solbad Jagstfeld a. N.
Altrenommiertes Haus, in schönster Lage des Neckartals. Stärkste Sole, Bäder im Hause. Terrasse, Park. Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. Prospekt durch
Geschwister Bräuninger, Badhotel

Winzergenossenschaft Mußbach
„Ratskeller"
Naturreine Weine — Gute Küche — Autopark
Telephon Nr. 6168 Amt Neustadt a. H.

Kallstadt
Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche
Telephon Nr. 5 Amt Bad Dürkheim

Luftkurort Würzweiler am Donnersberg (Pfalz)
Gasthaus u. Pension „Engel"
bietet angenehm. Landaufenthalt. Schöne wald- u. wiesenreiche Gegend. Eigenes Schwimm- u. Sonnenbad mit Liegehalle und Wiese. Eigene Landwirtschaft. Pensionspreis bei altbek. gut. Küche u. Keller 4.50 RM pro Tag. Postauto nach Bahnstation Rockenhausen. Tel. Nr. 20.

Hagnau a. Bodensee
Bekannter Weinort — Strandbad
Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise
Prospekte durch den Kur- und Verkehrsverein

Höhenluftkurort Hochwaldhausen
Vogelsberg (600 m), von Stat. Ilbeshausen 7 Min. Hotel zum Felsenmeer, Inh. R. Hiller. Neu eröffnet. Geschützte Lage a. Walde. Schatt. Garten, Gesellschaftszimmer etc. Herrl. Fernsicht. Gute Verpflegung. Mäßige Preise für Pension u. Wochenende. Prospekt auf Anfrage.

In Neuweilnau (Taunus)
finden Sie d. Erholung, was Sie suchen, ausgedehnte Wälder, herrliche Naturschönheiten, romantische alte Burgen, ideales Luft- und Schwimmbad, im Kurhaus „Schöne Aussicht". Beste Verpflegung. Prospekt.

Sendelbach b. Lohr a. M. Bahnstat. Lohr
30 Min. v. Lohr, schöne waldr. Geg., herrliche Ausflüge u. Spaziergänge. Bad- u. Rudersport. Schön. schatt. Gart., ff. Hausschlacht., Zimmer in Privat u. im Haus. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise. (S188) Philipp Schmenn.

Urlaubsaufenthalt! Ruhiger Landort, an Bergen und Wasser gelegen, vollständige
Pension Mk. 3.50 pro Tag. Auskunft: Schaber, Kolonialwaren, Neckarmühlbach, Post Hohenheim. S158

Ausschneiden! **Sommerfrische!** Aufbewahren!
Dillingen (Bay.) Parkrest. Pens. **Dierke**
mitten im Wald, an der Donau, Kabinen und Strandbad. Eig. Fischwasser, Angeln, Bootfahrt a. Haus. Ruhige, staubfreie Lage. Radio. Pensionspreis (4 Mahlz.) ℳ 4.00. — Tel. 85.

Neu eröffnet! Höhenluftkurort Hochwaldhausen
i. Vogelsberg, am Fuße des Hoherodskopfes, Stat. Ilbeshausen. **Pension Wald u. Berghaus**, Inh. H. u. L. Wirth. Tel. Herchstein 65. Herrl. Lage, dir. a. Walde. Beste Verpfl., gute Bett., Zentralheizg., fl. Wasser, Bad, kein Autoverk. Mäßige Preise. Prospekt auf Wunsch.

Kallstadt
Winzergenossenschaft
Naturweine — Eigene Schlächterei
Bekannt gute Küche

Anerkannt raschen und sicheren
Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung

Lugano
Familienpension Béha
1. Ranges / Aussicht auf Gebirge und See. Pensionspreis von Frs. 8.50 an.
Vorzügliche Verpflegung

Seewen a. Lowerzersee
Badhotel und Kurhaus „Rössli"
Seesport, Heilquellen, Autogarage. Exkursionszentrum. Bekannt durch Verpfleg. Behaglicher Ferienaufenthalt. Pension Fr. 7.50 bis 9.—. Prospekte. Frau E. Beeler.
Gleich. Hand: Bernsl. Italien. Riviera, Sanssy-Hotel. Sommer-Pension ab Lit. 30.—

Stansstad **Hotel Freienhof**
direkt am Vierwaldstättersee (Schweiz). Exkursions-Zentrum. Pension von Fr. 8.— Juli u. August von Fr. 9.— an. Prospekte
Idealer Strandbad

Schloßhotel Gütsch Luzern
Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Idealer Pension vom RM. 13.— an. — Prospekte. S179

Brissago Lago Maggiore
Hotel-Pension MIGNON. Butterküche von Fr. 8.- an. Neu eröffnet. Deutsche Leitung. Prospekte im Reisebüro erhältlich.

Schönster Badestrand Italiens
Am Ligurischen Meer, umgeben von Wäldern, staubfreie, ruhige Lage
Poveromo
bei Marina di Massa
Prospekt durch Villa Irena, Marina di Massa, oder durch Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung. Deutsches Haus, beste Verpflegung, mäßige Preise. Bahnstation ist Massa, an der Strecke Genua-Pisa. Ab italienische Grenze bedeutende Fahrpreisermäßigung für Familien.

Bad Rappenau
Angenehm. Privataufenthalt, aufmerks., liebevolle Bedienung, 4 Mahlzeiten, 4.50 RM. Egler, Heinsheimerstraße.

Ergenzingen
(b. Schwarzwald) Bahnstation Stuttgart—Horb
„Zum Waldhorn" Fr. Th. Frick
Für Erholungsbedürftige empfehle ich meine schönen, sommerl. Fremdenzimmer, ruh. Lage. Gute Verpflegung. Billiger Pensionspreis.

Bad Münster am Stein
Frdl. möbl. Sommerwohnung (bis 4 Zimmer nebst Küche, Mädchenkam., Diele, Veranda) zu vermieten. Daselbst auch einige möbl. Einzelzimmer mit Frühstück. Frau Pfarrer Gerlach.

Altburg bei Calw **Gasthaus u. Pension „Krone"**
Württemb. Schwarzwald, 600 m ü. d. M., in ruh., sonn. Lage in d. Nähe d. Waldes. Schön. (staubfreier) Garten mit Liegegelegenh. Tel. Calw 200. Weit. Ausk. u. Prosp. Frdr. Bühler.

Dobel
Höhenluftkurort im württemb. Schwarzw.
750 Meter über dem Meere, zwischen Wildbad und Baden-Baden, in schöner, ruhiger Lage, inmitten herrlich. Tannenhochwald, mit prächtig. Fernsicht. Besonders geeignet für Nervöse, Herz- und Asthmaleidende. Kurarzt. Lesezimmer. Gute Gasthöfe. zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch die Kurverwaltung

Kurhotel „Sonne" Erstes Haus am Platze. Fließend. Wasser, Glasveranda, Terrassen-Restaurant, Liegehalle. Telephon Herrenalb 182	**Gasthof „Waldhorn"** Gut bürgerliches Haus, Staubfreie Lage, nahe am Walde. Mäß. Pens.-Preis. Telephon Herrenalb 170. Bes.: K. Hörter
Hotel-Pens. „Wacker" Vollk. singer. mod. Haus. Fl. Wass. Zentralh. Gart. Terrassen, mäßig. Preise. Tankst., Parkpl., Autogarag. Tel. Herrenalb 157	**Gasthof und Pension „Rößle"** Gute Küche. Pensionspreis von ℳ 5.— an. Telephon Herrenalb 153 Besitzer: E. BARTH

Gasthof u. Pens. „zum Ochsen" Neugeb. 1927/28. Schöne Fremdenzim., gute Verpfleg., Pens. ℳ 5.-. Terrasse, Autopark. Eig. Metzgerei. E. Seyfried

Röt Pension in Waldesnähe
bietet Erholungsuchenden angenehm. Sommeraufenthalt von ℳ 4.— aufwärts. Bahnlinie: Rastatt-Freudenstadt. Bes.: Friedr. Faiße.

Billiger Kur- und Erholungs-Aufenthalt
im Solbad Rappenau, Kurhaus, Verpfl. tägl. 4.00—5.00 Mk. je nach Zeit und Zimmer mit und ohne fließ. Wasser. — **Im Kurort Marxzell** (Albtal) Theodor Fliednerhaus (ab 1. Juli) 4.00—5.00 Mk. tägl. In beiden Heimen Aufn. alle Arme, die Dauerheim wünsch. Näh. d. d. Leit. d. Heime

Ruhe und **Erholung**
finden Sie auf
DEN NORDSEE-INSELN

Verkehrsnachrichten

Weitere Ausdehnung der Verkehrsgemeinschaft Schwarzwald—Bodensee-Rheinfall

Die international zusammengesetzte Verkehrsgemeinschaft „Schwarzwaldbahn Bodensee-Rheinfall E. V. (Sitz Triberg)", in der jetzt 52 Städte, Gemeinden, Körperschaften, Verkehrsverwaltungen, Kurverwaltungen, Transportanstalten auf deutschem und schweizerischem Boden zur gemeinsamen Behandlung großer internationaler Verkehrsfragen des Streckenzuges (England) Holland—Niederrhein und Brüssel—Saarbrücken—Paris—Straßburg—Schwarzwaldbahn—Bodensee—Rheinfall und weiter in Richtung Zürich—Gotthard und Ostschweiz—Engadin—Oberitalien—Arlberg mit wachsenden Erfolgen vereinigt sind, hat erneut eine bemerkenswerte räumliche Ausdehnung erfahren, und zwar sowohl am Nordzweig, wo über Offenburg hinaus mit dem Beitritt der Stadt Kehl der Rhein direkt und der Uebergang von Straßburg angeschlossen ist, wie auch am Südostzweig im Bodenseegebiet, wo die Gemeinde Immenstaad am Bodensee beigetreten ist. Aber auch im Mittelstück des Interessengebietes ist die neugebildete Gemeindekurverwaltung Schonach bei Triberg alsbald Mitglied geworden. Kurz vor dem Beitritt stehen zwei weitere bekannte Gemeinden und Städte am Bodensee, ferner mehrere schweizer Plätze am Untersee sowie eine Stadt des Hochschwarzwaldes. Das Interessengebiet der Verkehrsgemeinschaft umfaßt den ganzen Strich längs der Schwarzwaldbahn mit den badischen und schwäbischen Anschlußgebieten, den ganzen Hegau, das Bodenseegebiet und darüber hinaus das nord- und nordostschweizerische Gebiet von Schaffhausen ostwärts über Stein a. Rh. nach Kreuzlingen, Weinfelden, St. Gallen, wo die maßgebenden Orte und Transportanstalten zu Wasser und zu Lande bereits angeschlossen sind.

Aus der Arbeit der Verkehrsgemeinschaft verdient der fahrplantechnische Erfolg vermerkt zu werden, daß von den 23 den deutschen und den schweizerischen Bahnverwaltungen sowie der Europäischen Fahrplankonferenz zugeleiteten Verbesserungsvorschlägen im internationalen Verkehr 14 ganz oder teilweise die Genehmigung fanden. Dazu treten noch verschiedene nachträglich erhobene und bewilligte Wünsche, die teilweise auch den Ausflugsverkehr über die Grenze hinweg betreffen, so nicht zuletzt auch solche Verbindungen mit Schaffhausen, Zürich und Luzern, mit denen ein starker Wechselverkehr mit dem Schwarzwald besteht. Auch auf postalischem Gebiet hat sich die Verkehrsgemeinschaft auf dieses Jahr um Verbesserungen im Verkehr Holland—Rheinland—Schwarzwald mit Erfolg bemüht. Die Verbesserungen sind sowohl im einzelnen wie auch als Gesamtsumme sehr erheblich und tragen in sich den Ausgangspunkt zur weiteren Belebung des Verkehrs, die dann wieder allen Zweigen der Wirtschaft des betreffenden Gebietes zugute kommt.

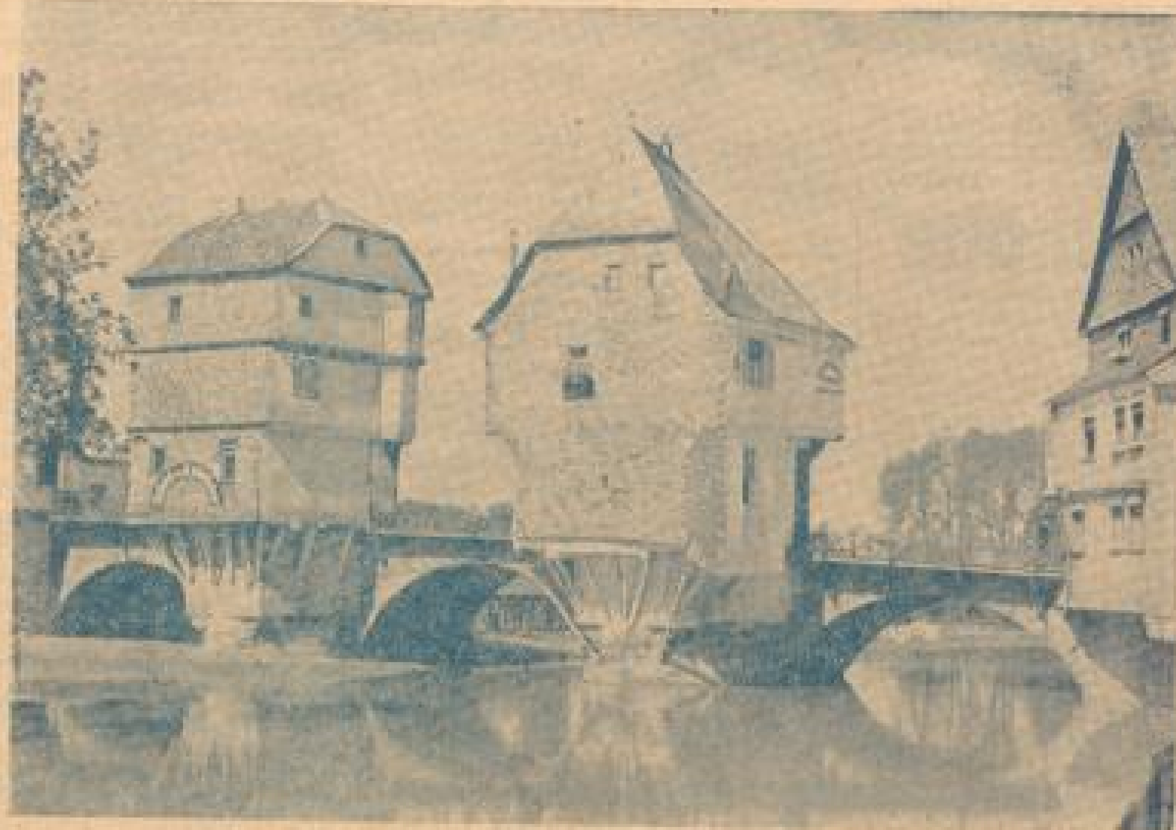
Bad Kreuznach

Nachdem die Befreiung des besetzten Gebietes gesichert, der Druck der fremden Besatzungsmacht von Bad Kreuznach in Kürze weichen wird, steht seiner freien Aufwärtsentwicklung zu früherer Größe und Bedeutung nichts mehr im Wege.

Dem schon in den letzten Jahren stetig wachsenden Frequenzzugang wird ein noch steileres Ansteigen sicherlich der diesjährigen Frequenzkurve folgen. Die bedeutenden Anstrengungen des Bades, dem Fremdenzustrom gerecht zu werden, die Gäste würdig zu empfangen, finden stärksten Ausdruck in dem während des vergangenen Winters nach Plänen von Prof. Roth-Darmstadt errichteten Kurhaus-Neubau (die Einweihung erfolgte am 14. Juni). Von herrlichen Terrassen umgeben, enthält er einen mit Emporen versehenen Saal für zirka 700 Personen, anheimelnde Konversations- und Leseräume und (was für das als Kongreßstadt bevorzugte Bad sehr wichtig ist) Kongreßsäle. Dieser Neubau schließt sich in der vornehmen Einfachheit seiner Linienführung harmonisch der ruhevollen Schönheit des Kurhaus-Palasthotels an, das selbst sowohl im Restaurant, in der Bar, als auch in den Zimmern Neueinrichtungen erfahren hat.

Der idyllische landschaftliche Rahmen des Kurhauses,

der Kurpark mit seinen alten Kastanien, weist ebenfalls Umformungen, insbesondere eine Vergrößerung der Rasenflächen auf, was dem Gesamtbild nur zum Vorteil gereicht.



Bad Kreuznach: „Die historischen Brückenhäuser" Phot. Bem & Söhne, Kreuznach

Neben diesen Arbeiten am äußeren Gewand des Bades sind Vorbereitungen zur abwechslungsreichen Gestaltung des gesellschaftlichen und künstlerischen Badelebens getroffen worden aus der Erkenntnis heraus, daß Zerstreuungen, maßvoll dosiert, der Wirkung einer Heilkur nur förderlich sein können. Die täglichen Konzerte werden von dem wesentlich verstärkten Kurorchester unter bewährter Leitung des Operndirektors Schneider ausgeführt. Ein künstlerisches Ereignis wird das Gastkonzert Umberto Urbanos von der Mailänder Scala werden.

Doch immer noch üben die natürlichen Werte Bad Kreuznachs: Sole, Mutterlauge, Radiumemanation die stärkste Anziehungskraft aus. Die dank der altbewährten Methodik der Kreuznacher Aerzte vollendeten Heilbehandlungen im sogenannten kombinierten Kreuznacher Verfahren werden, nach dem günstigen Anfang der Saison zu schließen, erfreulicherweise noch weit mehr Kranken Heilung bringen als bisher.

Die Wissenschaftler führen die außerordentliche Heilwirkung der Kreuznacher Quellen außer auf ihre Radioaktivität mit Recht auf ihre günstige chemische Zusammensetzung (Calcium, Jod, Brom, Lithium u. a.) zurück. Zum andern aber gründen sich die Heilerfolge sicher auch auf die dauernd mit feinsten Solebestandteilen gesättigte Luft des Bades, eine Folge der Arbeit der gewaltigen Gradierwerke im Salinental, der kleineren Salinen und des einzigartigen Solezerstäubers im Kurpark. Und welche Konsequenzen für die Heilerfolge sich gar aus den neuesten Forschungen des jungen Dr. Cauer über das Vorkommen freien Jods in der Luft Bad Kreuznachs ergeben werden, ist noch gar nicht abzusehen.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Neustadt, Königsmühle, Kaltenbrunnertal, Sternbergquelle, Hahnerschritt, St. Martinertal, Kropsburg, St. Martin, Maikammer.

Sonntagsrückfahrkarte Ludwigshafen, Maikammer-Kirrweiler 1,80 M. Ludwigshafen ab: 6.03, 6.40, 7.10, 7.40, Neustadt an: 6.36, 7.22, 7.54, 8.20.

Vom Bahnhof Neustadt links westlich, der Saalbau rechts. Gleich die erste Straße links auf und über die Bahn. Rechts weiter auf durch Neustadt zur Realschule. An dieser rechts vorbei. Rechts schöner Blick auf Neustadt und seine herrliche Umgebung. Bald schöner Wald. In diesem etwas abwärts zur Königsmühle, mit prächtigem Wasserfall, ¾ St. Nun im wildromantischen Kaltenbrunnertal mit Wegzeichen, weißroter Strich, bequem aufwärts, meistens rechts ein wilder Bergbach. Beim Wiesloch, in der Nähe ein Waldrestaurant, rechts südlich Uebergang auf die Markierung rote Scheibe. Bequem bergan und vor der Sternbergquelle eine starke Kurve rechts. Von da links hinter und dann auf ziemlich rauhem Pfad, auch ziemlich steil hinauf zum Aussichtsturm der Kalmit, 1½ St. Auf dem Turm umfassende Rundsicht. Wie der roten Scheibe westlich einige Minuten abwärts, kurz eben und kurz auf. Rechts drüben der Donnersberg. An zwei Ausschläwarten vorüber und durch ein Felsenmeer. In einem großen Bogen rechts bergab ins St. Martinertal. Dieses schöne Tal, links östlich vor zur Waffenschmiede. Hier rechts über den Bach und mit Wegzeichen gelbe Scheibe kurz hinauf zur Ruine Kropsburg, ¾ St. Beim Eingang rechts eine beachtenswerte Statue, Maria mit dem Jesuskind. Auf der Wirtschaftsterrasse ein einzig schöner Ausblick auf die zu Füßen liegende, gesegnete Vorderpfalz mit Reben bepflanzten Hängen und ihren vielen schmucken Dörfern und Städtchen. Bei klarem Wetter Fernsicht auf den Schwarzwald und die Vogesen. Die Kropsburg wurde im Jahre 1200 etwa erbaut. Im 30-jährigen und insbesondere 1689 im Orleanischen Krieg wurde die Burg sehr mitgenommen und konnte nicht mehr bewohnt werden, nur Bauern aus der Umgegend hatten zum Schutz einfache Hütten an der Burgmauer angebaut. Erst 1771 erstellte der damalige Besitzer Gottlob Amand von Dalberg ein bescheidenes Wohnhaus im Hof. Von da mit rotem Strich durch einen Kastanienhain und Weinberge hinab nach St. Martin, ½ St. Oestlich durch den Ort und durch Wingert weiter abwärts nach Maikammer, 40 Min. Maikammer-Kirrweiler ab: 18.24, 19.06, 19.30, 22.21. Ludwigshafen an: 19.36, 19.51, 20.24, 22.35.

F. Sch.

Bäder, Kurorte und Reisen

BAD GASTEIN
Oesterreich / Land Salzburg / 1083 Meter ü. d. M.
Die Quelle ewiger Jugend.
Radioaktivste Thermen der Welt, 47 Grad Cels.
Weltbekannte Heilerfolge bei: allen Alterserscheinungen und nervösen Erschöpfungszuständen, Gicht, Rheuma, Ischias, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Magen- und Darmstörungen, Vergiftungserscheinungen, Frauenkrankheiten
Thermalbäder in sämtlichen Hotels.
86 Hotels und Kurhäuser
Kurmusik, Konzerte, 24 km Promenaden.
Kurgebrauch ganzjährig, Sommersaison ab 16. April
Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigte Preise
Prospekte u. Auskünfte durch alle Reisebureaux u. Kurkommission Bad Gastein

Hotels Sommerfrischen und Gaststätten gewinnen Besucher aus MANNHEIM durch Empfehlung in der Beilage MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Jagdschloß Niederwald
Das neuerbaute Waldhotel an der schönsten Stelle des Rheins, 360 m hoch, Erstklass. Unterkunft! Fließ. warmes u. kaltes Wasser. Lichtruf-anl., sowie die rühmlichst bekannte Verpflegung. Größte Ruhe! Zimmer von 4 Mk., Pension von 8 Mk., Wochenende von 18 Mk. an. Garagen, Tennisplatz, Liegehalle. Post u. Fernruf Rüdesheim 96F. Hotelauto am Bahnhof Rüdesheim.
bei Rüdesheim a. Rhein

Sommerfrische bayr. Allgäu 904 Mtr. ü. d. M.
Weissensee b. Füssen. Ruhige landsch. Lage, gu. Pension-Füssen (Tirolergrenze) Herrl. Gebirgsp. Pens. (4 Mahlz.) Mai, Juni 4.50 M. Juli-August 4.80 M. (Eig. Landwirtsch.) Prima Referenzen. Schaub-Waigel

Laubach (Oberhessen) Kinderheim Hebel
Eigenh. a. Wald, sehr. Pfarrh. Zum zartesten Alter zu Dauer- u. Erholungsaufenthalt. S. Hebel, staatl. gepr. Säuglingspfleg.

In den Stunden der Erholung brauchen Sie Anregung und Abwechslung. Lesen Sie dann die Neue Mannheimer Zeitung

Nach Nord-Amerika mit der Holland-Amerika Linie
Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam. Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit, Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet. Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:
Dr. Carl W. Martin, Mannheim
C 1, 4 (Breitestraße)

Wilhelmshaven
Das neuzeitlich eingerichtete Nordseebad für alle Ansprüche.
Bequem und billig!
Ein Sprung nach Helgoland.
Über Wattwanderungen, wirksames Kurmittel für *Nervöse,*
über Seeschlammbäder, wirksam gegen Rheuma, entzündl. Unterleibskrankheiten usw., gibt Auskunft reichbebilderte Werbeschrift. Erhältlich durch Badeverwaltung Wilhelmshaven oder Reisebüros.
Keine Kurtaxe!

Verbringen Sie Ihre **Ferientage im bayer. Allgäu**
Gasthaus und Pension zum Hirsch, Wiedmar-Weissensee
Schönste Höhenlage am aussichtsreichen Falkenstein; 10 Min. z. Weißen-See, Freibad, Kahnfahrt; 1 Std. Füssen-Königsschlösser. Zndl. Fremdenzimmer, Küche, Eig. Landwirtschaft, Autohalle; Bahnstation Pfronten-Weißbach. Mäßige Preise. Gefl. Anfragen an Max Schwarzenbach, Besitzer

Langenargen am Bodensee
Gasthof und Pension „Adler"
In ruh., geschützt. Lage. Neu eingericht. Fremdenzimmer. Autogarage. Pens. v. Mk. 5.— an. Tel. 143. Besitzer: Karl Fuchsschwanz.

Ostseebad **Grömitz**
Das bekannte ostholsteinische Familienbad der Sonnenseite
Dampferverbindung ab Travemünde-Stadt und Bäderbahn Lübeck-Neustadt i. H. Pensionspreis: Vor- und Nachsaison von 4.50 RM.; Hauptsaison von 5.50 RM. an. Prosp. d. d. Badeverwalt. (Tel. Cismar 180), sämtl. Verkehrsbüros u. d. d. Geschäftsst. d. Ztg.
Hotel Villa am Meer Tel. Cismar 119. Aller Komfort, mäßige Preise. Ad. Reise
Zur Tannenburg dir. an der See, vorz. Verpfleg. b. sehr mäß. Preise. Tel. Cismar 9. W. Büttner

BADNERLAND
Neckar Schwarzwald Bodensee

Thermalkurort Badenweiler
südl. bad. Schwarzwald, 450 m ü. d. M. Bester Aufenthalt f. Ruhe u. Erholung. Ausk. kostenl. durch d. Kurverwaltung

Bühlerhöhe 800 m ü. d. M.
Kurhaus (90 Betten) Sanatorium (60 B.) phys. diätet. Kurmittel. — Abteilung für Zuckerkranke. Sommer- u. Winter-Sport. Réunions usw.

Furtwangen
Ihre Sommerfrische. 870—1150 m. ü. M. Tennis — Sportfischerei — Schwimmbad Prosp. durch Verkehrs-Verein und Hotels
Hotel Grieshaber zum Ochsen Seit 1772 in gleich. Fam.-Besitz. Fließ. Wasser, Bäder, Garten, Garage. Pension 7—10 RM. Telephon 213
Hotel „Rabe" 1094 m ü. M. Aller Komfort der Neuzeit. Mitten im Wald am Höhenweg Pforzheim-Basel. P. v. 7.50—8.50. Tel. 194
Hotel „Sonne" am Marktplatz. Teleph. 208 Z.-Hzg. Pens. v. 7 RM. an
Gasthaus Brendturm, 1150 m ü. M. Alpensicht, P. ab 7.—
Konditorei Kaffee Haumaier Familienkaffee am Markt

Königsfeld
Höhenluftkurort 763 m
Waldumschlossen. Stat. Peterzell Königsfeld. Auskunft Kurverwaltung

Ottenhöfen am Fuße der Hornisgrinde
prächtig gelegener Luftkurort mit wundervoller Umgebung. — Prospekte Verkehrsverein

Schiltach im Kinzigtal
herrlich gelegener Luftkurort, 330-700 m Höhenlage; schöne Spazierwege. Prospekte durch den Verkehrsverein

Todtmoos i. südl. Schwarzwald 800—1200 m ü. M.
Klimat. Höhenluft.- Jahreskurort. Bahnstat.: Wehr (Baden), Seebrugg, Freiburg. Ausk. u. Prosp. durch Kurverwaltung

ST·BLASIEN
800 m ü. d. M. Südl. Hochschwarzwald
Anregender, abwechslungsreicher Sommer- und Herbstaufenthalt
Auskunft und Prospekte durch alle Reisebüros und die Städt. Kurverwaltung St. Blasien

Sanatorium St. Blasien für Leichtlungenkranke
Bewährtes Heilverfahren. Neueste Einrichtungen. Prospekte kostenlos. Aerztl. Leiter: Prof. Dr. Baemeister

KONSTANZ am Bodensee u. Rhein
Die Stadt der alten Baudenkmäler, der Seebäder und des Wassersports. Ausflugsmittelpunkt am Fünfländereck. Auskunft Verkehrsverein

TRIBERG die Stadt im Hochwald
700-1000 Mtr. Höhen- u. Nervenkurort — Mittelpunkt der Schwarzwaldbahn — Internationale Schnellzüge — Schnittpunkt wichtiger Autostraßen. — Typische Schwarzwaldlandschaften. Erholung. Wanderung. Sport. — Deutschlands größte Wasserfälle. A.-E. 1313. Auskunft Städt. Kurverwaltung

Wegweiser u. Hotelführer über Baden erhältlich durch den Bad. Verkehrs-Verband, Karlsruhe

Jngelfingen
Trink-Kuren für Darm, Leber, Galle, Zucker
Bäder für Herz, Skrofulose, Rachitis
Auskunft d. Stadtschultheißenamt

MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Freitag, 20. Juni 1930 — Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“ — Nr. 279

50 Jahre Turngemeinde Mannheim-Käfertal

Nach dem Turnverein 1846, dem TV. Schwetzingen (1864) und dem TV. Waldhof (1877) kann als weiterer Verein des Mannheimer Turngaues nunmehr auch die Turngemeinde Käfertal in den Kreis der mehr als 50 Jahre alten Vereine eintreten. Die durch den Schriftwart Kreuzer zum 50jährigen Jubiläum zusammengestellte Vereinsgeschichte gibt einen interessanten und umfassenden Einblick in die Entwicklung und das Werden der heutigen Turngemeinde, die in späteren Jahren aus dem Turnverein und Turnerbund Käfertal hervorgegangen ist.

Im Jahre 1880 wurde der Turnverein gegründet unter Intun zweier Waldhöfer Turner (Magelin Leiß und Joh. Krug), welche auch die turnerische Leitung übernahmen. Unter äußerst schwierigsten Verhältnissen wurden die notwendigsten Turngeräte beschafft. Geturnt konnte nur im Sommer werden, da kein Raum zur Verfügung stand. Wenn auch die Unterstützung der Einwohnerschaft vorläufig fehlte, nahm das Turnen doch einen erfreulichen Aufschwung. Einige Unstimmigkeiten führten jedoch bald zum Austritt einiger Mitglieder.

Dadurch kam 1886 der Turnerbund zum Leben,

der sich im Gasthaus zur Krone ansässig machte, von dem verständnisvollen Besitzer tatkräftig durch Beschaffung von Turngeräten unterstützt. Da in der Krone auch ein neuerbauter Saal vorhanden war, konnte der Turnerbund unter besseren Voraussetzungen als der Turnverein seine Arbeit beginnen. In beiden Vereinen machte der Ausbau nur langsam Fortschritte, woran nicht zuletzt das Fehlen geeigneter Turnwarte die Schuld trug.

Während der Turnerbund von Anfang an dem Rhein-Neckar-Gau und damit der Deutschen Turnerschaft angehörte — später wechselte er im Jahre 1896 zum Bergstraß-Weschnitz-Gau über —, zählte der Turnverein zur Bad.-Pfälz-Turngenossenschaft außerhalb der DT.

Mitten in der Entwicklung wurden auch die Turner Käfertals vom Weltkrieg überrascht. Nach Kriegsschluß gingen beide Vereine die ersten Jahre noch getrennt an die Aufbauarbeit. Ein weiterer Höhepunkt wurde das 40jährige Jubiläum des Turnvereins im Jahre 1920. Allmählich aber, in vorausschauendem Weitblick, wurden Stimmen laut, die der gemeinsamen Förderung des turnerischen Gedankens das Wort redeten, so daß am 26. August 1922 eine Vollversammlung den Zusammenschluß unter dem Namen „Turngemeinde“ beschließen konnte. Mit frischem Wagemut ging die neue Vereinigung an die Lösung der brennend gewordenen Turnhallenfrage, da die städtische Turnhalle nicht mehr genügte, um den Notwendigkeiten des erweiterten Vereinsbetriebes Rechnung zu tragen.

Durch Einigkeit stark geworden, löste die Turngemeinde dieses Rätsel in vorbildlicher Weise. Nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten, Beschaffung des Baugeländes und finanzielle Sicherstellung, konnte

der Bau der eigenen Turnhalle in Angriff genommen werden.

Seit Dezember 1925 hat der Verein sein Eigenheim, das, in schwerster Zeit erschaffen, jedem, der es betritt, Hochachtung abnötigen muß. Bald zeigten sich auch die Früchte im Vereinsleben.

Neben den weiblichen Turnabteilungen erfuhren die Kinder-, Volksturn- und Spielabteilungen der Turngemeinde eine gesunde Entwicklung. In gleichem Maße trat die Turngemeinde auch durch ihre Erfolge, besonders auf dem Gebiete des Volksturnens, in den Vordergrund. Die Durchführung der Hauptprobe des Mannheimer Turngaues am kommenden Samstag und Sonntag für das Landesturnen in Mannheim wird der Turngemeinde Käfertal in Verbindung mit ihrem 50jährigen Jubiläum erneut Gelegenheit geben, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen. K. G.

Reichsverband der Büroangestellten und Beamten

Der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten (christlich-national), der sich die Aufgabe gestellt hat, die im Angestelltenverhältnis stehende Angestelltenschaft gewerkschaftlich zu organisieren, veranstaltete im „Kaufmannsheim“ eine Kreistagung. Nach der Abhaltung verschiedener Fachgruppensitzungen, von denen besonders die Sitzung der Arbeitsamtsangestellten hervorgehoben zu werden verdient, fand um 11 Uhr eine Versammlung statt.

Der Bezirksvorsitzende, Kollege Kölmel, konnte die Vertreter der verschiedenen Gewerkschaften und von den Parteien, die Stadträte Kuhn und Braun vom Zentrum, Stadtrat Haas und Stv.-V. Walter von der Deutschen Volkspartei begrüßen. Nachdem er eingehend auf die Not seines Berufsstandes hingewiesen hatte, erteilte er dem Referenten, Landesgeschäftsführer Kollegen Dreſahl, zu programmatischen Ausführungen über die christlich-nationale Arbeitnehmerschaft das Wort. Eindeutig strich der Redner die großen gewerkschaftlichen Tendenzen, freigewerkschaftlich einerseits, christlich-national andererseits, heraus, um nach Ablehnung der freigewerkschaftlichen, marxistischen Tendenzen, die wirtschaftliche, kulturelle und politische Bedeutung der christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung in ihrer ganzen Bedeutung erkennen zu lassen.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde die Aussprache eröffnet. Das Schlußwort sprach Landesgeschäftsführer, Kollege Heinz Blechen. Zusammenfassend betonte er Wert und Bedeutung der Bewegung. Zur Durchsetzung der gerechten Forderungen der Behördenangestelltenschaft und zur Erkämpfung der ihr im parlamentarischen Staat neben dem Beamtentum zukommenden Stellung ist der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten als berufsständig geschlossene Organisation in die Reihen der Gewerkschaften eingetreten. bl.

Pfingstreise der „Sängerlust“

Als erster deutscher Männergesangverein nach dem Abzug der Besatzung auf dem Rhein

Es ist noch über den dritten Tag der eindrucksreichen Pfingstreise der „Sängerlust“ zu berichten. Vom wolkenlosen Himmel, so erzählt der Vereins-Berichterstatter, strahlte am 10. Juni die Sonne, als die wohlausgeruhte Schar sich gegen 9 Uhr an der Schiffsbrücke, die Koblenz mit dem rechtsrheinischen Ufer verbindet, einfand, um nach Ueberschreiten die elektrische Straßenbahn zu besteigen und nach

Arenberg

zu fahren. Hier befindet sich als vielbesuchtes Ziel frommer Wallfahrer, aber auch vieler Ferien- und Urlaubsreisender eine katholisch-religiöse Darstellung des Leidens und Sterbens Jesu Christi, die in Form und Ausdehnung wohl ihresgleichen in der Welt sucht. Der Mittelpunkt dieser die 14 Leidenstationen darstellenden Sehenswürdigkeit ist eine Kirche die im Innern in wundervoller Steinmosaik ausgeführt ist und neben kunstvollen farbigen Fresken unvergleichlich schöne, auf Christi Dasein Bezug nehmende Plastiken enthält. Eine stundenlange Wanderung wäre erfreulich, um alle Einzelheiten dieser Wunderwerke genau besichtigen zu können.

Nach einer kurzer Stärkung im „Roten Hahn“, einem historischen Wirtshaus Arenbergs, aus dem Mittelalter stammend, in dem schon der berüchtigte Schinderhannes Einkehr hielt, gings wieder abwärts zur

Veste Ehrenbreitstein,

auf der, wie mit nicht geringer Genugtuung festgestellt wurde, anstelle der Trikolore wieder die schwarz-rot-goldene Flagge wehte. Der Eindruck dieses gewaltigen Bollwerkes mit seinen unterirdischen Verliesen und Gewölben, seinen dicken Quadermauern, seinen Schießscharten und Wallgräben, Kasematten und Gefangenenzellen war nicht minder eindringlich, wenn man sich auch sagen mußte, daß ein größerer Gegensatz in dem Charakter von Arenberg und Ehrenbreitstein nicht denkbar ist. Als der überwältigende Rundblick, den man von dieser Höhe aus genießt, zur Genüge gewürdigt war, ging es auf steilem Felspfad hinab ins Tal und über die Schiffbrücke zum Schnelldampfer „Amicitia“, auf dem das vorzügliche Mittagsmahl eingenommen wurde. Der Zufall wollte es, daß hierbei die Freudenbotschaft eintraf, daß die Mannheimer „Amicitia“ auf der Trierer Regatta einen glänzenden Sieg über die englische Mannschaft errungen habe. Was soll über die Fahrt rheinaufwärts an dieser Stelle noch gesagt werden? Sie ist schon so oft in den herrlichsten Farben geschildert worden, daß es Platzverschwendung wäre, sich in neuen Lobeshymnen zu ergehen. Es genügt, wenn wir registrieren, daß die begeisterte Stimmung, die die sich dem entzückten Auge darbietende Rheinlandschaft auslöste, die Sänger zum Vortrage vaterländischer Lieder veranlaßte, die von den zahlreichen Mitpassagieren mit dem wohlverdienten reichen Beifall aufgenommen wurden. Da der Schiffsrestaurateur ein dauerndes Andenken an die fröhliche Reisegesellschaft besitzen wollte, wurde in das neue Bordbuch folgende Widmung eingetragen:

„Der Gesangverein „Sängerlust“ Mannheim, Dirigent Musikdirektor Emil Sieh, 1. Vorsitzender Artur Heine, in Stärke von hundertacht Aktiven auf einer Sängerreise durch die befreite Pfalz und auf dem wieder freien deutschen Rhein begriffen, verzeichnet mit Stolz im Schiffsbuch des durch eine hervorragende rheinländische Verpflegung sich auszeichnenden Rheindampfers „Amicitia“ die Tatsache, der erste deutsche Männergesangverein zu sein, der den schönsten deutschen Strom, den romantikumwobenen „Vater Rhein“, nach Abzug fremder Besatzung auf der Heimreise befuhr!“

Nach etwa sechsstündiger Fahrt stieg man in Rüdesheim an Land. Im „Darmstädter Hof“ und „Westfälischen Hof“ wurde Quartier bezogen. Vor dem Abendessen ließ man sich von der Zahnradbahn noch nach dem Niederwalddenkmal emportragen, genoß die schöne Fernsicht und besichtigte wehmütig das imposante Wahrzeichen früherer deutscher Größe. Dann gings wieder Rüdesheim zu, wo man noch lange nicht ans Schlafen dachte.

Großer Erfolg des Konzertes in Alzey

Die in Alzey erscheinende „Pfälzische Tageszeitung“ läßt ihren Bericht über den Pfingstbesuch der „Sängerlust“ in der Feststellung gipfeln, daß er für Einheimische und Fremde ein Erlebnis war. Ueber das Konzert wurde u. a. wie folgt geurteilt:

Das Programm, mit künstlerischem Feinsinn zusammengestellt, in seinem überwiegenden Teil dem deutschen Liederfürsten Schubert geweiht, fesselte in seiner Durchführung vom ersten bis zum letzten Ton. Jedes Lied, jeder Vortrag rhythmisch scharf profiliert, von den lebendigen Impulsen eines Dirigenten, Herrn Musikdirektor Emil Sieh-Mannheim, getragen, der die Feinheiten mit seltenem musikalischen Empfinden zu zeichnen weiß. Franz Schuberts „Die Nacht“ und „Das Dörfchen“ waren lyrisch allerfeinst ausgearbeitete Leistungen von bezwingender musikalischer Wirkung. Die Stimmen vorzüglich diszipliniert, gleichmäßig ausgeformt, wenn der Chor auch dann und wann im Tenor etwas zu solistisch brillierend gelagert scheint, das Ganze von einer Klangfülle und Klangreinheit, die im wahrsten Sinne des Wortes die Hörer mitreißt zu innerstem Erleben. Eine saubere Sprechtechnik enthebt den Hörer zudem der Notwendigkeit, den Text mitzulesen. Auf gleicher Höhe standen die solistischen Darbietungen der beiden Sängerinnen Rosel Braun und Luise Ziegler, denen Schubertsche und Grieg'sche Lieder Gelegenheit gaben, ihren glockenreinen Sopran, ihre gut durchgebildeten Stimmen zu entfalten.

Das Evangelische Landeskirchen-Gesangsfest

Am Samstag und Sonntag beging der Evang. Kirchengesangverein für Baden seine 50jährige Jubelfeier in Karlsruhe. Sie hat einen erhebenden Verlauf genommen, sodaß sie einen Höhe- und Glanzpunkt in der Geschichte des Vereins bilden wird. Die Teilnahme aus dem Lande war außerordentlich stark. 70 Kirchenchöre mit gegen 3000 Sängern waren gekommen, um das große Fest mitzufeiern, und bei den Festgottesdiensten mitzuwirken.

Den Auftakt zu den Veranstaltungen bildete am Samstag nachmittag eine geschlossene

Mitgliederversammlung

vom Landesvorsitzenden Kirchenrat D. Hesselbacher geleitet. Der Jahresbericht wurde vom Schriftführer Rektor Schumacher und der Kassenbericht von Hauptlehrer Eberhard erstattet; die Landesvorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Darauf hielt Pfarrer Dr. Anton von Mannheim-Wallstadt einen Vortrag über „Die kirchenmusikalische Krise in ihrem schicksalshaften Zusammenhang mit der des Allgemeinen Musiklebens“, wobei er auf das einging, was zur Lösung der Krisis nottut. st.

Am Abend führten unter der beschwingenden Stabführung von Landeskirchenmusikdirektor Prof. Dr. Poppen aus Heidelberg die vereinigten Karlsruher Kirchenchöre das gigantische Werk Händels „Israel in Aegypten“ auf. Es wirkten mit Kammersängerin Malu Fanz, Konzertsängerin Frau Grünwald-Seufert, Kammersänger Schuster, alle aus Karlsruhe, und Konzertsänger Schlatter aus Heidelberg als Solisten, ferner das Orchester des Bad. Landestheaters, Seminarmusiklehrer Rumpf-Karlsruhe an der Orgel und Musiklehrer Mann-Karlsruhe am Cembalo. Gewaltiger Beifall ertönte, als der letzte Ton verklang.

Am Sonntagmorgen nach 10 Uhr läuteten die Glocken von den Kirchen, von denen die evangelischen Kirchenfahnen grüßten, zu den

Festgottesdiensten

Eine erweiterte liturgische Ordnung war dafür ausgearbeitet; auswärtige Festprediger predigten, auswärtige Chöre sangen die Chorlieder, in der Christuskirche leitete den Chorgesang Kirchenmusikdirektor Pfaff-Freiburg, in der Johanneskirche Akadem. Musikdirektor Cassimir, in der Lutherkirche Hauptlehrer Ganter-Bretten, in der Matthäuskirche Musikdirektor Fauth-Pforzheim, in der Stadtkirche Landeskirchenmusikdirektor Professor Dr. Poppen-Heidelberg. Die Gottesdienste waren für die zahlreichen Teilnehmer eine Stunde einer außerordentlichen Erhebung.

Um 1 Uhr fand im Kleinen Festhallesaal ein

Festakt

statt. Kirchenrat D. Hesselbacher warf in seiner Festrede einen Rückblick auf die 50jährige Geschichte des Vereins. Dankbar gedachte er seiner Gründer und Förderer.

Unter den Bäumen auf dem Schloßplatz ertönten am Nachmittag herrliche Choräle mit Posaunenbegleitung von tausenden Sängern gesungen. Den Schluß des Choralsingens bildete ein allgemeiner Gesang der ersten Verse des Liedes „Befiehl du deine Wege“.

Badischer Evangelischer Pfarrverein

Am 9. und 10. Juni ds. Js. fand die diesjährige Landestagung des Badischen Evangelischen Pfarrvereins in Karlsruhe statt. Unter dem Vorsitz von Kirchenrat Renner-Karlsruhe besprach am 9. die Vertreterversammlung in eingehender Weise die schwebenden Standesfragen. Die Hauptversammlung wurde durch eine Andacht von Kirchenrat Fischer eingeleitet. Kirchenrat Wolfhard zeigte in einem geschichtlichen Vortrag über „Hundert Jahre Katholizismus und Protestantismus in Baden“ den Weg beider Kirchen vom Staatskirchentum zu ihrer heutigen Selbständigkeit. An einem wunden Punkt des Verhältnisses beider Konfessionen zueinander, der Mischehe, versuchte Pfarrer Roth in seinem Vortrag über „Katholische und evangelische Mischehenpraxis“ Grundsätze für eine den konfessionellen Frieden fördernde Einstellung zu finden.

In der geschäftlichen Sitzung wurden die Wahlen der Vertreterversammlung bekanntgegeben, bei denen außerdem Wilckens-Mosbach die Pfarrer Kobe-Knielingen und Koffler-Gaggenau in den geschäftsführenden Ausschuß gewählt wurden. Erhöhung der Beiträge für die österreichische und russische Bruderhilfe und für die Pfarrwaisenhilfe und Satzungsänderungen der Krankenkasse füllten neben der Beratung interner Standesfragen die Tagesordnung aus.

Nach Beendigung der Tagung besuchten zahlreiche Teilnehmer die Ausstellung kirchlicher Architektur und Werkkunst im Gebäude des Badischen Landesgewerbeamtes, bei der sie von Oberregierungsrat Professor Linde und Kirchenrat Hindenlang geführt wurden.

Der 13. Allgem. Theosophische Kongreß

der, einberufen von der „Internationalen Theosophischen Verbrüderung“ (Hauptquartier Leipzig, Königstraße 12) zu Pfingsten in den Räumen der Dresdner Kaufmannschaft tagte, war von Vertretern des In- und Auslandes stark besucht. Eröffnet wurde die Tagung mit einer Begrüßungsfeier, bei der Ansprachen mit musikalischen Darbietungen abwechselten. Die Vorträge, Aussprachen und Fragenbeantwortungen gaben ein umfassendes Bild der theosophischen Weltanschauung und der theosophischen Arbeit. In acht Vorträgen wurden folgende Themen behandelt: Bruderschaft, das Sittengesetz des neuen Zeitalters (Hermann Rudolph-Leipzig), Okkulte Fesseln (Erhard Bäzner-Dresden), Religion ist Bruderschaft (Hermann Rudolph-Leipzig), Theosophie und moderne Dichtung (Ludwig Nage-Berlin), Gedankenformen (A. Baumann-Leipzig), Der Mensch und seine Körper (Erhard Bäzner), Freies Menschentum (Walter Eindeck-München), Schreitet die Menschheit aufwärts? (Max Schwerter-Dresden). Zwischen die Vorträge war eine künstlerische Pfingstfeier und ein Ausflug in die Sächsische Schweiz eingestreut. Der in allen Teilen anregend und harmonisch verlaufene Kongreß hat folgende Kundgebung erlassen:

Die Gesundung der Menschheit von den Uebeln der Zeit vollzieht sich allein durch die Entfaltung des Menschentums, der Erkenntnis der Bruderschaft aller Menschen. In der Verwirklichung der Bruderschaft besteht die wahre Religion und die höchste Sittlichkeit, die von der Stufe der Zivilisation zur Kultur, und von der Stufe des Leidenschaftsmenschen zum Edelmenschen führt. Die theosophische Weltanschauung, die über die geistig-göttliche Natur des Menschen und seine Einheit mit allen Geschöpfen aufklärt, und die das Leben beherrschenden Gesetze begründet, ist der Wegweiser zur Erlösung vom Leid. Der Weg selbst ist die Betätigung der Bruderschaft, in der alle Völker, Konfessionen und Parteien ihre Einigung finden. Auf der theosophischen Bruderschaft beruht der wahre Fortschritt der Menschheit.

Verantwortlich: Richard Schönfelder.

N-M-Z VEREINS-KALENDER

Für die Zeit vom 22. bis 26. Juni

Sonntag, 22. Juni

Motorfahrer-Club Mannheim E.V. (D.M.V.):
Picknickfahrt in die Pfalz. Treffpunkt 7 Uhr vorm. (Rheinlust).

Rheinischer Automobilclub (A.v.D.):
Sonnenwendfahrt über Schwarzwaldhöhen. Ziel Sasbachwalden. Abfahrt vorm. 7.30 Uhr, ab Prinz Wilhelmstraße.

Dienstag, 24. Juni

Kurzschriftverein Gabelsberger von 1874, Hans-Thoma-Schule, D 7, 22:
Dienstags und Freitags 19.30—21.00 Uhr: Anfänger- u. Fortbildungskurse für Einheitskurzschrift.

Donnerstag, 26. Juni

Bad.-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim:
Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel „Mannheimer Hof“, Klublokal in den Kellerräumen, neben der Weihenstephanstube. — Motorflugschule jeden Abend ab 6 Uhr auf dem Flugplatz.

— Nachdruck verboten. —

Kommunale Chronik

Bürgermeister Trunk durch Gemeindebeschluß in den Ruhestand versetzt.

L. **Walldorf**, 18. Juni. Am Dienstag, den 17. Juni, fand unter dem Vorsitz von Bürgermeisterstellvertreter Gemeinderat Heß eine Bürgerausschußsitzung statt, die drei Punkte von außerordentlicher Wichtigkeit auf der Tagesordnung hatte: Erweiterung des städtischen Spiel- und Sportplatzes durch die Schaffung eines Reitplatzes für den hiesigen Reiterverein. Die Anlage erfordert die Ausstockung eines Waldstückes, wozu Staatsgenehmigung einzuholen ist. Die zweite Vorlage betraf die Verwendung der Reineinnahmen der außerordentlichen Streunutzung und die dritte und letzte Vorlage den Bürgermeisterdienst der Stadt Walldorf. Da Bürgermeister Trunk seit Monaten krankheitshalber dem Dienst ferngeblieben ist, soll er in Anwendung des § 26 der GO. Absatz 1, Buchstabe b, worin die Dienstunfähigkeit infolge körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche der körperlichen und geistigen Kräfte ausgesprochen ist, in den Ruhestand versetzt werden. Von dem Ruhestandsgehalt hat die Gemeinde 10 Prozent zu tragen, das Uebrige fällt auf die Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte. Alle drei Vorlagen wurden vom Kollegium angenommen. Außerhalb der Tagesordnung wurden alsdann die Fragen der Rechnungsprüfung und die Versteigerung des Gasthauses zur Pfalz angeschnitten.

Kreditüberschreitungen in Heidelberg

* **Heidelberg**, 20. Juni. Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird sich der Heidelberger Bürgerausschuß am 1. Juli u. a. mit verschiedenen Kreditüberschreitungen befassen müssen. Bei einer Anzahl von Bauarbeiten, die die städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in den letzten Jahren ausgeführt haben, sind aus verschiedenen, bei der Projektierung nicht vorauszusehbaren Gründen Ueberschreitungen der vom Bürgerausschuß bewilligten Kredite von 40 000 RM entstanden. Andererseits konnten bei verschiedenen Ausführungen Ersparnisse in Höhe von 30 000 RM erzielt werden, die zur Deckung der Ueberschreitungen verwendet werden sollen, der Restbetrag von 10 000 RM soll eingespart werden.

Kredite, die in den Rechnungsjahren 1927 und 28 für verschiedene Unternehmungen bewilligt waren, mußten aus zwingenden Gründen überschritten werden. In der Hauptsache handelt es sich um Straßenherstellungen, Neupflasterungen, Kanalisationsarbeiten, um Ausbau und Umgestaltung der Elektrizitätsversorgung, Arbeiten, für die ein Mehraufwand von 280 883,79 RM erforderlich geworden ist. Die Deckung soll geschehen durch 51 804,88 RM erzielte Krediteersparnisse bei anderen Unternehmungen, 98 910,47 RM nicht verbrauchte Anleihenmittel und 98 058,80 RM aus verfügbaren Erlösen veräußerter städt. Grundstücke.

Der Vertragsentwurf zwischen Stadt und Großmarktgesellschaft m. b. H. wegen Verpachtung der Großmarkthalle wurde vom Stadtrat gutgeheißen. hr.

Ergebnislose Bürgermeisterwahl

* **Adelsheim**, 17. Juni. Die am Sonntag hier abgehaltene Bürgermeisterwahl ist resultatlos verlaufen. Die Wähler werden in einigen Wochen zu einem zweiten Wahlgang antreten müssen.

Badische Landesbausparkasse
Anstalt des öffentl. Rechts, Mannheim, Augusta-Anlage 33/41, Tel. 40601
unter unbeschränkter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes
Gewährung von unkündbaren zu 4% verzinslichen Tilgungsdarlehen für Eigenheim, Hauskauf, Hypothekenablösung durch Abschluss von Bausparverträgen

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 20. Juni 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 279

Adlerwerke Frankfurt

Besseres Ergebnis, aber noch keine Dividende

(Eig. Dr.) Bei den Adlerwerken, vorm. H. Kleyer AG., Frankfurt a. M., verzögerten sich die Bilanzarbeiten dadurch, daß neben dem Bericht für 1928/29 noch der Abschluß für die Monate November-Dezember 1929 infolge Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr vorzunehmen ist. Die Bilanzsitzung wird nunmehr, wie wir erfahren in den ersten Tagen des Juli stattfinden. Die durch die im Vorjahre genehmigte Sanierung eingeleiteten Maßnahmen für eine gesunde Entwicklung des Unternehmens haben sich bisher als gerechtfertigt erwiesen, wobei für das letzte Geschäftsjahr zu berücksichtigen ist, daß die Sanierung im Juli beschlossen wurde und eine völlige Auswirkung für das bereits im Oktober abschließende Geschäftsjahr auf das Gesamtergebnis noch nicht möglich war.

Immerhin ist das Ergebnis 1928/29, wie wir weiter hören, wesentlich besser als das des Vorjahres. Die Gesellschaft hat eine kräftige Umsatzsteigerung und eine Erhöhung ihres Anteils an dem in- und ausländischen Absatz der deutschen Automobilindustrie zu verzeichnen. Trotz der bekannten schwierigen Lage dieser Branche ist auch die bisherige Entwicklung der Adlerwerke im neuen Jahr günstig. In welchem Tempo diese anhält oder sich steigert, hängt von den allgemeinen Verhältnissen ab. Der Aufbau der Adlerwerke beruhe nunmehr auf einer gesunden Grundlage. Für das letzte Geschäftsjahr wird erwartet werden daß angesichts der für die Automobilindustrie vorsichtigen Politik der erhöhte Reingewinn bei den Adlerwerken zur weiteren Stärkung der Betriebsmittel verwendet wird, so daß das Geschäftsjahr nach der Sanierung noch ohne Dividende bleibt.

* **Gebr. Pfeiffer, Barbarossawerke AG., Kaiserslautern — Wieder 10 v. H. Dividende.** Der Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres wird trotz der allgemein schlechten Wirtschaftslage als normal bezeichnet. Durch Erweiterung der Absatzgebiete im Ausland konnte der Umsatz wesentlich gesteigert werden. Nach Berücksichtigung sämtlicher Unkosten und nach Vornahme angemessener Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 164 656 (i. V. 160 247) ℳ, woraus 10 v. H. Dividende auf das 1,2 Mill. ℳ betragende AK. zur Ausschüttung gelangen. Die restlichen 44 656 ℳ kommen zu Vortrag. Ueber das laufende Geschäftsjahr können keine bestimmten Angaben gemacht werden.

20 Millionen ℳ neue Aktien der Rudolf Karstadt AG. zum Börsenhandel zugelassen. (Eig. Dr.) Das Bankenkonsortium der Rudolf Karstadt AG. in Hamburg veröffentlicht nunmehr den Prospekt, auf Grund dessen die 20 Mill. ℳ aus den Kapitalerhöhungen vom 24. Mai 1929 und 27. April 1929 zum Handel an der Börse zu Berlin zugelassen worden. Aus dem Prospekt ist erwähnenswert, daß sich die Bankschulden infolge Aufnahme eines 20 Millionen ℳ Bankkredits von einjähriger Laufzeit zur besseren Ausnutzung der Einkaufsmöglichkeiten auf 61,60 Millionen erhöht haben. Der Umsatz der alten Häuser war im Februar, März und April etwa unverändert, in dem neuen Haus in Berlin für die gleichen Monate angemessen.

Weitere Ausdehnung der Andreae Noris Zahn AG. Frankfurt

(Eig. Dr.) Die Gesellschaft verzeichnet für 1929 einen Bruttogewinn von 4,202 (3,848) Mill. ℳ gegenüber gleichfalls erhöhten Unkosten und Steuern von 3,694 (3,327) Mill. ℳ. Nach Abschreibungen von 176 759 (187 000) ℳ wird einschl. Vortrag ein Reingewinn von 327 149 (325 734) Mark ausgewiesen, woraus wieder 10 v. H. Dividende verteilt, gleichfalls wieder 100 000 ℳ der Reserve II und 150 000 (100 000) ℳ der Baureserve und wieder 50 000 Mark dem Pensionsfonds überwiesen werden. Obwohl die Lage in der Branche, besonders auch durch die Ueberfüllung des Handels, schlecht ist, war das Geschäftsergebnis zufriedenstellend. Die ziffernmäßig nicht genannten Umsätze seien erheblich gesteigert worden. Zu der im letzten Jahre erfolgten Angliederung der Firma Schneider u. Gottfried in Kassel und der teilweisen Uebernahme der Gebr. Keller Nachf. AG., Freiburg i. Br., wurde 1929 die Firma Konrad Schäfer jun. in Elberfeld übernommen und zwecks Uebernahme in eigener Regie von Verbandstoffen und Krankenpflegeartikeln von der Gesellschaft die Anzag Verbandstoffabrik GmbH., Frankfurt/M. gegründet. Die im Ausbauprogramm vorgesehenen Neubauten in Wiesbaden seien im Rohbau fertiggestellt.

Die Bilanz zeigt bei 2,3 Mill. ℳ Stammkapital und 6000 ℳ VA. (alles in Mill. ℳ): die gesetzliche Reserve mit 0,23 (0,197), Reserve II 0,2 (0,1), Baureserve 0,1 (0), Pensionsfonds 0,15 (0,1), Hypotheken 0,27 (0,15) und Kreditoren 2,888 (2,5). Andererseits werden durch die Uebernahme der Schäfer jun. erhöhte Immobilien mit 0,753 (0,627), ferner Effekten 0,279 (0,261), Waren 1,489 (1,189) und erhöhte Debitoren 4,206 (3,480) ausgewiesen. Der bisherige Verlauf des neuen Jahres sei nicht unbefriedigend gewesen. (H.-B. 24. Juni.)

Abschluß der Chender Stickstoffkonferenz. (Eig. Dr.) Die Chender Stickstoffkonferenz ist am Donnerstag zum Abschluß gelangt. Es wurde ein Komitee eingesetzt, das beauftragt wurde, sofort einen Vertragsentwurf einer europäischen Stickstoffkonvention auszuarbeiten. Die Laufzeit des Abkommens, das nur vorübergehend sein soll, wird ein Jahr betragen. Die Verhandlungen werden von anderer Seite als außerordentlich günstig bezeichnet und das europäische Stickstoffkartell als bestehend angesehen. Es wurde in der Konferenz der Vorschlag angenommen, daß der Grundsatz aufrecht erhalten werden soll, den Verbrauch jedes Landes zunächst einmal der heimischen Erzeugung vorzubehalten.

Trotz Diskontermäßigung erneut schwach

Diskontsenkung schon eskomptiert / Abgaben der Spekulation und allgemeine Zurückhaltung drücken auf Kursniveau / Bis zum Schluß schwach

Mannheim unregelmäßig

Nach der Feiertags-Unterbrechung eröffnete die Börse zunächst etwas freundlicher, da die Diskontermäßigung anregte. Im Verlaufe war die Tendenz aber auf die unveränderte Geschäftsstille leicht abgeschwächt. Farben notierten mit 156 unverändert. Fest lagen Rheinelectra auf die erhöhte Dividende, ferner Linoleum in Reaktion auf die vorhergegangene Abschwächung, sonst waren die Kursänderungen geringfügig. Versicherungsaktien blieben weiter offeriert, das bezieht sich besonders auf Mannh. Versicherung. Von Bankaktien notierten Dediband niedriger. Am Rentenmarkt bzw. Alt- und Neubesitz-Anleihe fester.

Frankfurt freundlicher, später matter

Die Börse eröffnete stimmungsmäßig freundlicher. Anregungen gingen von den erhofften Auslandsbörsen, der Diskontreduktion der Federal Reserve Bank of Newyork von 3 auf 2½ v. H. und der später erfolgten Ermäßigung des Diskontsatzes der Reichsbank um ½ auf 4 v. H. aus. Aber die höheren Kurse des Vormittagsverkehrs konnten nicht gehalten werden, da die Stille des Geschäftes infolge der stark ausgedehnten Ordrelosigkeit und die Zurückhaltung der Kulisse, die immer noch durch die innerpolitische Unsicherheit begründet war, nur eine geringe Umsatztätigkeit zuließ. Die Grundstimmung war aber freundlich. Gegenüber der gestrigen Abendbörse war die Kursgestaltung nicht einheitlich, doch blieben in den Fällen, wo sich Kursabschläge ergaben, die Verluste gering. Zumeist aber konnten doch Besserungen bis zu 2 v. H. erzielt werden. Renten hatten ebenfalls kaum Geschäft aufzuweisen. Neubesitzanleihen zogen geringfügig an, während Altbesitz und Schutzgebiete leicht nachgaben. Ausländer ohne Geschäft. Im Verlaufe drückte die Geschäftsstille und Abgaben der Kulisse auf den Markt, sodaß sich zumeist Abschwächungen bis zu 2 v. H. ergaben. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 2¼ v. H. unverändert.

Berlin nicht einheitlich

Im heutigen Vormittagsverkehr herrschte eine durchaus freundliche Stimmung. Die ziemlich überraschend gekommene Ermäßigung der Reichsbankrate in Newyork wirkte sich in einer Verstärkung der Kauflust aus, die 2 bis 3proz. Besserungen gegen gestern brachte. Auch die Vorbörse war noch fester, dagegen brachte der offizielle Börsenbeginn allgemein eine Enttäuschung. Die Diskontermäßigung der Reichsbank war von der Börse bereits eskomptiert und konnte daher keinen größeren Eindruck mehr hervorbringen. Die innerpolitische Lage ist noch immer nicht geklärt, die erwarteten Meinungskäufe blieben heute aus, die Spekulation nahm sogar zu den ersten Kursen Abgaben vor, denen an verschiedenen Märkten Deckungen gegenüberstanden. Die Kursgestaltung war nicht einheitlich, gegen 1 bis 3proz. Besserungen hatten mehrere Papiere Rückgänge im selben Umfange aufzuweisen. Deutsche Anleihen gebessert, auch Ausländer lagen meist etwas fester. Die Sätze am Geldmarkte blieben heute unverändert. Nach den ersten Kursen schritt die Spekulation auf fast allen Marktgebieten zu neuen Abgaben, die das Kursniveau durchweg um 1 bis 3 v. H. unter Anfang senkten. Reichsbank lagen erneut stark rückgängig, auch Polyphon und Siemens und die anderen führenden Werte waren angeboten und schwach. Die Begründung der Diskontermäßigung brachte keine Anregung, ebenfalls war die Mitteilung von der Berufung des preußischen Finanzministers zum Reichsfinanzminister ohne jeden Einfluß.

Im weiteren Verlaufe der Börse änderte sich an der Tendenz nichts. Die Verluste betrugen bei den führenden Werten bis zu 3½ v. H. Der Pfandbriefmarkt verkehrte in uneinheitlicher Haltung, lag jedoch überwiegend behauptet. Reichsschuldbuchforderungen, besonders in späteren Fälligkeiten fester. Unnotierte Werte ruhig und wenig verändert. Der Kassamarkt zeigte Neigung zu einer Erholung. Gegen Schluß des Verkehrs kam es zu einem neuerlichen Rückgang der Kurse. Die Börse realisierte besonders im Hinblick auf die bevorstehenden sächsischen Landtagswahlen. Ein großer Teil führender Werte verloren 2 bis 3½, Spezialwerte bis 5 v. H., und Salzdetfurth sogar bis 9 v. H. Anleihen lagen gut behauptet.

Die Diskontermäßigung in Newyork von 3 auf 2½ v. H. und in Berlin von 4½ auf 4 v. H. haben sich in der Wirkung gegenseitig auf. Der Dollar gegen Reichsmark war eine Kleinigkeit niedriger, 4,1939 nach 4,1925. Das englische Pfund lag sehr fest, 4,8665 nach 4,8660. Schweiz und Paris ebenfalls gebessert, 1936⅝ nach 1939 bzw. 123⅝ nach 123⅞, Holland infolge des niedrigen Privatdiskontes schwach, 4019 nach 4020. Als Newyorker Anlage, Dreimonatiger Dollar Reichsmark niedriger, auf einen Monat 16¼ nach 16 Stellen, auf drei Monate 32½ nach 37½ Stellen.

Newyorker Diskontsenkung

Die Newyorker Federal Reserve Bank hat ihre Diskontrate von 3 auf 2,5 v. H. herabgesetzt.

Schwere Baisse an der Newyorker Börse

Eine neue schwere Baisse war an der Newyorker Mittwoch-Börse zu verzeichnen. Ueber 6,5 Millionen Aktien hatten im Laufe des Tages ihre Besitzer gewechselt. Die Papiere von etwa 500 Industrie- und Handelsfirmen haben die niedrigsten Kurse seit ihrer Notierung an der Börse erzielt. Innerhalb 3 Stunden waren Kursverluste von ungefähr 3 Milliarden Dollar zu verzeichnen gewesen. Gegen Ende der Börsensitzung hatten einige Kauforders einigen Rückhalt, trotzdem lagen die Schlußkurse um einen Punkt unter den Dienstag-Schlußnotierungen. Die Getreide-, Kautschuk- und Kaffeepapiere hatten besonders schwere Verluste zu verzeichnen. Man spricht bereits von einer vorübergehenden Schließung der Börse auf einen oder zwei Tage, wie dies im letzten Jahre während katastrophaler Börsentage bereits geschehen ist. Das Börsenpersonal kann in der Tat kaum mehr die Arbeit bewältigen, die in den letzten Tagen lawinenartig angewachsen ist.

Stetige Getreidemärkte

Geschäft ohne besondere Anregungen / Auch Hafer ruhig und behauptet

Berliner Produktenbörse v. 20. Juni. (Eig. Dr.) Vom Auslande lagen nennenswerte Anregungen heute nicht vor und da auch im Inlande keinerlei neue Momente gemeldet wurden, verkehrte der Markt bei sehr ruhigem Geschäft in stetiger Haltung. Alter Weizen wurde etwas dringlicher offeriert, Gebote waren jedoch auf etwa 2 bis 3 ℳ niedrigerem Niveau erhältlich, da Weizenmehl zur sofortigen Lieferung lediglich sehr kleines Bedarfsgeschäft hat. Das Angebot in Weizen neuer Ernte blieb ziemlich knapp, nur sehr frühe Lieferungstermine wurden offeriert, die hierfür geforderten Aufgelder wurden aber nur vereinzelt bewilligt. Roggen zur prompten Verladung liegt nicht mehr stark angeboten, für neue Ernte lauteten die Forderungen 1 bis 2 ℳ höher, die Nachfrage blieb jedoch ziemlich zurückhaltend. Am Lieferungsmarkte kamen zur ersten Notiz nur sehr wenige Umsätze zustande, die Preise waren nur unbedeutend verändert. In Weizenmehl zur späteren Lieferung kamen nur sehr vereinzelt Umsätze zustande, für Roggenmehle wurden zumeist Unterangebote abgegeben, die von den Mühlen als unrentabel abgelehnt werden. Am Hafermarkte hat sich auch das Angebot wieder zurückgezogen, die Tendenz ist als stetig zu bezeichnen. Gerste ruhig.

Amtlich notiert wurden: Weizen 301—3, ruhig; Juli 297—98; Sept. 262,25—62; Okt. 268; Roggen 172—77, ruhig; Juli 180,5—80; Sept. 173—72,75; Okt. 176—74,5; Futtergerste 168—82, fester; Hafer 159—62, fester; Juli 188—89; Sept. 170—69 B.; Okt. 172; Weizenmehl 33,75—42, still; Roggenmehl 21,5—4,5, ruhig; Weizenkleie 7,60—8,1, still; Roggenkleie 7,75—8, still; Viktoriaerbsen 24—29; Kleine Speiseerbsen 21—23; Futtererbsen 16—17; Peluschken 17 bis 18; Ackerbohnen 15,5—17; Wicken 18—21,5; Lupinen, blaue 15,75—7,25, gelbe 21,25—4,5; Rapskuchen 10,8—11,60; Leinkuchen 15,75—18,25; Sojaextraktionsschrot 12—13; Kartoffelflocken 12,60—13; allg. Tendenz: schwächer.

*Rotterdamer Getreidekurse vom 20. Juni. (Eig. Dr.) Anfang. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 9,27½; Sept. 8,90; Nov. 8,80; Jan. 8,92½; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Juli 117; Sept. 117; Nov. 117½; Jan. 118¾.

* Liverpooler Getreidekurse vom 20. Juni. (Eig. Dr.) Anfang. Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; Juli — (7,5¾); Okt. 7,8¼; (7,8¼); Dez. — (7,7¾); Mitte, stetig; Juli 7,6¼; Okt. 7,7¾; Dez. 7,8.

* Magdeburger Zuckerterminbörse vom 20. Juni. (Eig. Dr.) März (31) 8,85 B, 8,80 G; Mai (31) 8,70 B, 8,60 G; Juni 7,60 B, 7,50 G; Juli 7,65 B, 7,55 G; Aug. 7,70 B, 7,60 G; Sept. 7,80 B, 7,70 G; Okt. 7,90 B, 7,80 G; Nov. 8,10 B, 8,05 G; Dez. 8,25 B, 8,20 G; Okt.-Dez. 8,05 B, 8,40 G; Tendenz stetig. — Gemahl. Melis promt per 10 Tage 26,45 u. 26,60; Juni 26,60; Juli 26,60; Tendenz ruhig.

* Nürnberger Hopfenbericht vom 18. Juni: Keine Zufuhr. 10 Ballen Umsatz. Tendenz ruhig und unverändert.

* Bremer Baumwolle vom 20. Juni. (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 16,58.

* Liverpooler Baumwollkurse vom 20. Juni. (Eig. Dr.) Americ. Universal Stand. Middl. Anfang. Jan. (31) 718—20; März (31) 725—26; Mai (31) —; Juli 734—35; Okt. 714—15; Dez. 716; Tagesimport —; Tendenz gut behauptet; Mitte, Jan. (31) 716; März (31) 722; Mai (31) 728; Juli 761; Okt. 729; Dez. 713; Loco 791; Egypt. Uppers F. G. fair loco 109; Tendenz gut behauptet.

* Mannheimer Viehmarkt vom 20. Juni 1930. Zufuhr insgesamt 432 Stück. Im einzelnen wurden zugeführt und erlöst in ℳ für 50 Kg. Lebendgewicht: 90 Kälber, b) 60—65, c) 74—78, d) 66—70; 26 Schafe, d) 45—55; 13 Schweine; 303 Ferkel und Läufer, bis 4 Wochen 17—25 ℳ, über 4 Wochen 26—33, Läufer 36—45. — Marktverlauf: mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Berliner Metallbörse vom 20. Juni 1930

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	98,50	97,50	—,—	35,50	35,—	—,—	35,75	35,25
Februar	—,—	—,—	98,50	—,—	—,—	—,—	—,—	36,25	35,—
März	—,—	—,—	97,50	—,—	—,—	—,—	—,—	36,50	36,—
April	—,—	98,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	36,75	36,25
Mai	98,—	—,—	97,25	—,—	—,—	—,—	—,—	37,—	36,75
Juni	—,—	98,75	97,—	—,—	35,75	34,75	—,—	32,—	32,—
Juli	—,—	98,50	97,—	—,—	35,25	34,75	—,—	33,25	32,75
August	—,—	98,—	97,—	—,—	—,—	—,—	—,—	33,75	33,—
Septbr.	—,—	98,—	97,50	—,—	—,—	—,—	—,—	34,25	33,50
Oktober	—,—	98,—	98,—	—,—	—,—	—,—	—,—	34,50	34,—
Novbr.	—,—	98,60	97,50	—,—	—,—	—,—	—,—	35,—	34,50
Dezbr.	—,—	98,50	97,50	—,—	—,—	35,25	—,—	35,50	34,75

Elektrolytkupfer, prompt. 114,50 — Orig. Hütten-Aluminium 190,— — dsgl. Walz-/Drahtbarren 194,— — Reinnickel 98—99 v. H. 350,— — Antimon Regulus 55,— 58,— — Silber in Barren, per kg 47,25—49,25 — Gold, Freiverkehr, 10 gr 28,— —28,20 — Platin, per 1 gr 5,——7,— — Preise (ohne Platin) für 100 Kg.

Londoner Metallbörse vom 20. Juni 1930

Metalle in £ pro To. Silber Unze £. (287,40 bei Lond.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	49,75	Zinn, Standard	139,7	Aluminium	—,—
3 Monate	49,75	3 Monate	140,5	Antimon	48,—
Settl. Preis	49,75	Settl. Preis	139,0	Quecksilber	22,—
Elektrolyt	54,50	Banka	144,5	Platin	—,—
best selected	54,13	Straits	141,1	Wolframerz	27,—
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	17,63	Nickel	—,—
Wirebars	54,50	Zink gewöhnlich	16,56	Weißblech	—,—

* **Zinkblech wieder teurer.** Der Zinkwalzwerksverband hat den Zinkblech-Grundpreis, der am 16. Juni um 0,50 ℳ je 100 Kg. ermäßigt wurde, am 19. d. M. wieder um den gleichen Betrag erhöht.

* **Ermäßigung der Feinblechpreise.** Der Feinblechverband beschloß, sich den Preisherabsetzungsbeschlüssen der übrigen Eisenverbände anzuschließen. Die Preise für die einzelnen Feinblechsorten werden um durchschnittlich 5 ℳ je To. ermäßigt. Damit stellt sich der Tonnenpreis für Handelsfeinblech auf 167,50 ℳ gegenüber bisher 172,50 ℳ Frachtbasis Siegen. Damit sind die früheren bis Mitte April in Geltung gewesenen Preise wieder erreicht.

* **Preissenkung für Rippenstahlfedern.** Der Verband Deutscher Wagenfederwerke hat zur Unterstützung der Preissenkungsmaßnahmen den jetzigen Verkaufspreis seines Hauptzeugnisses Rippenstahlfedern ermäßigt durch Erhöhung des Rabattsatzes um 2½ v. H. auf die Grundpreise, „obwohl die früheren Verkaufspreise schon unzulänglich waren“.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Transport-Aktien

[illegible]

Montan-Aktien

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

Peter Torstades Erben

17

Roman von Ida Bock

Stade zuckte zusammen und machte eine abwehrende Bewegung: „So laß mich doch —" sagte er müde und stand dann mit leicht geneigtem Kopf da, als eine wahre Sturzflut von Worten sich über ihn ergoß — spanisch allerdings, zum großen Aerger der Kaiven, die mit großen Augen aufhorchte.

Der hilflose Mann mit dem tiefgesenkten Kopfe tat ihr im Augenblick doch furchtbar leid, der kleinen Melitta. Mit einem bösen Blick auf die erregte Tänzerin sagte sie laut: „Lassen Sie John doch in Frieden — nach so einer Probe ist man so müde — mußt dich doch auch erst abschminken und umkleiden, John!"

Stade strich langsam über sein Kostüm und sah die Kollegin mit einem ganz verlorenen Blick an: „Ja — abschminken — umkleiden—" Dann richtete er sich plötzlich gerade auf und riß sich gewaltsam zusammen:

„Ich komme sofort — bitte, warte einen Augenblick!" sagte er in seinem gewöhnlichen Tone, verließ das Zimmer und kam kurz darauf abgeschminkt und in Straßenkleidung zurück.

„Adieu, Melitta!" sagte er hastig und verließ hinter Estelle, die schon die Tür geöffnet hatte, das Zimmer.

Vor dem Theater stand wartend das Auto, mit dem Estelle Stade gekommen war. Sie öffnete rasch den Schlag, noch ehe der Chauffeur es konnte, und stieg ein; Stade zögerte einen Augenblick, aber der Ausdruck ihres Angesichts zeigte ihm, daß er sie nicht noch mehr reizen durfte; so folgte er ihr. Er rückte in die äußerste Ecke des Coupés und schloß, den Kopf an die Rückwand lehnend, die Augen. Er konnte den starren, hungrigen Blick der Frau nicht ertragen, das ins Olivenfarbene spielende Gesicht nicht sehen, in dem es jetzt so höhnisch aufleuchtete. Dieses Weib ertrug er nicht mehr, die ihn wie ihr Eigentum zurückholte und heimführte, so, als müßte er ihr eigentlich folgen, als sei dies wirklich sein Schicksal, gegen das es kein Auflehnen gab.

Und diese Frau, die er niemals geliebt, die nur seine Sinne in der unerhörtesten Weise aufgepeitscht hatte, sie wurde sein Verhängnis, das fühlte er. Sie sog ihn aus, machte ihn zu einem willenlosen Schwächling. Sie stahl ihn seiner Kunst! Alles nahm sie ihm — zum Verbrecher wurde er durch sie! Wieder hatte er das krampfige Gefühl in den Händen — da hielt der Wagen vor dem Boardinghouse, in dem Estelle und er wohnten.

Sie stieg vor ihm aus, bezahlte das Auto und schritt, sich nach ihm umwendend, nach dem Hausflur, wo sie wartete, bis er hinter ihr den Lift betrat. Als sie dann die Wohnungstüre aufschloß, pfiff sie das Yankee doodle und gleich darauf erscholl im Zimmer ein lauter Jubelruf.

„Siegesfanfaren!" dachte John Stade wild, wurde aber im nächsten Augenblick stürmisch umklammert von einem etwa fünfzehnjährigen Mädelchen, das wie ein Wirbelwind ins Entree gestürzt war.

„Daddy — oh, Daddy — bist du endlich da! Ich habe mich so nach dir gebangt", stammelte sie in einem herzigen, etwas fremd gefärbten Englisch und schmiegte sich immer wieder an Stade, der sie zärtlich küßte und mit ihr, sie an sich drückend, das Zimmer betrat.

Estelle hatte inzwischen abgelegt und kam ihnen nach. Sie löste Nellys Arme, die den Vater immer noch umschlangen, und sagte in einem energischen, etwas scharfen Ton:

„Ich habe mit Daddy zu sprechen, geh deine Schularbeiten machen!" Damit deutet sie nach der Tür, die, in ein Nebenzimmer führend, halb offen stand.

Das Kind schrak zusammen, sah die Mutter angstvoll an und ging dann mit gesenktem Kopfe und langsamen, zögernden Schritten aus dem Zimmer. In der Tür blieb sie nochmals stehen und suchte den Blick des Vaters, bis das scharfe: „Also wird's endlich!" Estelles ihrem Zögern ein jähes Ende machte. Lautlos schloß sich die Tür hinter dem Mädchen.

Stade hatte sich eine Zigarette angezündet, seine Finger zitterten leicht. Er wußte, was nun kam — o Gott, ja, er wußte es! Blieb sich immer gleich, war immer gleich entsetzlich!

Er schritt in dem geräumigen und ganz behaglichen Raum auf und ab, in seinem erregtem Gesichte tobte ein mühsam verhaltener Aufruhr. Auch Estelle zündete sich eine Zigarette an, rauchte ein paar Züge, ließ dann die Zigarette sinken und wandte sich zu Stade.

„Also — ich warte!" sagte sie. Ihre Stimme war nicht biegsam, sie drang hart und schneidend durch die tiefe Stille.

Stade drehte sich mit einen Ruck um: „Worauf?"

„Auf die Erklärung deines unverzeihlichen Benehmens, zumindest auf ein Wort der Entschuldigung."

„Da kannst du lange warten!" sagte er fiebrig.

„Traurig genug! Acht Tage lang hast du dich nicht blicken lassen, dich weder um mich noch um das Kind gekümmert!"

„Laß das Kind aus dem Spiele!"

„Natürlich — der zärtlichste Vater, der sich mit anderen Weibern herumtreibt, nächtelang das Geld verspielt, das sein Weib und sein Kind zum Leben brauchen —"

„Das ist nicht wahr!" schrie er auf, „ich habe dir ehe ich ging, einen großen Betrag gegeben, unter der Bedingung, daß du mich wenigstens eine Zeitlang in Frieden lässest —"

„Und du glaubst wirklich, daß dich ein solcher Bettel deiner Pflichten gegen uns enthebt? Du glaubst, daß du dir durch Geld deine Freiheit erkaufen kannst. Ach mein Lieber — wenn das schon der Fall sein sollte — da müßtest du mir doch mit anderen Beträgen kommen, mich und Nelly sicherstellen —"

„Du weißt, daß deine phantastischen Forderungen nie erfüllt werden können —"

Sie warf den Kopf zurück und blitzte ihn höhnisch an: „Weiß ich — darum stelle ich sie ja! Oder meinst du wirklich, ich ließe mich einfach beiseiteschieben, damit Herr John Stade als freier Mann ein neues Leben beginnen kann?" Plötzlich stürzte sie auf ihn zu, ballte die Hände drohend und schrie ihm ins Gesicht: „Ich lasse mich nicht lächerlich machen, verstehst du? Ich weiß ganz gut, daß du wieder einmal lichterloh brennst, diese Mondscheinprinzessin aus Irland dir den Kopf verdreht hat — aber — ich habe es jetzt satt, mich so behandeln zu lassen! Wenn du nicht vernünftig wirst, klage ich diese dumme Person einfach auf Ehebruch an — Beweise habe ich!"

„Lügnerin!"

„Mein Lieber, wozu gäbe es denn Detektive? Wenn man eine so prominente Persönlichkeit ist, wie Herr John Stade, wird es einem zu leicht, sich die nötigen Beweise zu verschaffen!"

„Estelle — reize mich nicht! Wozu soll all das nun wieder? Du weißt, wie wir beide zueinander stehen —"

„Das heißt, ich weiß, wie infam du mich behandelst —"

„Laß uns doch ein Ende machen, Estelle!"

„Ja — in Frieden und Freundschaft auseinandergehen — ich weiß! Du hast noch vergessen, hinzuzufügen: Laß mir das Kind!" sagte sie höhnend und ganz plötzlich drängte sie sich an den zurückweichenden Mann, schlang, ohne seiner Abwehr zu achten, beide Arme um seinen Nacken und sagte in einem heißen Flüsterton: „Gib dir keine Mühe, du, ich lasse dich nicht — nie! Keine kann dich lieben, wie ich dich liebe, keine dir geben, was ich dir gebe: Rausch — Seligkeit — Vergessen! Komm doch — komm doch — ich habe es wieder da —" sie nestelte an einer dünnen Goldkette, die um ihren Hals hing, riß eine kleine emaillierte Kapsel aus dem Ausschnitt ihres Kleides, die sie durch einen Druck öffnete und Stade entgegenhielt. Weißes Pulver füllte sie bis zum Rande. (Fortsetzung folgt)

Seltene Kaufgelegenheit!

Ab Samstag, den 21. ds. Mts. verkaufen wir in unseren Lagerräumen

Mannheim, Q 7, 1 III. Obergeschoß über Friedmann & Seumer

Restbestände unseres aufgegebenen Zweiggeschäftes Ludwigshafen a. Rh. und befinden sich darunter noch

Schlafzimmer in Eiche und poliert

Speise- und Herrenzimmer

erstkl. Modelle, in gediegenster Ausführung

Küchen und Einzelmöbel

die mit bis **50% Nachlaß** abgegeben werden.

Auch werden **eine Anzahl wenig gebrauchter** aber noch tadellos erhaltener **Zimmereinrichtungen** billigst abgegeben.

Möbel-Graff

Qu 7, 29 · MANNHEIM · Qu 7, 29

Nur auf diesem Wege

Herzlichen Dank allen denen, welche meinem allzufrüh verschiedenen herzensguten, unvergeßlichen Mann, Herrn

Karl Fiedler

in den letzten Tagen und bei der Beerdigung in so liebevoller Weise beigestanden haben. Insbesondere danke ich dem Herrn Stadtpfarrer von Hoff für seine trostreichen und wohltuenden Worte, seinen Vorgesetzten, der Behörde, sämtlichen städtischen Beamten, allen Verwandten, Freunden und Bekannten und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:

Frau Emmy Fiedler Wwe. nebst Hinterbliebenen

Mannheim, den 19. Juni 1930

Heute besonders billig: Schwäb. **Rahmkäse** extra mild. ¼ 45 ₰
Ital. Rahmkäse extra mild. ¼ 55 ₰
Elsässer Münster Doppel-Creme. ¼ 40 ₰
Algäuer Limburger Stangen, ¼ 12 ₰
Feinkosthandlung „Zum Butterbrödl" S 1, 14, Marktplatzquadrat.

repariert Knudsen L 7, 3 Tel. 29408.

Gold Silber, Brillanten, Sprechapparate, Musikinstrumente, Näh- u. Schreibmasch., Fahrräder, Uhren, Schuhe, Kleider, Pfandscheine usw. kauft und verkauft. K. Leister, T 5, 17.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 18. Juni 1930:

„Infra" Industriebedarf- und Kraftwagen-Verkaufs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Albert Schwede ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Karl Mayer in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

Desinfizierungswerk Sulmina Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Rudolf Müller ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Dresdner Bank Filiale Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Dresdner Bank in Dresden. Der Gesellschaftsvertrag vom 18. Dezember 1924 ist im § 20 durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. April 1930 nach dem Inhalt der notariellen Niederschrift abgeändert worden. (Form der Berufung der Generalversammlung).

Naturana pharmazeutische Erzeugnisse Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22./30. Mai 1930 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: Handel mit pharmazeutischen Erzeugnissen jeder Art, sowie der Verlag und Vertrieb von Fachschriften. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Erhard Werner, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist selbständig vertretungsberechtigt. Die Gesellschaft kann jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen auf das Ende eines Kalendervierteljahres gekündigt werden. Die Kündigung hat mittels eingeschriebenen Briefes zu Händen des oder der Geschäftsführer und sämtlicher Gesellschafter zu erfolgen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: M 2, 17.

Brunner & Maier Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. Juni 1930 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Max Maier in Mannheim-Waldhof ist Liquidator. 80

Frieda Schöttle Nachfolger, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Chemische Fabrik Martin Jakob, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Heinrich Hirsch, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Bad. Amtsgericht F.G. 4 Mannheim.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma D. Keller & Co. hier, Alleininhaber Markus Keller hier, ist Gläubigerversammlung zur Anhörung über die beabsichtigte Einstellung des Verfahrens mangels Masse auf Montag, 7. Juli 1930, nachm. 3 Uhr, 3. Stock, Zimmer 237, bestimmt. 142

Mannheim, den 17. Juni 1930.

Amtsgericht B.G. 18.

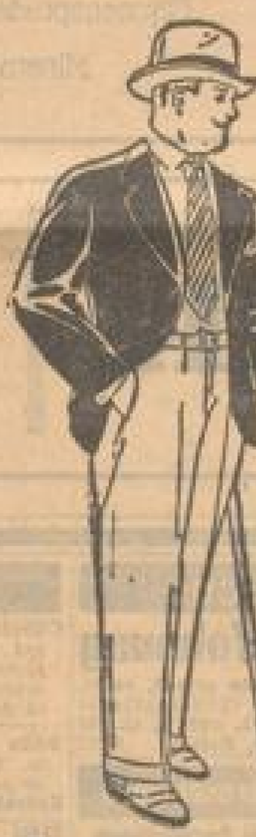
Gewerbesteuer-Erklärungen

Sachgemäße Fertigung und Beratung durch Bücherrevisor **Josef Bader** U 1, 19 Tel. 33409

Unsere

Hochsommer-Kleidung

wirkt kühlend, elegant und leicht



Lüster-Saccos

blau, schwarz und gelb

6.50 9.50 13.50
19.50 23.- 28.-

Flanell-Hosen

grau, braun und weiß

15.- 19.- 22.-
26.- 30.- 34.-

Ferner:

Rohseidene Saccos / Lüster-Anzüge
Westen-Gürtel / Ledergürtel
Herren-Hemden / Netz-Unterwäsche

Engelhorn & Sturm

Mannheim O 5, 4-7

Juwelen Platin Goldwaren Uhren Hermann **APEL** Mannheim

Modernes Lager Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenhaft, billig P 3, 14 Planken gegenüber Hirsenland früher am Wasserturm Heidelbergerstraße seit 1909 Telephon 278 35

Herrenzimmer Eiche, dkl. gebeizt, sehr bill. abzugeben **M. Lauber** Mannheim, F 3, 7 *1689

Verkäufe

B.M.W. neuwertig, Indian-Scout, generalüberholt, unter günstigen Zahlungsbedingungen, preiswert zu verk. Rich. Gutjahr, Neckarvorlandstraße 23 Telephon Nr. 224 43. Steuerfreie Maschine wird in Zahlung genommen. 3565

Dachdecker-, Spengler- u. Installationswerkzeug, ganz oder einzeln, billig zu verk., sehr günstig für Anfänger, 1 neue komb. Rundmaschine usw. Angebote u. S O 73 an die Geschst. *1707

Schön. Schlafzimmer, hübsche Junggesell.-wohnung, fast neu, wegzugshalber billig zu verkaufen. *1709 S 6, 20, 1 Tr. rechts.

NSU (Pony) in best. Zust. bill. zu verkaufen. Anzuf. ab 6 Uhr. Wo? sagt die Geschäftsstelle. *1668

Küchenkredenz, Waschtisch mit Marmorpl., Vertiko, Schulbank, Bücherregal zu verkaufen. *1607 Heinrich-Lanzstr. 3/11, parterre.

1 Kohlenherd, weiß m. Kupferschiff 60 ℳ, 1 Eisschrank 15.—, 2 Bettstellen, Nußb. 15.—, 1 Kleiderschrank Ltür. 25.—, 1 Doppelspülschrank 20.—, *1640 1 Treppenläufer 20.— 2. Mathystr. 3, 2. St. r. (Ecke Kronpr.-Str. 22)

Moderne 3561 **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. Zu erfragen C 1, 4 im Geschäft Adolph Goetter, Nachf.

Nationalregistrierkasse mit elektr. Antrieb, neues System, zu verkaufen. Zu erfrag. C 1, 4 im Geschäft Adolph Goetter, Nachf. 3579

1 Kohlenherd, weiß 2 gebr. Waschbecken 5 bis 8.—, 1 gr. Kreiselfisch 10.—, 1 Bereitschrank 30.—, 1 Doppelspülbecken 16.—, 1 Transparent 15.—, Klosett, u. Wannenöfen, weiße Babystühle billig. *1641 Rietheimer, R 7, 10 (Hof links).

Gebrauchte 3327 **Schreibmaschinen** billigst, auch Teilzahl. Otto Rickenbrodt O 5, Nr. 2.

Bettstelle 0,90/4,90 m fast neu, mit Rähmchen sowie einen Handwagen mit Militärräder, sofort bill. zu verkauf. Näh. durch Blumenladen, Gartenfeldstr. 18. *1688

Kinderwagen sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Waldplan 5, 1 Treppe. *1691

Magen- und Darmbeschwerden verbunden mit Kopfschmerzen durch Neo-Kruschen-Salz vollständig beseitigt!

Herr M. W. B. in Dresden schreibt am 28. April 1930 wörtlich wie folgt:

„Da ich seit acht Jahren alljährlich im Frühjahr Neo-Kruschen-Salz mit Erfolg verbrauche, will ich Ihnen sagen, daß ich über alle Erwartungen zufrieden bin. Im Jahre 1923 zeigten sich bei mir nach fast [illegible] Aufenthalt auf Island auf Grund des sehr [illegible] Küchenzettels chronische Magen- und Darmbeschwerden verbunden mit Kopfschmerzen und Ausschlag am Körper. Ein mir bekannter Arzt schickte mir, da ihm diese Erscheinungen bekannt waren, Ihr Salz, als er in die Heimat zurückgekehrt war. Schon nach kurzer Zeit verschwanden die Beschwerden und kehrten auch in den Jahren meines Aufenthaltes auf Island nicht wieder. Aber auch alte rheumatische Beschwerden, welche ich aus dem Krieg heimgebracht hatte, verschwanden vollständig [illegible]. Ein mir befreundeter Isländer, welcher seit vielen Jahren an Rheumatismus litt, hatte nach Gebrauch von 2 Packungen Kruschen keine Beschwerden mehr und konnte sich so wieder voll seinem Geschäft widmen. Das war für mich der beste Beweis für die Wirkung von Neo-Kruschen-Salz. Durch die alljährliche Kur mit Neo-Kruschen-Salz hat sich mein Allgemeinbefinden trotz längeren Aufenthalts unter dem Äquator (1927—1929 in Para und Manaos — Brasilien —) gut gehalten. Kopfschmerzen, Magenbeschwerden haben sich nicht mehr gezeigt und Rheumatismus machte sich nicht mehr bemerkbar . . . In Dankbarkeit . . . . gez. M. W. B. . . . . Unterschrift."

(Originalschreiben liegt vor und kann jederzeit eingesehen werden.)

Neo-Kruschen-Salz hat Weltruf und Weltruf haben nur Erzeugnisse, die überall rund um den Erdball bewiesen haben, daß sie wirklich von Nutzen sind. Durch Neo-Kruschen-Salz werden die Därme und der Verdauungskanal gereinigt, d. h. entschlackt, so daß Stauungen sich nicht ansammeln und das regelmäßige Arbeiten des Organismus nicht behindern können. Jeder Mensch sollte die Frühjahrszeit, in der gewisse Wandlungen im Blut vor sich gehen, zu einer gründlichen Reinigung seines inneren Systems benutzen, — der Erfolg wirkt sich über das ganze Jahr aus. Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

In Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich zum Preise von Mark 3.— per Originalglas, enthaltend 100 Tagesportionen zu je 3 Pf. Aber bitten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen, die zum Teil zu billigeren Preisen angeboten werden. Achten Sie auf den Namen Neo-Kruschen-Salz und die gelb-schwarze 3 Mark-Packung.

Hch. Kinna, F 1, 7a

Feinste Tafelbutter	Pfd. 1.60
Saftiger Schweizerkäse	¼ Pfd. 45 u. 35 ₰
Frische Eier	10 Stück 95 u. 85 ₰
Schachtelkäse ⁶⁄₆	50 u. 60 ₰

Fahrradhandlung Pister jetzt nur in **H 2, 7, Ecke** Tagblatt-Quadrat 7254

Wichtig für Selbstrasierer! Preis-Abschlag!

Echte Giletteklingen bei **Rennert jetzt billiger**

10 Stück statt 4.— nur 2.70
5 „ „ 2.— „ 1.40

Rennert U 1, 12, O 5, 14, S 1, 9 Mittelstr. 38, Meerfeldstr. 38 Seckenheimerstr. 33, Schwetzingerstr. 78, Feudenheim Hauptstr. 66, Sandhofen Schönauerstr. 14

O, diese Hitze! Mineralwasser löscht den Durst!

Bezugsquellen für Mineralwasser, Sprudel, Chabeso usw.

Welch köstliche Gefühle weckt jetzt eine Flasche
Köhlersekt!

E. Schnarchendorff
Mineralwasserfabrik
Rheinhäuserstr. 32/34 Tel. 43073

Selterswasser, Brauselimonaden
Nauheimer Mineralbrunnen
Spezialität: Leitzlinger
Köhlersekt!

„Bronte" (Mate-Tee-Sprudel)
Das neuzeit. Erfrischungsgetränk aus brasilian. Mate
Alleinvertrieb: **Joh. Lederer,** Käfertalerstr. 37 :: Telephon 53445
Mineralwasser-Fabrikation — Eigene Eiserzeugungsanlage

Konrad Besant
Spezialität:
Citronen — Silber —
sämtl. Mineralwasser
Speckweg 25 Tel. 51514

Johann Metzler
Hauptniederlage der Taunusbrunnen
Groß Karpen
Selters-Sprudel Aug. Viktoria
Limonaden
Gr. Merzelstr. 25 Tel. 43079

Eisschränke
Qualitätsfabrikat
kaufen Sie am billigsten im Spezial-Geschäft
Rudolf Weiß
Holzstr. 14 MANNHEIM Tel. 32168
Besichtigen Sie meine Ausstellung P 7, 15, Heidelbergerstr. und Holzstr. 14.

Quellfrische Mineralwasser
Limonaden-Sodawasser-Himbeersyrup
Johann Schreiber
Filialen in allen Stadtteilen

Chabeso
Freyersbacher Mineralwasser
(Bad Peterstal)
Limonaden u. Mineralwasser-Handlung
Leonhard Kalb
Kleine Riedstr. 14/16 Tel. 52480

Mineralwässer
und
Fruchtsäfte
(Himbeer, Zitrone, Orange)
Brausepulver
Erfrischungs-Bonbons etc.
Ludwig & Schütthelm
Drogerie und Parfümerien
O 4, 3
Filiale Friedrichsplatz 19

Eis
zur Frischerhaltung Ihrer Getränke liefern täglich ins Haus
Eisfabrik Gebr. Bender A.-G., Mannheim Telephon 302 24
Pfälz. Eiswerke Ludwigshafen a. Rh. Telephon Lu. 672 11
Verlangen Sie Angebot!

Gebr. Schäfer
U 1, 24 Tel. 23279
Kristall-
Citronensprudel-
Mineralwasser

Winterwerb, Streng & Co.
größte Firma für
Mineralwasser-Einrichtungen
und vollständige Mineralbrunnen-Anlagen
Mannheim Tel. 504 62/63

Um Getränke frisch und schmackhaft zu erhalten, ist ein
Eisschrank
unbedingt notwendig

Größte Auswahl in modernen Eisschränken bei
Karl Armbruster
Schweitzingerstraße 91/95

Offene Stellen

Tüchtige Akquisiteure
für den konkurrenzlosen deutschen Fahrradschutz
„RAFADI" V109
gesucht, welche die Radfahrerschaft in Stadt und Land zu bearbeiten verstehen. Sofort Barverdienst. Hohe Provisionen.
„RAFADI", München 8 Rafadi-Haus

Einige Damen
unabhängig, mit guter Garderobe, für leichte Reisetätigkeit gesucht. Solche, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind und guten Verdienst suchen, senden Angebote unter R V 66 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *1668/94

Tücht. Taillenarbeiterinnen
sofort gesucht *1730
Geschw. Hess, O 7, 12a

Gesucht
ein zuverlässiges, ordentliches **Mädchen**
im Alter von 18—25 J., das selbständig kochen kann u. mit allen Hausarb. vertr. ist, z. 1. Juli. Nur solche, die beste Zeugnisse aufweisen können, haben Aussicht auf Anstellung. Zuschriften mit Bild erbeten an 6078
Frau Fabrikant Otto Siebeck, Eberbach a. N.

Wer über 100 bis 140 Mark verfügt, kann sich eine Existenz gründen. Angebote u. S L 81 an die Geschäftsstelle. *1721

Perfekte Hemdenbüglerin
sofort gesucht. *1692
Zeppelinstr. 48, IV., l.

Reelle fauf. gutbez. **Heimarbeit**
Kranten, d. Nähmasch. besch., dauernd gebot. Näh. bei Einsendung v. RM 1.— fr. Porto u. Arbeitsmuster an Schuhwarenfabrik Heinz Voll, Plattenheim, Lindenstr. 39 Postsch. Karlsr. 27041 *1627

Gesucht 2060
Alleinmädchen
welches kochen kann
Rommeiss, H 1, 15.

Alleinmädchen
im Kochen perfekt, z. 1. Juli gesucht. *1732
Lahe, Rich.-Wagner-Straße Nr. 9.

1 Mädchen
gesucht bis 1. Juli. Bäckerei Gehrig, F 3, 7 *1658

Selbständige 6079
Restaur.-Köchin
für gut bürgerliche Küche per sofort ges.
Gasthaus zum Kranz
Seckenheimerstraße 56.

Tüchtiges *1667
Alleinmädchen
für klein. Haushalt auf 1. Juli gesucht. Vorzustellen bei Mayer, Leopoldstr. 8 (D 8).

Stellen-Gesuche

Tücht. Herrenfriseur
Bubikopfschn., Ondulat., 25 J. alt, sucht bald. Dauerstellung. Ang. mit Gehaltsang. unt. R N 56 an die Geschäftsstelle. *1661

Junges Fräulein
sucht für Samstag u. Sonntag Aushilfe z. Servieren. Angebote unter R X 89 an die Geschäftsstelle. *1698

Mädchen
aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern u. Mithilfe im Haushalt. Angebote unter R L 56 an die Geschäftsstelle. *1674

Miet-Gesuche

Kleiner Werkstattraum
gesucht i. Erdgeschoß od. Nähe Kaufhaus. Angeb. mit Preis u. **Rathaus. Bogen 61.** *1758

Miet-Gesuche

6–7 Zimmer-Wohnung
ev. Einfamilienhaus, zu mieten gesucht, event. wird auch Einfamilienhaus (Siedlungshaus) käuflich erworben. Erb. Angeb. unt. E G 117 an Ala-Haasenstein & Vogler, Erfurt. 2006

2 od. 3 Zim.-Wohng
mit Küche, in gutem Hause v. Dauermieter sofort gesucht. *1687
Bezahlung verb.
Vorlösung. u. R H 59 an die Geschäftsstelle.

2 Zim. u. Küche
mögl. part. od. 1 Tr. i. Zentr. sof. v. ruh. Beamten gesucht. Zuschr. erb. unt. R P 80 an die Geschäftsst. *1665

Schöne 2 Zimmer u. K. m. Mans., Miete 80 ℳ ohne Mans. 65 ℳ i. d. Weidenstr. gegen 3 Z. u. K. in der Neckarst. zu tausch. ges. *1690
Angeb. unt. R M 57 an die Geschäftsstelle.

Zimmer *1726
mit voller Pension, Bad- u. Teleph.-Benutzung, Ring- oder Oststadt z. 1. 7. v. berufst. Herrn gesucht. Angeb. unter S N 83 an die Geschäft. *1726

Student sucht *1679
schön möbl. Zimmer
per 1. 7. Klavierben. u. Tel. erwünscht.
P. Maier, L 8, 8, p.

Vermietungen

Zwei Büroräume
parterre separ. Eingang, zentral gelegen, Zentralheiz., zu vermieten. Angebote u. R Q 81 an die Geschäftsstelle. *1666

Vermietungen

Kleiner Souterrainraum
mit el. Licht, Wasser, für Büro oder Lager geeignet, sof. zu verm. Näher. Tattersallstr. 41, 2 Tr. Telephon Nr. 433 11. *1715

Sofort schönes großes Zimmer, möbliert, f. Büro zu verm. Nähe Marktplatz. Angebote unter R O 59 an die Geschäftsstelle. *1662

3 Zimmer und Küche
Miete 46.80, sof. zu vermieten. *1722
Weber, Jmmob. S 6, 1.

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 2068
Angeb. unt. J Y 164 an die Geschäftsstelle.

Schönes großes leeres Zimmer, Blick auf d. Rhein, an ruhige Miet., preiswert abzugeb. Rheindammstraße 19, 2 Tr., lks. *1680

2 schön. leer. Zimmer
m. el. Licht, Teleph.-Anschl., auch f. Büro geeignet, sofort zu vermiet. Adresse in der Geschäftsst. *1645

1 leeres Zimmer zu vermieten ab 1. Juli. Caspar Mütterstraße 31 links, part. *1689

F 3, 1, 2 Treppen gut möbliert. Zimm. zu vermieten. *1629

Oststadt. *1686
gut möbl. Zimmer, parterre, sofort zu vermiet. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer m. Kaffee per 1. 7. 30 zu vermiet. *1708
Keßenbach, Mollstr. 5.

Möbl. Zimmer nach d. Straße, zu vermiet. D 6 Nr. 8 bei Strebel. B2745

Schön möbl., hell. Zimmer, in gut. Hause m. el. L., Frühst. u. ev. Klav.-Ben., an ruh. Ip. zu vm. Schubert, Dammstraße 9, part. bell. Mieter sof. oder *1681

1 sauber möbliertes
Zimmer
per sof. zu vermiet. U 3, 13, IV, rechts. B2743

Billig., schönes, groß. **ZIMMER**
ev. mit 2 Bett., Nähe Bahnhof u. Wasserturm, zu verm. Tel. 326 79. *1674

Oststadt! *1681
Schön möbl. Zimmer
in fr. Lage, auf 1. 7. z. Preise v. 30 ℳ zu v. Charlottenstr. 8, V

Gut möbl., schön. Zimmer, el. L., Tel., in gt. Hause zu v. C 3, 7 2 Tr. Teleph. 311 81. *1698

Gut möbl. Zimmer
sofort ab 1. Juli zu vermieten. *1695
Q 4, 13, 2 Trepp.

Gut möbliert. Zimmer an zwei Herren oder Ehepaar zu vermiet. Sep. Eing. el. Licht. Geil. auch Kuhe. ob. Motorrad-Unterkunft Lage. Sandhofen, Karlstraße 8. *1659

S 6, 3, 3. Stock, rechts freundl. möbl. Zim. sofort oder 1. 7. zu vermieten. *2044

Enge Planken *1686
hübsch möbl. Zimm. el. L. sof. zu verm. P 5, 13, 2 Trepp., l.

Möbliertes Zimmer
an Herrn zu verm. Preis 25 ℳ. Kronprinzenstr. 31, 1 Tr. l. *1678

Rheinhäuserstr. Nr. 18, 2 Tr. lks., möbliert. Balk.-Zimm. p. 1. 7. zu vermieten. *1555

Max Josefstraße 6, IV l.
gut möbl. Zimmer m. el. Licht, per sof. od. spät. zu vermiet. *1664

Verkäufe

Seltene Gelegenheit 1000er eich. *1647
Schlafzimmer
mit Innenspiegel, spottbill. zu verkauf. Seilerstr. 14, 2. St. r.

Schlafzimmer
eichfurn., poliert, Schrank 200 cm, mit Kapokmatratzen, fast neu, billig zu verk. Friedrichsring 14, part. Anzuseh. v. 12½ bis 2½ u. von 7 Uhr abends. *1693

1 Posten
elektr. Artikel
für 20 ℳ abzugeben. Meßheimer, R 7, 18, (Hof links). *1662

Küche
neu, äußerst billig abzugeben, aus Privathand. *1640
Seilerstr. 14, 2. St., r.

Sofa
20 ℳ, zu verk. *2001
Braner, Luisenring 31.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht
1 gebr. Holzschuppen
5 m br. u. 8 m lang. Angebote mit Preisangabe unt. J X 133 an die Geschäft. *1726

Gebrauchte
Wellblech-Garage
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter R F 53 an die Geschäftsst. *1620

Gebrauchte jedoch gut erhaltene 2067
Laboratoriums-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J T 129 an die Geschäftsstelle.

Guterh. gebr. Schreibtisch, Bücherschrank, Tisch und 4 Stühle, zu kaufen gesucht. Eilangeb. m. Preisangabe unt. S M 82 an die Gesch. *1725

Markise
Gebr. gut erhaltene mind. 3,60 Mtr. br., zu kaufen gesucht. Angebote unt. Q Z 48 an die Gesch. B2742

Suche gebrauchtes **Waschservice**
für 2—3 Pers., nur in gutem Zustande. Angeb. unt. S O 77 an die Gesch. *1717

Automarkt

4 PS. Opel-Limousine
gut erhalten, sofort abzugeb. Preis RM. 800.—. Angebote unt. S E 75 an die Gesch. *1714

Auto Renault
in gut. fahrbereitem Zustand zu verkauf. Preis 500 ℳ. *1699
Telephon Nr. 486 79.

Café Schleuer
T 3, 10
Jeden Freitag und Samstag: **Verlängerung!**

Echt Gold 585 Damenuhren
auf Ruhla. Preis 17,00 Mark. Rückgabe innerhalb 5 Tagen gestattet. Anfragen unter J. V. 131 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes 2064

Verkäufe

Büro-Einrichtung
Sitz- und Stehpult usw., Abschluß, feuerfesterer Stahl-Kassenschrank „Oberteg" 70/80/150 cm, zu verkaufen. (B2747) Näh. O 7, 11, Büro, pt.

Automarkt

9/40 PS Essex-Limousine
da von Fachmann gefahren, in sehr gutem Zustand, mit allen Schikanen, wegen Anschaffung eines größeren Wagens aus Privathand im Auftrag zu verkaufen 6052
Wolf & Diefenbach
Mannheim
Friedrichsfelder Straße Nr. 51
Telefon 424 33 und 437 15

Vermischtes

Fahrb. Krankenstuhl
zu leihen od. zu kaufen gesucht. Ang. u. S J 79 an die Gesch. *1739

Luftbereifter 2067
Automöbelzug sucht Rückfracht
welche am 26. Juni geladen werden kann. Roggendorf, Köln, Klappergasse Nr. 11.

Wasserbälle
Aufblastiere
versch. Qualität
bes. niedr. Preise
Nürnberger
Spielwarenhaus
Paradeplatz D 1, 4 *1730